136. Dienstag, den 15. Juni 1869. 136.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Montage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.



Posener Zeitung.

Zweiundsiebzigster Jahrgang.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Annoncen-Annahme-Bureaus der Posener Zeitung sind: in **Posen** bei Hrn. Buchhändler **Joseph Jolowicz**, Markt 74 und Hrn. **Krupski (C. H. Ulrici & Co.)**, Breitestraße 14; in **Gnesen** bei Hrn. **Theodor Spindler**, Markt- und Friedrichsstraßen-Ecke Nr. 4; in **Rogasen** bei Herrn Buchhändler **Jonas Alexander**; in **Schrimm** bei Herrn **Hermann Cassriel**; in **Grätz** bei Herrn **Louis Streisand** und Herrn **P. Kempner**; in **Bromberg E. S. Mittler**'sche Buchhandlung; in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien und Basel: **Haasenstein & Vogler**; in Berlin, München, St. Gallen: **Rudolf Mosse**; in Berlin: **A. Retemeyer**, Schloßplatz; **H. Albrecht**, Zeitungs-Annoncen-Expedition, Taubenstraße 34; in Breslau, Kassel, Leipzig, Bern und Stuttgart: **Sachse & Co.**; in Breslau: **Emil Kabath**; **Jenke, Bial & Freund**; in Frankfurt a. M.: **G. L. Daube & Co.**; **Jäger'sche Buchhandlung.**

Amtliches.

Berlin, 12. Juni. Se. M. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Pfarrer Mellinghoff zu Hochemmerich, Kr. Mörs, und dem Strafanstalts-Inspektor und Rendanten, Pr.-Lieut. a. D. Thimann zu Görlitz den Rothen Adler-Orden IV. Kl., sowie dem Professor und Musik-Direktor Stern zu Berlin den Kronen-Orden III. Kl. und dem praktischen Arzt Dr. Lück zu Borken den Kronen-Orden IV. Kl.; ferner dem Prinzlichen Leibarzt Dr. Veit in Berlin den Charakter als Sanitäts-Rath zu verleihen.

Parlamentarisches.

Am 4. März wurde der Reichstag eröffnet, während erst am 6. März der Landtag zum Schluß gelangte, und nun arbeitet schon wieder das Zollparlament ohne daß der Reichstag geschlossen worden wäre. Man hat ihn einfach kalt gestellt, um, wenn man die Süddeutschen nach Hause geschickt hat, ihm wieder einzuheizen. Die Rückverwandlung ist ja sehr leicht. Sobald die Abgeordneten aus Süddeutschland, gleichsam die Säure des Parlaments, abziehen, verliert die norddeutsche Bundesbase wieder ihre Zollfärbung. Die Bühne wird vom Dönhofplatz auf die Leipziger Straße zurückverlegt, das Zollparlament wird zum Reichstag, der Zollbundesrath zum norddeutschen Bundesrath und der Zollbundeskanzler zum einfachen Bundeskanzler. Die Kompetenzen, — bestrittene wie unbestrittene — beider Versammlungen, sind freilich ziemlich verschieden, fast scheint es aber als habe die Regierung des in diesem Staatenbunde und diesem Zollverein präsidirenden Staats durch das Weglassen aller Markirung bei dem Uebergange aus der einen in die andere die Meinung begünstigen wollen, zwischen beiden Versammlungen (und den von ihnen vertretenen Volksgebieten) sei kein so großer Unterschied, existire keine Mainlinie.

Ob die Regierung wirklich einen solch feinen Plan verfolgt? So sehr uns diese Deutung gefallen möchte, wir bezweifeln es. Der Reichstag hatte, als das Zollparlament kam, sein Pensum noch nicht vollendet, so mag er denn nachsitzen, sich mit besonderer Höflichkeit von ihm zu empfehlen, mochte die Regierung sich um so weniger gedrungen fühlen, als er so unhöflich war, alle Steuervorlagen zurückzuschicken. Dieser Zustand des Reichstag, welchen man nicht unpassend mit dem Ausdruck bezeichnet: „Zur Disposition gestellt", ist originell, wie überhaupt unser Berliner Parlamentarismus in Landtag, Reichstag und Zollparlament originell erscheint, aber daß es die Würde der hohen Versammlung heben möchte, oder ihr auch nur ganz entspräche, möchten wir nicht behaupten.

Für die aufopfernde Thätigkeit, welche der Reichstag bewiesen, hätte er etwas mehr Rücksicht verdient. In der Zeit vom 4. März bis zum 5. Juni hat derselbe 53 Plenarsitzungen gehabt. Davon kamen 19 Sitzungen auf die Gewerbeordnung, nämlich je 2 für die erste und die dritte Lesung und 15 für die zweite. Außer der Gewerbeordnung sind die folgenden Gesetz-Entwürfe zu Stande gekommen: das Gesetz wegen der Beschlagnahme der Arbeits- und Dienstlöhne, das wegen Einführung der Wechselordnung und des Handelsgesetzbuches als Bundesgesetze, das Gesetz wegen des Leipziger Bundeshandelsgerichts, das Gesetz wegen Aufhebung der Portofreiheiten, das Rinderpestgesetz, der Nachtragsetat für das Jahr 1869, der rektifizirte Etat für 1868, der Etat für 1870, das Gesetz wegen Erweiterung der Marine-Anleihe, das Wahlgesetz zum Reichstage, das Gesetz wegen Einführung der Telegraphenmarken, wegen der Kaution der Bundesbeamten, wegen gegenseitiger Rechtshilfe unter den Bundesstaaten, das Wechselstempelgesetz. Abgelehnt wurden nur die Steuergesetze, aber nicht ohne daß das Haus sie einer gründlichen Untersuchung unterzogen hätte, die um so schwerer war, als alle Motive zu den Steuervorlagen fehlten und selbst die spät erscheinende Denkschrift des Finanzministers auf den Namen eines wohl ausgearbeiteten Finanzplans nicht Anspruch machen konnte. Nicht zur Diskussion gelangte das Gesetz wegen der Rechtsverhältnisse der Bundesbeamten. Außerdem hat der Reichstag die folgenden Verträge genehmigt: Postvertrag mit Italien, mit den Niederlanden, mit dem Kirchenstaate, Verträge mit der Schweiz und mit Italien wegen gegenseitigen Schutzes der Rechte an literarischen Erzeugnissen und Werken der Kunst, Vertrag mit Baden wegen militärischer Freizügigkeit. Aus der Mitte des Reichstags sind ferner eine Reihe von Anträgen hervorgegangen, die natürlich noch der Zustimmung des Bundesraths harren. Die Petitionskommission hat neun Berichte erstattet. Außerdem ließ sich die Versammlung eine Menge Interpellationen nicht verdrießen, von denen sechs eine Beantwortung fanden.

Und nach einer solchen Session, deren Arbeiten freilich größer waren, als ihre Resultate, noch eine Fortsetzung! Der Schulze'sche Gesetzentwurf wegen der privatrechtlichen Stellung der Vereine und vielleicht noch einige andere Vorlagen sollen das Material der wiederaufgenommenen Berathung bilden. Wann die Fortsetzung erfolgen wird, darüber herrscht Dunkel. Anfangs hieß es, die Session des Zollparlaments werde schon am 20. d. M. geschlossen werden, indessen läßt sich dies kaum erwarten. In der Rede, womit der Präsident des Bundeskanzleramts, Hr. Delbrück das Zollparlament eröffnete, waren allerdings nur wenig Vorlagen angekündigt: ein neues Vereinszollgesetz, ein Zuckerbesteuerungsgesetz, die Revision des Vereinstarifs, ein Handels- und Zollvertrag mit der Schweiz und ein Handels- und Schifffahrtsvertrag mit Japan. Allein die Berathung der Steuerprojekte — und ein solches ist nicht nur die Zuckersteuer sondern es liegen andere auch noch in dem Vereinszolltarif verborgen (vgl. den Artikel der „Magdeb. Ztg." unter Berlin) vielleicht wird auch die „Steuer der Zukunft", die Tabakssteuer, noch vorgelegt — die Berathung dieser Projekte dürfte eben so heftig als langwierig werden. Außerdem hat auch die Regierung nicht Alles gethan, um die Berathungen zu beschleunigen. Einmal sind die Vorlagen den „Zöllnern" anfangs so dürftig zugegangen, daß diese, da sich die Vorlagen drei Tage lang in den Händen der Mitglieder befinden müssen, vorläufig vom 3. bis zum 13. d. Mts erst fünf kleine Sitzungen abhalten konnten. Die Vorlagen hätten, damit die Abgeordneten sich darüber informiren und die Presse sie diskutiren konnte, schon vorher veröffentlicht werden sollen.

Unter diesen Umständen dürfen wir den Schluß des Zollparlaments wohl nicht vor dem Ende dieses Monats, den Schluß des Reichstags vielleicht mehrere Wochen später erwarten.

Und trotz dieser langdauernden und anstrengenden Parlamentsperiode — vom Anfang November bis in den Juli — stellt uns die Regierung schon jetzt für den Herbst eine frühe Eröffnung des Landtags in Aussicht, um die Mittel für die Deckung des preußischen Defizits zu erlangen. Die offiziöse „Provinzial-Korrespondenz" kündigte dies mit folgenden Worten an:

„Die Regierung wird, wie mehrfach angedeutet worden ist, vorbehaltlich einer demnächstigen umfassenderen Regelung des Finanzwesens, zunächst dem preußischen Landtage, welcher möglichst früh im Herbste berufen werden soll, Vorschläge zur Deckung des vorhandenen Ausfalls im Staatshaushalte machen. Diese Vorschläge können, nachdem jede Aushilfe auf dem Gebiete der indirekten Steuern abgelehnt worden ist, lediglich auf Zuschläge zu den direkten Steuern gerichtet sein, so sehr die Regierung im Interesse des Landes gewünscht hätte, einer solchen Nothwendigkeit überhoben zu werden. Je weniger aber zu übersehen ist, inwieweit demnächst neue Einnahmen bewilligt werden, desto entschiedener muß die Staatsregierung darauf Bedacht nehmen, den Ausfall des laufenden Jahres und hierdurch den Bedarf für das kommende Jahr durch Ersparnisse soweit als irgend möglich zu ermäßigen. Graf Bismarck hat auf die Nothwendigkeit und auf die empfindlichen Nachtheile, welche sich daraus für die öffentlichen Interessen ergeben, bei den Berathungen im Reichstage klar und unumwunden hingewiesen. Er sagte wiederholt, daß die Forderung der Regierung einzig und allein durch das Bedürfniß, nützliche und nothwendige Ausgaben noch ferner leisten zu können, veranlaßt seien; die Regierung müsse sie nach der Decke strecken, sie könne für die Volkswohlfahrt nicht mehr aufwenden, als sie habe. Es ist keine Drohung, wenn eine Regierung, wir werden unter keinen Umständen mehr Geld ausgeben, als die Landesvertretung uns bewilligt. Es ist das einfach die Erklärung: wir werden die Verfassung halten und uns ihr unterwerfen.

So das ministerielle Blatt. Wir meinen, es liegt gewiß eine Drohung darin, wenn die Regierung zu verstehen giebt, daß die Verkürzung der Ausgaben für nützliche Zwecke den Abgeordneten zur Last fällt und sie dafür die Verantwortlichkeit zu tragen haben. Besser wäre es gewesen, die Regierung hätte erklärt, sie werde sich den Beschlüssen des Hauses fügen und auf die gewünschte Kontingentirung der Steuern eingehen, anstatt einfach einen Zuschlag zu den direkten Steuern anzukündigen. Dieses Mittel, das so hart als möglich ist, wird der Landtag schwerlich akzeptiren, selbst wenn, wie jetzt die „Zeidlersche Korrespondenz" in Aussicht stellt, dem Landtage eine Vorlage über die nach Artikel 15 der Verfassung zu bewirkende Auseinandersetzung zwischen Staat und Kirche endlich zugestellt werden sollte.

Jeder Politiker, der seinen Blick nicht grade auf die allernächsten Vorgänge gebannt hält, sondern ihn etwas weiter in die Ferne und in die Zukunft richtet, wird gegenwärtig die Vorgänge im katholischen Süden Deutschlands mit größtem Interesse verfolgen. Der Umfang, den die dortige Bewegung gegen den Ultramontanismus, in langsamem Fortschreiten stetig an Terrain gewinnend, theils schon angenommen hat, theils anzunehmen sich vorbereitet, ist vielleicht der schlagendste Beweis, wie sehr die Vorgänge des Jahres 66, trotz der äußersten Stagnation der Entwickelung, dieselbe innerlich in Fluß gebracht haben und erhalten. Vor 66 konnte man vielleicht in Deutschland des Glaubens leben, dem wir unsererseits immer doch nur sehr mit Einschränkung gehuldigt haben, dem liberalen Preußen werde in Deutschland Alles von selbst zufallen und die „katholische Frage" werde für die Entwickelung, wie man sie sich damals dachte, gar keine besondere Rolle spielen. Seit jener Zeit aber ist es fast unmöglich, sich darüber zu täuschen, daß die Kraft der ultramontanen Propaganda und der stockkatholischen Partei in ihren Stammsitzen weit unterschätzt worden ist und daß, sollte überhaupt eine aussichtsvollere Bahn für die Zukunft eröffnet werden, dem Süden Deutschlands erst durch geschichtliche Verhältnisse der Zwang auferlegt werden mußte, in seinen eigenen vier Pfählen mit diesen erbittertesten Feinden einer selbstständigen, nationaldeutschen Entwickelung aufzuräumen. Diese Wendung herbeigeführt, diesen geschichtlichen Zwang auferlegt zu haben, ist in unseren Augen ein Hauptverdienst des Jahres 66. Das Ende des Kampfes, der erst seitdem mit jener erbitterten Schärfe entbrannt ist, bei der auf keiner Seite mehr Pardon gegeben wird, läßt sich allerdings noch nicht absehen, aber der bisherige Verlauf beweist, daß jede Vertuschung der Gegensätze immer unmöglicher wird und daß auch die einer solchen Haltung innerlich am meisten zugeneigten Mittelparteien gezwungen werden, auf dem Kampfplatz zu erscheinen mit dem vollen Bewußtsein, daß es sich für sie um eine Existenzfrage handelt und daß ein Ausweichen immer unmöglicher wird.

Ganz bezeichnend im Zusammenhang mit diesem Umschlag ist die merklich veränderte Haltung der „Allgem. Ztg.", eines Blattes, dem es gewiß nicht an Geneigtheit für die katholischen Interessen fehlt und dem es von jeher sehr schwer geworden ist, sich zu irgend einer oppositionellen Haltung gegen die herrschende Kirchengewalt zu verstehen. Gleichwohl ist auch auf dies hervorragende Organ die Wirkung des erwachten Geistes in Süddeutschland unverkennbar und es giebt vielleicht keinen gültigeren Beweis für die Stärke derselben, als daß dies vorsichtig erwägende Blatt seine Spalten sowohl den Manifestationen der freisinnigen katholischen Partei in Baden als jenen werthvollen Einsendungen öffnet, die in jüngster Zeit über die Vorgänge in Würtemberg und über das ökumenische Konzil in ihm erschienen sind. Zu dem letzteren liefert wieder die neueste Nummer der „Allgem. Ztg." einen Beitrag, der über die Stellung des Papstes zur civilta cattolica sowie über die vom ökumenischen Konzil drohenden Gefahren die detaillirtesten von offenbar eingeweihter Seite stammenden Aufschlüsse enthält.

Man geht wohl nicht irre, wenn man die Quelle dieser Veröffentlichungen sehr in der Nähe des Fürsten Hohenlohe sucht, der mit so anerkennenswerther Zähigkeit an dem Bestreben festhält, die zaudernden Regierungen zu einer bestimmten prinzipiellen Haltung gegen das Vorgehen der Jesuitenpartei zu vereinigen. Seine Einladung an die süddeutschen Kabinette, die theologischen Fakultäten der Landesuniversitäten zu bestimmten kirchenrechtlichen Gutachten zu veranlassen, wird so lange mit Unrecht als doktrinär bespöttelt, als man nicht etwas besseres vorzuschlagen weiß, und nicht minder ungerechtfertigt ist die Bezeichnung seines Vorgehens mittelst der Zirkulardepesche vom 9. April als Aufdringlichkeit, da die Großmächte sich bis jetzt vollkommen rath- und thatlos verhalten. Wenn auf irgend einem Gebiet, so wird man gerade auf diesem, Bayern als dem kompaktesten katholischen deutschen Staat die Initiative ohne Eifersucht zu erkennen dürfen, und uns scheint es gerade von einer rüstigen Würdigung der Verhältnisse zu zeugen, daß Fürst Hohenlohe lieber hierauf eine energische Anstrengung verwendet, statt abermals auf die früheren vergeblichen Versuche, militärische Verabredungen der Südstaaten u. dgl. zu Stande zu bringen, zurückzukommen.

Deutschland.

△ **Berlin,** 13. Juni. Der „Alt. Merkur" enthält eine Mittheilung aus Berlin, wonach die Aeußerungen des Fürsten Hohenlohe gewissermaßen als das Resultat von hiesigen Besprechungen anzusehen seien, und knüpft daran die weitere Andeutung, daß Hohenlohe damit umgehe, Anträge wegen innigerer Verbindung von Nord- und Süddeutschland zu stellen. Da man den Auslassungen des „Alt. Merkur" in letzterer Zeit irrthümlicherweise ein besonderes Gewicht beigelegt hat, weil man dem Blatte eine offiziöse Stellung unterschiebt, so erscheint es um so mehr nothwendig darauf hinzuweisen, daß man in hiesigen Regierungskreisen von solchen Absichten des Fürsten Hohenlohe nichts weiß, im Gegentheil die ganze Mittheilung des „Merkur" als eine willkürliche Kombination bezeichnet. — In den ursprünglichen Mittheilungen über die Reise des Königs hieß es, daß das Zivilkabinet demselben nach Osnabrück folgen werde. Da die Rückreise von dort jetzt direkt erfolgt, so wird eine Theilnahme des Zivilkabinets überhaupt nicht stattfinden. — Das Gesetz, betreffend die Kautionen der Bundesbeamten, wird, nachdem es unterm 2. d. M. die Allerhöchste Sanktion erhalten, in den nächsten Tagen zur Publikation gelangen. Nach Maßgabe der §§. 3, 7 und 16 dieses Gesetzes hat der Vorsitzende des Bundesraths im Namen des Präsidiums den Entwurf einer Präsidialverordnung, betr. die Kautionen der bei den Verwaltungen der Post, der Telegraphen und des Eichungswesens angestellten Beamten dem Bundesrath zur Beschlußnahme vorgelegt. Daß die Publikation dieser Präsidialverordnung vor dem 1. Juli d. J. erfolgt, ist für die Post- und die Telegraphenverwaltung deshalb von Wichtigkeit, weil innerhalb beider Verwaltungen mit dem 1. Juli zahlreiche Gehaltszulagen und Beförderungen eintreten sollen und vielfache Weitläufigkeiten vermieden werden, wenn die anderweitige Regelung der Kautionssätze statt nach Vorschrift der einzelnen Landesgesetzgebungen sofort nach der einheitlichen Norm des Bundesgesetzes erfolgen kann. Mit Rücksicht auf das Bedürfniß solcher Beschleunigung ist die Verordnung zunächst nur für die Beamten der Post- und Telegraphenverwaltung entworfen und nur noch auf den einzigen bei der Verwaltung des Aichungswesens kautionspflichtigen Bundesbeamten mit erstreckt worden. Die Regelung der Kautionsverhältnisse der übrigen Bundesbeamten kann, da bezüglich ihrer ähnliche Beschleunigungsgründe nicht vorliegen, füglich einer zweiten nach Abschluß noch schwebender Erörterungen zu erlassenden Präsidialordnung vorbehalten bleiben. Der Entwurf enthält 6 Artikel und bewegen sich die darin namhaft gemachten Kautionen zwischen 3000 und 50 Thalern. — Die Einführung Joachims in die Akademie der Künste hat am

Sonnabend stattgefunden. Demselben ist gleichzeitig das Prädikat als Professor ertheilt worden.

— Se. Maj. der **König** hat dem Gefolge des Vizekönigs von Egypten **Orden** verliehen. — Vom **Vizekönig** hingegen haben diejenigen Personen, welche während seiner Anwesenheit am hiesigen Hofe mit ihm in Berührung gekommen sind, werthvolle Tabatieren ꝛc. erhalten.

— Aus **Ems** wird gemeldet, daß der Befehl eingetroffen, Räumlichkeiten des Kurhauses für Se. Maj. den **König**, welcher Ende dieses Monats eintreffen wird, bereit zu halten. Auch die Schwester des Königs, die Großherzogin-Wittwe von Mecklenburg-Schwerin, ist zum Besuch angesagt.

— Wie die „Z. K.“ hört, liegt es in der Absicht, im Herbste d. J. die **Provinzial-Landtage** von Schlesien und der Rheinprovinz zusammentreten zu lassen und denselben eine Vorlage wegen Uebernahme der selbstständigen Verwaltung der ständischen Institute zu machen. Es ist bekanntlich der Provinzial-Landtag von Schlesien, von dem die Initiative zu einem solchen Arrangement ausgegangen ist und der dem Staats-Ministerium zu diesem Behufe bereits einen im Detail ausgearbeiteten Entwurf vorgelegt hat.

— Wie schon gemeldet, ist noch für dies Jahr die erstmalige Berufung von **Provinzial-Synoden** in Aussicht genommen. Zu den Hauptgegenständen ihrer Verhandlung wird die Revision der kirchlichen Gemeinde-Ordnung und der Kreis-Synodal-Ordnung gehören. Mit Rücksicht darauf hat der evangelische Ober-Kirchenrath es für zweckmäßig erachtet, daß die Kreissynoden über die einzelnen Bestimmungen, in Betreff deren die Revision der Gemeinde-Ordnung zunächst erfolgen soll, in Berathung treten. Durch die aus diesen Berathungen hervorgehenden Gutachten über die Grundsätze der Revision soll für die Arbeiten der Provinzialsynoden eine Unterlage gewonnen werden. In einem bezüglichen Zirkularerlaß des Ober-Kirchenraths werden alle Gegenstände, welche dabei besonders der Erwägung bedürfen, die Zusammensetzung der Gemeinde-Kirchenräthe und der Umfang ihrer Attributionen bezeichnet. Es heißt in dieser Beziehung unter Anderm:

Für die Zusammensetzung der Kirchenräthe werde in Frage kommen, ob sich noch ferner die Aufstellung einer Vorschlagsliste empfehle, innerhalb deren die Gemeindewahl sich zu bewegen habe. In Verbindung damit stehe die Frage wegen Einrichtung von größeren Repräsentationen in umfangreichen Gemeinden, die einerseits als Wählerschaft für den Gemeinde-Kirchenrath und andererseits als Spezial-Repräsentanten der Gemeinde fungiren könnten. Hinsichtlich der Attributionen des Gemeinde-Kirchenrathes trete in den Vordergrund der Dualismus zwischen Gemeinde-Kirchenräthen und Kirchenvorstehern; die Vereinigigung der beiderseitigen Amtsbefugnisse, gleichzeitig aber auch die Berücksichtigung der patronatischen Rechte in Bezug auf die kirchliche Vermögens-Verwaltung. Auf Grund dieser Erwägungen hat der evangelische Ober-Kirchenrath für die Kreissynoden zur gutachtlichen Aeußerung folgende Fragen formulirt: 1) Ist die bindende Vorschlagsliste für die Wahlen zum Gemeinde-Kirchenrath beizubehalten, und wenn nicht, welche Einrichtungen sind event. zu treffen, um die Erlangung sachgemäßer Wahlresultate möglichst zu sichern? — 2) Empfiehlt es sich, den Kirchenvorstand mit dem Gemeinde-Kirchenrathe derart zu verschmelzen, daß in der vereinigten Körperschaft alle Funktionen der beiden Bestandtheile ungetrennt beisammen sind, und event. welche Modalitäten sind hierbei namentlich in Betreff der patronatischen Rechte in Anwendung zu bringen?

— Ueber den neuen **Zolltarif** schreibt die „Magd. Z.“:

Dem Zollparlamente des vorigen Jahres war außer dem Handelsvertrage mit Oesterreich noch ein reformirter Tarif vorgelegt, welcher eine Reihe von Zollsätzen theils beseitigte, theils ermäßigte, und so allerdings eine wesentliche Vereinfachung des bisherigen Tarifsystems darbot. Es gelang aber nicht, sich über die Vorlage zu verständigen, weil die Gegenforderung, welche die Regierung stellte, größer war, als die Erleichterungen, welche sie bot. Während die sämmtlichen Zollreduktionen nur die Summe von 274,721 Thlr. ausmachten, forderte sie dagegen einen Eingangszoll auf Petroleum, welcher damals von ihr auf eine halbe Million geschätzt wurde, aber bei der rapiden Vermehrung des Petroleumverbrauchs aller Wahrscheinlichkeit nach sehr bald auf eine Million und darüber sich hätte steigern müssen.

Der Zollbundesrath hat nun jetzt die Tarifreform von neuem vorgelegt und darin sämmtliche vorjährigen Befreiungen und Ermäßigungen mit alleiniger Ausnahme des Artikels Alaun wieder aufgenommen. Der einzige Unterschied dieses Theiles der Vorlage von der früheren besteht darin, daß die Ausfälle anders berechnet sind. Während nämlich in der vorigen Session der Anschlag auf einem Durchschnitte der vorausgegangenen Jahre beruhte, hat man diesmal nur das Jahr 1868 zu Grunde gelegt, und zugleich die Einfuhr in die Provinzen Schleswig-Holstein und Lauenburg mit hinzugerechnet. Durch diese Kalkulation erhöht sich der Ausfall für die Zollkasse auf 409,166 Thlr. Das Motiv dieser veränderten Berechnung ist leicht verständlich. Man will nachweisen, daß die Erleichterungen, welche die Tarifreform bietet, groß genug sind, um ein Eingehen auf den Petroleumzoll zu rechtfertigen. Zu diesen älteren Vorschlägen sind nun aber noch einige neue, und, wie wir zugestehen wollen, werthvolle hinzugefügt. Sie betreffen vorzugsweise den **Reis** und dann die **gröberen Eisenwaaren**.

Die Einfuhr von Reis in das Vereinsgebiet betrug im Jahre 1868 etwa 860,000 Zentner. Das ist ein Quantum, welches beweist, daß dieser Artikel bei uns bereits eine wichtige Rolle als Nahrungsmittel spielt, wenn auch noch lange keine so wichtige, wie in andern, südlicher gelegenen Ländern. Der Nahrungsstoff im Reis ist allerdings mit dem unserer Getreidearten nicht zu vergleichen, aber er steht doch in der Mitte zwischen dem Getreide und der Kartoffel. Es ist also wahrscheinlich, daß der Genuß von Reis sich unter den ärmeren Volksklassen noch viel weiter verbreiten und besonders bei schlechten Kartoffel- und Roggenernten eine wohlthätige Ergänzung gewähren wird, wenn der heutige Zoll von einem Thaler auf die Hälfte herabgesetzt wird. Jener Zollsatz beträgt mehr als 25 Prozent des Werthes der Waare, ein Satz, der für ein nützliches und wohlthätiges Nahrungsmittel bei weitem zu hoch ist. Wir sind also geneigt, diesen Theil der Reform für keineswegs gering anzuschlagen. — Auch die Revision der Zölle auf gröbere Eisenwaaren entspricht einem dringenden Bedürfnisse. Die Herabsetzung des Roheisenzolles von 7½ Sgr. auf 5 Sgr. für den Zentner gewährt der Landwirthschaft, dem Handwerke und der Industrie so lange keinen Nutzen, als die aus dem Roheisen dargestellten Waaren fortgesetzt mit den alten Zöllen belastet werden. Statt daß jene Herabsetzung allen Gewerben zu gute kommen sollte, wird sie dann nur zu einem Sondervortheile für die Fabrikanten, die aus dem Roheisen grobe Eisenwaaren machen. Sie vermehrt den Zollschutz, welchen diese Industriezweige genießen, während der Landwirth, der Handwerker, der Arbeiter ihre Werkzeuge und Maschinen noch eben so theuer kaufen müssen als bisher. Soll also die größere Billigkeit des Roheisens der Gesammtheit zu gute kommen, sollen insbesondere die Provinzen, welche vorzugsweise auf die Landwirthschaft angewiesen sind und schon deshalb den von der Natur mehe begünstigten industriellen Bezirken schwer nachkommen können, dadurch eine Erleichterung erhalten, so muß das fabrizirte Eisen mit Ausnahme der feineren Artikel in ähnlichem Verhältnisse herabgesetzt werden, wie das Roheisen.

Der Gesetzentwurf berechnet nun aus der Ermäßigung des Reiszolles einen Ausfall von 428,604 Thlrn. und aus der Reduktion der Eisenzölle einen Ausfall von 164,267 Thlr. Diese Posten zusammen mit einigen kleineren Erleichterungen bei dem Leinentarif und bei dem Artikel Kakao ergeben einen Gesammtausfall von 1,037,584 Thlr. Dieses Defizit wollen die Vereinsregierungen nun wiederum durch den Petroleumszoll von 15 Sgr. für den Zentner gedeckt haben, dessen Ertrag sie nach der Einfuhr von 1868 auf nahezu 900,000 Thlr veranschlagen. Es ist den Vereinsregierungen mit diesem Zolle übel ergangen. Bis zum 1. Juli 1865 unterlag das gereinigte Steinöl der allgemeinen Eingangsabgabe von 15 Sgr. Man hob diese Abgabe damals auf, weil man keine Ahnung von dem außerordentlichen Aufschwunge hatte, welchen der Verbrauch des Petroleums nehmen werde. Ein Jahr nachher war man bereits klüger geworden, aber es war zu spät.

Ob das Zollparlament sich dazu verstehen wird, heute zu bewilligen, was es vor einem Jahre versagte? Wir glauben es nicht, denn die Petroleumsteuer fällt überwiegend auf die arbeitenden, die ärmeren Volksklassen. Was hilft es, für dieselben den Reis oder das Handwerkszeug billiger zu machen, wenn man ihnen dafür fast den doppelten Betrag wieder im Petroleum abfordert? Wenn sich die Vereinsregierungen nicht darauf einlassen, die Tarifreform mit der Zuckerfrage zu verbinden, so wird die Vereinfachung unseres Tarifgesetzes wahrscheinlich auf spätere Zeiten verschoben werden müssen.

— In Folge Anordnung des Kriegsministeriums, Abtheilung für das Invalidenwesen, soll **anonymen Anzeigen** und Beschwerden keinerlei Folge gegeben werden, vielmehr haben sich Militäranwärter, welche sich in ihren Rechten beeinträchtigt glauben, mit persönlichen Beschwerden unmittelbar an das betreffende Landwehrbezirkskommando zu werden. Diese Anordnung soll durch die letzterwähnten Militärbehörden den bürgerlichen Behörden Behufs der weiteren Veröffentlichung mitgetheilt werden.

— Schon früher sind im Wege der Gesetzgebung die Verpflichtungen festgestellt worden, welche die Eisenbahnverwaltungen in Betreff der längs Eisenbahnen angelegten **Telegraphenlinien** des Norddeutschen Bundes zu übernehmen haben. Vor Kurzem hat der Bundeskanzler beim Bundesrathe beantragt, daß in gleicher Weise eine Feststellung auch der Verpflichtungen erfolge, welche den Straßenbauverwaltungen in Bezug auf die längs Kunststraßen angelegten Bundestelegraphenlinien obliegen sollen.

— Die durch mehrere Zeitungen wiederholt verbreitete Nachricht, daß bestimmt bezeichnete Mitglieder der Bundes-Zivilprozeßordnungs-Kommission zu Präsidenten resp. Mitgliedern des neuen **Bundes-Oberhandelsgerichts** bereits designirt seien, entbehrt, wie die „Spen. Ztg.“ aus guter Quelle vernimmt, der Begründung. Zugleich hören wir, daß die Anstellung eines zweiten Vize-Präsidenten dieses Gerichts überhaupt bisher nicht in Aussicht genommen sei.

— Bekanntlich besitzt die **preußische Feld-Artillerie** nach Abschaffung des Zwölfpfünders gegenwärtig nur noch zwei Kaliber: den Vier- und Sechspfünder. Es sind bereits verschiedene Ansichten aufgetaucht, welche noch weiter gehen und ein Einheitsgeschütz, und zwar als solches den gezogenen Vierpfünder verlangen, wogegen doch wieder eingewendet wurde, daß die Feldartillerie oft Aufgaben erhalte, welche durch das Geschoß des gezogenen Sechspfünders sich leichter lösen lassen, als durch das Geschoß des Vierpfünders. Das Ideal eines Einheitsgeschützes dürfte nicht eher zu erreichen sein, als bis es in noch sichererem Grade wie bisher gelungen ist, eine für alle Kriegseventualitäten genügende Geschoßwirkung mit der erforderlichen Beweglichkeit der Artillerie zu vereinigen. Ein sehr praktischer Kompromiß soll, wie die „Allg. Milit.-Ztg.“ meldet, in dieser Hinsicht zunächst ins Leben treten, insofern nämlich, als die bisher nur bei dem gezogenen Vierpfünder bestandene Vorrichtung zum Aufsitzen der Mannschaft auf die Protze auch bei den Sechspfündern angebracht werden soll, so daß künftig die bisherigen Fußbatterien im Gefecht eine Verwendung als Fahrbatterien gewähren. Gleichzeitig sollen die vierpfündigen Geschütze dieselbe Bespannung wie die sechspfündigen — also mit 6 Pferden — erhalten.

— Es ist jetzt im Werke, in **Berlin** eine **jüdisch-theologische Lehranstalt** nach Art der Universitäts-Fakultät zu errichten und den Gründungsfond durch freiwillige Beiträge aufzubringen. Man berichtet darüber:

Die Gründer, Männer der Wissenschaft und Gelehrte von Ruf, wollen die zu gründende jüdische Hochschule, in welcher künftige Rabbiner und jüdische Prediger ihre Vorbildung erhalten sollen, nachdem sie das gesetzliche Reifezeugniß für die Universitätsstudien sich auf dem Gymnasium erworben haben, ganz unabhängig von Staatsbehörden und jüdischen Gemeindevorständen machen und als statutarische Verpflichtung hinstellen, daß die Lehrer in keinem religiösen Partei-, sondern nur im Interesse der jüdischen Wissenschaft lehren dürfen. Die Berufung der Lehrer erfolgt durch ein zu bildendes Kuratorium; ein Entwurf des auf sechs Semester berechneten Studienplanes ist auch schon festgestellt. Nach Ausarbeitung eines vorläufigen Statuts wird weiter vorgegangen werden. Ausdrücklich ist betont, daß keineswegs ein Seminar mit Internat, sondern nur ein Fakultätsstudium beabsichtigt wird.

— Das **Haupt-Steuer-Amt für direkte Steuern** hierselbst, welches unmittelbar unter dem Finanzminister und insbesondere unter der Abtheilung der Verwaltung der direkten Steuern steht, umfaßt wesentlich den Geschäftskreis, welcher zum Ressort der dritten Abtheilung der Regierungen gehört. Diese Bedeutung der Behörde und der mit dem Wachsen der Stadt jährlich zunehmende Umfang der Arbeiten — die Zahl der Beamten beträgt schon jetzt über 80 und das jährlich durch die Kasse einzuziehende Steuer-Soll zwei Millionen Thaler — haben schon lange den Plan reifen lassen, dieser Behörde, unter Beilegung eines geschäftsmäßigeren Namens, die Stellung einer **Regierungs-Abtheilung** zu geben Die desfallsige Verordnung ist in diesen Tagen von Sr. Maj. vollzogen worden. Die Behörde soll den Namen: „Direktion der Verwaltung der direkten Steuern für die Stadt Berlin“ erhalten; dem Dirigenten derselben ist damit zugleich die Ernennung zum Ober-Reg.-Rath zu Theil geworden und den älteren Haupt-Amts-Assistenten wird die Stellung der Reg.-Sekretäre beigelegt werden.

— Verschiedene Zeitungen haben die Nachricht gebracht, daß ein Grundstück von 120 Q.-R., bisher zu dem fürstlich Radziwillschen Park gehörig, von dem Freiherrn **Karl v. Rothschild** für 200,000 Thlr. gekauft, dieser Kauf aber von Sr. Maj. dem Könige nicht genehmigt und das Grundstück für denselben Preis für die Staatsregierung angekauft worden sei. In diesen Angaben finden sich der „Nordd. A. Z.“ zufolge mehrere Irrthümer. Sie sagt:

Der Freiherr v. Rothschild hat nie beabsichtigt, das bezeichnete Grundstück, welches nicht 120, sondern 4590 Q.-R. enthält, zu erwerben, sondern der erste Bieter war dem Vernehmen nach ein Rentier, der bereits mehrere hiesige Grundstücke angekauft haben soll Bei dem Ankauf dieser Gartenparzelle von Seiten der Staatsregierung dürfte die Absicht obgewaltet haben, dieselbe einstweilen dem Verkehr zu entziehen, um, falls nicht etwa ein noch geeigneteres und preiswürdigeres Grundstück zu finden wäre, dort für die, durch den Ankauf des Staatsministerialgebäudes für den Norddeutschen erforderlich werdenden Bauten Sorge zu tragen.

— Die hiesigen **Kammergerichts-Auskultatoren** bereiten Schritte vor, um vom zweiten Examen befreit zu werden. Wahrscheinlich wird der Justizminister hierüber eine Verordnung erlassen, und zwar nach den Wünschen der jungen Aspiranten, da ja das gegenwärtige Auskultatorexamen im Wesentlichen von der ersten Prüfung, die das Gesetz fordert, nicht sehr verschieden ist. Auffallend ist, daß die Instruktion zu dem Gesetz über die juristischen Prüfungen bisher noch nicht erschienen ist.

— Die „Bresl. Ztg.“ erwähnt in ihrem Morgenblatt vom 10. d. Mts. eines Gerüchts, daß Graf Bismarck in einer nicht politischen Angelegenheit mit einer Zuschrift des Kaisers der Franzosen beehrt worden sei. Darauf erwidert die „Nordd. A. Ztg.“ mit einer Heftigkeit, als gälte es, den Grafen Bismarck gegen eine große Beschuldigung zu vertheidigen, Folgendes: Wir kennen mit voller Zuverlässigkeit erklären, daß Graf Bismarck niemals in seinem Leben weder in einer politischen noch in einer nicht politischen Angelegenheit die Ehre gehabt hat, eine Zuschrift des Kaisers der Franzosen zu empfangen.

— Die Vorverhandlungen über die Ausführung des Artikels V. des **Prager Vertrages** waren bekanntlich ins Stocken gerathen, nachdem preußischerseits die zwölf Punkte der Garantieen zu Gunsten der deutschen Bevölkerung in dem abzutretenden Landestheile bezeichnet und dieselben von Seiten Dänemarks zum Theil als nicht annehmbar befunden worden. Es war daher Sache Preußens, neue oder modifizirte Vorschläge zu machen, um zunächst die Vorfrage der Garantieen zu erledigen. Die preußische Regierung hat jetzt die Initiative beschritten. Die darauf bezügliche, zuerst von der „Flensb. Nordd. Ztg.“ gebrachte Nachricht wird jetzt von der „Wiener Presse“ in einer Korrespondenz aus Kopenhagen bestätigt. Die Vertreter des Norddeutschen Bundes am dänischen Hofe hat jüngst in diesem Sinne, wenn auch freilich in unbestimmten Ausdrücken, einige mündliche Andeutungen gemacht. Die „St. Petersburger Ztg.“ bemerkt hierzu: In der That scheinen die erwähnten vertraulichen Andeutungen auf eine bevorstehende Eröffnung in dieser Richtung hinzuweisen. Bei einer nur einigermaßen auf beiden Seiten zu beachtenden entgegenkommenden Haltung kann es nicht fehlen, diese leidige Angelegenheit zum Austrag zu bringen. Es muß gewiß von jedem vorurtheilsfreien Politiker als eine erfreuliche Thatsache begrüßt werden, daß das preußische Auswärtige Amt Schritte gethan hat, um für den entschieden friedlichen Charakter der augenblicklichen europäischen Lage eine neue Bürgschaft zu geben und zwar durch Hinwegräumung eines internationalen Streitpunktes.

— Der Versuch des bayrischen Ministerpräsidenten, Fürsten Hohenlohe, die europäischen Kabinette zu einer Maßnahme gegenüber dem römischen **Konzil** zu veranlassen, hatte bekanntlich keinen Erfolg. Doch hat sich Fürst Hohenlohe nicht abhalten lassen, den einmal an die Tagesordnung gebrachten Gegenstand mit Ausdauer zu verfolgen. Er hat soeben an mehrere süddeutsche Kabinette die Einladung ergehen lassen, sie mögen die theologischen Fakultäten der Landes-Universitäten über eine Reihe von Fragen vernehmen. Als solche Thesen hat der bayrische Ministerpräsident aufgestellt:

1) Welche Abänderungen werden in den bisherigen praktischen und theoretischen Grundsätzen über die Beziehungen der Kirche zum Staat eintreten müssen, wenn die Lehren des Syllabus und die Unfehlbarkeit des Papstes auf dem nächsten Konzil zum Dogma erhoben werden? 2) Werden sich die Kirchenrechtslehrer für verpflichtet erachten, die Lehre von der göttlich angeordneten Herrschaft des Papstes über die Monarchen, als zur Glaubenslehre gehörig, für die Gewissen aller Christen als bindend zu erklären? 3) Werden sich die Kirchenrechtslehrer für verpflichtet erachten, die persönlichen und realen Immunitäten des Klerus als juris divini, daher zur Glaubenslehre gehörig und für die Gewissen aller Christen bindend zu erklären? 4) Giebt es Kriterien, nach welchen zu beurtheilen ist, ob die Ansprachen des Papstes ex cathedra dogmatische Kraft haben und daher für die Gewissen aller Christen bindend sind oder nicht, und welche sind die Kriterien? 5) Welchen Einfluß werden Aussprüche des Konzils, wie sie in den vorhergehenden Punkten angedeutet sind, auf den Volksunterricht haben?

— Dem **Freidenkerkongresse in Neapel**, zu dessen Abhaltung – gleichzeitig mit dem ökumenischen Konzil und als Gegendemonstration gegen dieses — der italienische Abgeordnete **Ricciardi** vor einigen Wochen einen Aufruf erlassen hat, soll in **Genf** ein Kongreß gleicher Tendenz folgen. Die Italiener besorgen, daß die weite Entfernung Neapels von den übrigen Hauptstädten Europas dem zahlreichen Besuche der dortigen Versammlung Abbruch thun möchte, und wollen nun durch Veranstaltung einer zweiten Versammlung an einem günstiger gelegenen Orte die beabsichtigte Kundgebung vor der Gefahr bewahren, als eine zu wenig universelle zu erscheinen. Gleichzeitig mit diesem zweiten Kongresse der Freiheit soll eine Feierlichkeit eigenthümlicher Art stattfinden; im kosmopolitischen Genf soll ein Denkmal für alle Märtyrer der Freiheit ohne Unterschied der Nationalität aufgerichtet werden. Zur Durchführung dieses schon seit vergangenem Frühjahre bestehenden Planes hat sich in Genf ein Ausschuß von je zwei Vertretern der verschiedenen Nationalitäten gebildet.

— Den „Leipz. Nachr.“ zufolge ist das am Königsplatz in **Leipzig** gelegene Haugksche Haus dem Bundeskanzleramt für das daselbst zu errichtende **Bundes-Oberhandelsgericht** zum Kauf angeboten, jedoch ein Abschluß noch nicht erfolgt. Der geforderte Preis, der von dem genannten Blatt ursprünglich auf 62,000 Thlr. angegeben, stellt sich nach einer berichtigenden Notiz desselben wesentlich höher.

Breslau, 12. Juni. Die Angriffe, welche der katholische Geistliche Herr **Wick** in der Katholiken-Versammlung Betreffs der konfessionslosen Schulen gegen den Oberbürgermeister, Herrn **Hobrecht**, richtete, hatten der Staatsanwaltschaft die Absicht eingegeben, strafrechtlich gegen den Ersteren vorzugehen. Nur nach besonderem Verzicht des Oberbürgermeisters auf jede Satisfaktion ist das nun unterblieben.

Königsberg, 10. Juni. Einen Beitrag zur preußischen Unterrichtsverwaltung lieferte die letzte Stadtverordneten-Versammlung, in der Dr. Falkson den Magistrats-Kommissarius wegen des immer noch fortdauernden Provisoriums und der Nicht-Pensionsberichtigung des Gymnasiallehrers Witt (beim altstädtischen Gymnasium) interpellirte. W. wurde 1849 seiner politischen Antezedentien wegen — er war Mitglied der preußischen National-Versammlung und Herausgeber einer sehr populären Dorfzeitung — aus seiner Lehrerstellung beim Progymnasium zu Hohenstein disziplinarisch entfernt. Beim Beginn der neuen Aera erhielt er wieder eine Anstellung beim altstädtischen Gymnasium, was er wohl hauptsächlich dem Umstande verdankte, daß er allgemein als ausgezeichneter Pädagoge anerkannt ist. W. war Mitbegründer des hiesigen Handwerkervereins und war längere Zeit Vorsitzender desselben, mußte jedoch auf Veranlassung des Provinzial-Schul-Kollegiums aus dieser Stellung und später aus dem Verein scheiden; als er vor zwei Jahren als Nichtmitglied in dem Vereine einen Vortrag über nordische Mythologie hielt, wurde er deswegen amtlich verwarnt. Die Stellung W.'s zum Handwerkerverein ist bisher Motiv gewesen, die immer wiederholten Anträge des Magistrats auf definitive Anstellung zurückzuweisen. Als der Abg. Bender diese Angelegenheit im Abgeordnetenhause vorbrachte, stellte der Kultusminister Abhilfe in Aussicht. Darauf hat sich der Magistrat — so theilt der Kommissarius desselben mit — auch an den Minister gewandt, der ihn aber einfach auf die Entscheidung des Provinzial-Schul Kollegiums verwiesen. Der Magistrat hält es deshalb für fruchtlos, vorläufig neue Schritte in dieser Angelegenheit zu thun. Auf den Antrag des Dr. Falkson beschließen die Stadtverordneten nahezu einstimmig, mit dem Magistrat gemeinsam eine Beschwerde an das Staatsministerium, und falls diese vergeblich, an das Abgeordnetenhaus zu richten. Ferner stellt der Stadtverordnete Schmidt, in Erwägung, daß die Stadt die Gehälter für ihre Lehrer zahlt, den Antrag, die Versammlung wolle den Magistrat ersuchen, zu ermitteln, wie hoch das Gehalt des Herrn Witt wäre, wenn derselbe beim Eintritt in das altstädtische Gymnasium gleich definitiv angestellt würde und in welcher Art sich unter solchen Verhältnissen seine Pensions-Berechtigung gestaltet haben würde, ferner, daß der Magistrat das so ausgemittelte Gehalt sammt der Pensions-Berechtigung auf den nächsten Etat setze. Auch dieser Antrag wird fast einstimmig angenommen.

Stettin, 11. Juni. Der Ober-Präsident bringt durch das Amtsblatt nachstehenden Erlaß Sr. K. H. des **Kronprinzen** zur öffentlichen Kenntniß;

„Nachdem Ich Meine diesjährigen Besichtigungsreisen beendigt und dabei viele Orte der Provinz berührt habe, kann Ich nicht unterlassen, dem königlichen Ober-Präsidium Meine Freude auszudrücken über die vielfachen Kundgebungen patriotischer Treue und Anhänglichkeit, die überall in Stadt und Land zu Tage traten. So oft Ich die Provinz betreten, sind immer erneut mir wohlthuende Beweise hiervon entgegengetreten und Ich ersuche deshalb auch in diesem Jahre das k Ober-Präsidium, allen Betheiligten Meine Anerkennung und Meinen Dank auszusprechen. Potsdam, Neues Palais, den 7. Juni 1869. gez.: Friedrich Wilhelm, Kronprinz, General der Infanterie und kommandirender General, Statthalter von Pommern.

Kiel, 10. Juni. Jetzt sind die Kisten, welche die von Kopenhagen zurückgekommene Flensburger Alterthums-Sammlung bergen, nach dem früheren Regierungsgebäude gebracht worden, um einer genauen Durchsicht und Registrirung des Inhalts unterzogen zu werden. Seit voriger Woche hat diese ziemlich umfangreiche Arbeit unter Leitung des Konservators der Alterthümer in Schleswig-Holstein, des Professors Handelmann, begonnen. Vorerst werden nach Beendigung der Revision die Gegenstände wohl wieder verpackt und an ihren früheren Aufbewahrungsort gebracht werden, da über die Aufstellung der Sammlung höheren Orts eine Entscheidung noch nicht getroffen ist. (H. N.)

Kassel, 10. Juni. Die in voriger Woche zwischen Mannschaften des Train-Bataillons und des Füsilier-Bataillons hier stattgehabten blutigen Konflikte haben (nach der „Tagespost") Veranlassung zu scharfen Maßregeln gegeben. Die Leute beider Truppentheile müssen Abends um 9 Uhr in der Kaserne und die einjährigen Freiwilligen um die gleiche Zeit in ihrem Quartier sein. Patrouillen gehen Abends durch einzelne Theile der Stadt. Die Mannschaften sind auf das Strengste verwarnt worden, Alles zu vermeiden, was eine Wiederholung solchen Skandals veranlassen könnte.

Altenburg, 13. Juni. Gestern Abends um 6 Uhr hat die Vermählungsfeier der Prinzessin Marie von Sachsen-Altenburg mit dem Erbprinzen Karl von Schwarzburg-Sondershausen stattgefunden. Se. k. H. der Kronprinz von Preußen befand sich unter den Trauzeugen. Abends brachte die Bürgerschaft einen Fackelzug.

Stuttgart, 8. Juni. Es bestätigt sich, daß das Domkapital von Rottenburg seine Vorschlagsliste für die Wiederbesetzung des erledigten Bischofsstuhls der würtembergischen Regierung in der dafür bestimmten Zeit vorgelegt hat. Die Liste beschränkt sich, wie wir weiter vernehmen, auf Mitglieder des Diözesanklerus und enthält 12 Kandidaten, darunter den Bisthumsverweser Domdechant v. Oehler, Professor v. Häfele in Tübingen, Dannecker — überhaupt Namen, welche zu der Annahme berechtigen, daß die Regierung sehr wahrscheinlich nicht in die Lage kommen wird, auch nur einen einzigen wegen der Eigenschaft einer persona minus grata auf der Liste zu streichen. So wird es denn, soweit es von Regierung und Domkapitel abhängt, zu einer durchaus unbeanstandeten Wahl kommen. (Frkf. J.)

Oesterreich.

Wien, 12. Juni. Die amtliche „Wiener Ztg." veröffentlicht die Namen der zu Mitgliedern und Ersatzmännern des Reichsgerichts ernannten Herren, ferner die Gesetze über das Wählerrecht, und die Ministerialverordnung über die Einführung der polnischen Sprache als Amtssprache in Galizien. — Gegen den Linzer Bischof Rudigier hat nunmehr, wie man der „N. Fr. Pr." meldet, das Linzer Landesgericht die Anklage wegen Störung der öffentlichen Ruhe beschlossen, die im Juli vor den Geschworenen zur Verhandlung kommen wird. — Der Führer der Linzer Deputation, Graf Brandis, welche wegen der unfreiwilligen Vorführung des Bischofs Beschwerde bei dem Kaiser einlegen sollte, soll von der Audienz sehr enttäuscht zurückgekehrt sein. Der Kaiser hat ihn einfach als Privatmann empfangen und den Bischof Rudigier sammt der Partei nachdrücklich auf das Gesetz, welchem auch eine Regierung gehorsam sein muß, verwiesen. Unterdessen schüren die Klerikalen und ihre Gesinnungsgenossen, um ein Katholiken-Meeting in Linz zusammenzubringen. Durch Telegramme und schriftliche Aufforderungen, schreibt die Linzer „Tagespost", werden die klerikalen Anhänger im ganzen Lande bei ihrem Seelenheil angewiesen, so viel als möglich Demonstrationen zu veranstalten, damit es den Anschein habe, als ob die Anhänger des auf so „himmelschreiende und gewaltthätige Weise" behandelten Bischofs nach vielen Tausenden zählen würden. Eine bedeutende Anzahl Priester, größtentheils Jesuiten aus Steiermark und Tyrol, soll auch bereits in Linz eingetroffen sein.

Schweiz.

Bern, 8. Juni. Die Gemeinde Epiquerez im Kanton Bern, Amtsbezirk Pruntrut ist den Graubündnern mit der Bürgerrechtsertheilung an J. Mazzini zuvorgekommen. Am 5. d. M. hat sie in einer zu diesem Zwecke abgehaltenen Versammlung mit Einstimmigkeit beschlossen, den italienischen Agitator als Ehrenbürger aufzunehmen. Möglich, daß auch noch andere Gemeinden anderer Kantone diesem Beispiele folgen werden, was der Bundesrath natürlich keinem verbieten kann.

Belgien.

Brüssel, 12. Juni. (Tel.) Der Senat genehmigte in seiner heutigen Sitzung das gestern eingebrachte vermittelnde Amendement zu dem Gesetz betreffend die Aufhebung der Schuldhaft mit 30 gegen 24 Stimmen, jedoch mit einer erheblichen Modifikation, welche dasselbe für den Justizminister unannehmbar macht. — Die Repräsentantenkammer hat mit 49 gegen 44 Stimmen den Gesetzentwurf angenommen, betreffend die Befreiung von der Militärpflicht für solche dürftige Studirende der Theologie, welche auf von dem Staate anerkannten Anstalten gebildet werden, und für solche Studirende der Philosophie, welche sich für die kirchliche Laufbahn vorbereiten. Die weitergehenden Amendements wurden abgelehnt.

Frankreich.

Paris, 11. Juni. Man behauptet, die Herren Rouher und Forcade de la Roquette hätten dem Kaiser ihre Entlassung angeboten, die indeß noch nicht angenommen sei. Baroche soll zum Senats-Präsidenten und Rouher an seine Stelle zum Justiz-Minister [?] ernannt werden und den Vorsitz im Kabinet führen (das Staatsministerium wird aufgehoben), Herr St. Paul, ehemals Direktor im Ministerium des Innern, gegenwärtig Präfekt von Lille, soll zum Polizei-Präfekten, und Pietri, der gegenwärtige Polizei-Präfekt, zum Seine-Präfekten ernannt werden, mit Rouher scheint es allerdings augenblicklich schlecht zu stehen; die Polemik zum Zwecke seiner Beseitigung wird immer lebhafter. So bringt die „Presse" die den neuen Berechnungen in den offiziellen Kreisen nicht fremd ist, einen Artikel: „Die Niederlage Rouhers", worin es heißt:

„Haben wir nöthig, die Bedeutung der Pariser Wahlen hervorzuheben? Hat Paris nicht fast einstimmig jene verhängnißvolle Politik des Widerstandes verurtheilt, welche die Regierung in direkten Konflikt mit der öffentlichen Meinung bringen und uns neuen Katastrophen entgegenführen würde? Der Widerstand, den Hr. Rouher der Freiheit der Presse, der Kompetenz der Jury in Sachen der Preßvergehen, dem Versammlungrechte, der Emanzipation der Munizipalitäten und der Departements, so wie allen Reformen entgegengesetzt hat, welche das politische Leben entwickeln können, ist fast von der Majorität der offiziellen Kandidaten verläugnet, von allen unabhängigen Kandidaten zurückgewiesen und von der Bevölkerung von Paris energisch verurtheilt worden. Welche Vertheidiger bleiben also dieser Politik, mit Ausnahme des Hrn. Rouher und seiner Höflinge?

— Ueber die telegraphisch bereits gemeldeten, am Abend des 10. in größerem Umfange stattgehabten Zusammenrottungen und Ruhestörungen bringt die „Köln. Ztg." den nachfolgenden ausführlichen Bericht:

Der gestrige Abend war äußerst stürmisch. Doch schritten die Truppen nirgends ein und es wurde auch nicht geschossen. Nur ein Schuß fiel auf dem Boulevard des Italiens in der Nähe der Rue Helder, ohne daß man jedoch weiß, von welcher Seite. Die Pariser Stadtgarde und die Polizeidiener waren übrigens genügend, um Herr der „Insurrektion" zu werden, welche gestern im Faubourg du Temple, in Belleville, im Faubourg St. Antoine, auf dem Platze des Stadthauses und dann auf dem Boulevard und Umgegend stattfand. Was geschehen wird, wenn die Ruhestörungen sich heute Abend erneuern, weiß man noch nicht. Nur ist sicher, daß man wieder ganz formidable Anstalten getroffen hat. Dieses war übrigens schon gestern Abend im äußersten Maße geschehen, denn man hatte sich nicht darauf beschränkt, die Truppen in die Kaserne zu konsigniren, sondern auch einen Theil der Regimenter aus der Umgegend nach Paris befohlen. So rückte das Garde-Voltigeur-Regiment, welches in Courbevoie liegt, um 9 Uhr Abends in Paris ein und wurde in der Kaserne de la Pepinière (Boulevard Haußmann) untergebracht. Die Vorbereitungen, welche man getroffen, waren aber in der That zu furchtbar. Im Grunde genommen sind die Massen gar nicht sehr erbittert. Nicht allein, daß die Polizeidiener gestern, ohne im Mindesten beleidigt zu werden, zu zwei und drei mitten durch die Volkshaufen gingen, sondern man machte auch nie einen Versuch, ihnen die Gefangenen zu entreißen. Das Komischste dieser Art sah ich vorgestern um Mitternacht am Börsenplatze. Ein einziger Agent hatte zwei Gefangene gemacht und führte sie durch eine dichte Menge hindurch nach dem ungefähr fünf Minuten von dort gelegenen Wachtposten, ohne daß man auch nur die geringste Miene machte, sie seinen Händen zu entreißen. Noch bezeichnender war es, daß, als um 10 Uhr des Abends die Gardisten zu Pferde auf dem unteren Theile des Boulevards Montmartre zu chargiren begannen, fünf Polizeidiener im Faubourg Montmartre die gewaltige Menge, die sich dort befand, mit einem „On ne passe pas" im Zaume hielten. Dieses und dann auch der Umstand, daß nirgends Widerstand geleistet wird (es widerstehen nur solche, die sich nicht schlagen lassen wollen), beweist zur Genüge, daß Niemand daran denkt, eine Revolution zu machen. Was die Ereignisse von gestern Abend anbelangt, so waren dieselben aber ziemlich ernster Natur. Eine ungeheure Volksmasse hatte sich bereits von 5 Uhr an im Fauborg du Temple, in der Vilette, im Faubourg St. Antoine, in Menilmontant eingefunden. Der größte Theil der Leute war Arbeiter, die ruhig standen und die Ereignisse diskutirten. Bald rückten aber von Menilmontant einige Banden heran. Eine derselben, die von einem alten Manne mit großem weißen Barte befehligt wurde, beging vielfache Exzesse, warf wacker Fenster ein, stürmte einige Weinwirthe und drei öffentliche Häuser und demolirte alle Laternen und einige Läden. Gegen 9 Uhr rückte Munizipalgarde zu Pferde und zu Fuß an (zwei Bataillone und zwei Schwadronen) und chargirte die Menge auf dem Boulevard de Belleville, in der Rue du Temple und in der Rue Popincourt (wo man einige Barrikaden gebaut hatte). Um 10 Uhr war das ganze Viertel wieder ruhig. Als ich zwischen 10 und 11 Uhr durch dasselbe fuhr, hatte dasselbe einen höchst düstern, eigenthümlichen Anblick. Alle Läden waren geschlossen, keine menschliche Seele war auf der Straße und keine einzige Laterne brannte (die Meuterer hatten sie nämlich alle zerschlagen). In der Rue du Faubourg du Temple stieß ich auf eine Patrouille. Sie bestand ungefähr aus zwei Kompagnieen Garde de Paris zu Fuß, zwei Schwadronen der nämlichen Waffe und ungefähr 150 Polizei-Agenten. Der Truppe voraus marschirten der Polizei-Kommissar und zwei Tambours. Am Bastillenplatz, wo auch alle Läden (im Faubourg St. Antoine, wo aber nichts Ernstes vorfiel, waren sie schon um 5 Uhr geschlossen worden) zugemacht, waren ebenfalls Garde de Paris und Polizeiagenten aufgestellt. Die Boulevards, welche ich nun hinabfuhr, waren auch höchst still. Nur einige wenige Läden waren offen. Auf dem Boulevard Poissonnière wurde es wieder lebhafter, und man hörte von dort Trommelgewirbel und dumpfes Geschrei. Dort hatte sich die Menge von 8 Uhr an gesammelt. Um diese Zeit begann man bereits mit dem Schließen der Läden. Auch in der Rue Montmartre, im Faubourg Montmartre, in den anliegenden Straßen, am Börsenplatze waren gegen 9 Uhr Abends fast alle Wirthshänser, Cafés und sonstige Läden geschlossen, und um 10 Uhr Abends war auf dem rechten Seine-Ufer kaum noch ein öffentliches Etablissement offen. Bis 9 Uhr wurde auf dem Boulevard Montmartre vielfach geschrieen und gejauchzt, aber es kam bis dahin zu keinen stürmischen Szenen. Die ungeheuere Menge, die sich auf dem ganzen Boulevard angesammelt hatte, bestand fast nur aus Neugierigen. Um 9 Uhr wurde es lebhafter. Es kamen nämlich Banden von Blousenmännern angezogen, welche die Marseillaise sangen. Ein Theil derselben war mit hölzernen Latten und eisernen Stangen bewaffnet, welche sie von einem im Bau begriffenen Hause abgerissen hatten. Sie durchzogen den Boulevard Montmartre und postirten sich dann vor den Variétés. Es war etwas nach zehn Uhr, als nun die Munizipalgarde zu Pferde und zu Fuß aus der Mairie der Rue Drouot und ungefähr 500 Sergeants de Ville anrückten. Gegen 11 Uhr begannen die Chargen, die sich bis zum Boulevard Poissoniere hin erstreckten und in der Rue des Faubourg Montmartre, der Rue Vivienne und der Rue Richelieu gemacht wurden. Der Volkshaufen leistete bis jetzt aber nirgends Widerstand, versammelte sich aber wieder, wenn die Truppen wieder zurückgingen, immer auf's Neue. Bei diesen Angriffen wurden Personen verwundet. Einem wurde das Auge ausgeschlagen und ein Anderer getödtet (in der Rue St. Marc, dem Hause Nr. 5 gegenüber); man sieht noch die Blutspuren. Der Boulevard Montmartre füllte sich aber bald wieder mit einer Unmasse von Menschen; einige versuchten das in der Rue Vivienne gelegene Magazin des Waffenschmiedes Lafoucheux zu stürmen, welcher Versuch aber mißlang. Zugleich hielt eine Bande einen Omnibus am Ende der Rue de Banque an, um ihn umzustürzen; sie wurde jedoch verjagt. Gegen 12 Uhr wurde nun von Neuem chargirt. Die Meuterer hatten vorher die Buden der Journal-Verkäufer umgestürzt, um sich einen Schutz gegen die Kavallerie zu schaffen. Sie versuchten auch Bäume auszureißen und löschten alle Gaslichter aus. (Von der Rue Richelieu an bis nach der Rue Montmartre wurden alle Buden der Journal-Verkäufer umgeworfen.) Zu einer eigentlichen Barrikade kam es übrigens nirgends, und die Chargen, die dann begannen, säuberten bald den ganzen Boulevard Montmartre. Die Nebenstraßen wurden dann auch gesäubert und gegen 1 Uhr eine Kavallerie- und eine Infanterie-Charge bis zum Boulevard de la Madelaine ausgeführt. Auf den Trottoirs gingen die Gardes de Paris mit gesenktem Bayonnett, denen zahllose Polizeiagenten folgten, im Sturmschritt vor und auf dem Fuhrwege ritten die Gardes de Paris, den Säbel in der Faust, in starkem Trabe. Die ganze Menge stob auseinander. Die Truppen kamen dann wieder zurück und machten Chargen die Boulevards hinauf und in die Nebenstraßen. Eine große Masse Verhaftungen wurde bei dieser Gelegenheit ausgeführt (die Zahl der auf dem Boulevard Montmartre und Umgegend beträgt an 600). Um $1\frac{1}{2}$ Uhr war die Ruhe so ziemlich hergestellt. Ein Theil der Gardes de Paris führte um 2 Uhr die gemachten Gefangenen in fünf Abtheilungen nach der Polizeipräfektur ab. Ihr Transport gab aber zu keiner Demonstration Anlaß. Uebrigens waren die Straßen um 2 Uhr vollständig verlassen. Als ich gegen $2\frac{1}{2}$ Uhr über den Boulevard Montmartre kam, befanden sich dort noch ungefähr eine halbe Schwadron Reiterei und ungefähr 100 Polizeidiener. Dieselben blieben dort bis 4 Uhr Morgens. Bis zu dieser Zeit blieb auch die Bastille und die Faubourgs militärisch besetzt. Heute Abend erwartet man neue Unruhen. Schon jetzt, $4\frac{1}{4}$ Uhr, ist der Boulevard mit einer ungeheuren Menschenmenge bedeckt. Es ist kaum durchzukommen. Alle Wagen fahren im Schritt. Die Verhaftungen dauren fort. Unter den Verhafteten von Bedeutung befinden sich außer den bereits Genannten Briosne, Lefrancais (Journalist und Volksredner), Viktor Noir (Journalist), Poirier, Rebière, Chatouillot, Murat, Lepine (alle Fünf Mitglieder des Raspailschen Wahlkomitees), Quemequin, Louquet, Labre (Advokaten und Journalisten), Deberle (Literat), Limousin (vom Siècle) ꝛc. Vacquerie und Paul Meurice sind noch nicht festgenommen. Sie wurden zur Zeit gewarnt, und die beiden Söhne Viktor Hugos befinden sich längst nicht mehr in Paris.

— Ueber die Bedeutung und die Tragweite der Kundgebungen, die nun schon vier Abende die Bevölkerung von Paris in Aufregung versetzen und leicht die öffentliche Meinung des Auslandes irre führen können, äußern sich die ruhigeren Pariser Blätter ziemlich gleichlautend in nachstehender Weise:

Der ganze Apparat dieser Kundgebungen besteht aus 200—300 jungen Leuten (nicht etwa Blousenmännern aus dem Faubourg St. Antoine), die mit Anbruch der Nacht das Trottoir der Boulevards gleichsam in Beschlag nehmen und ihrer Mißstimmung über die Niederlage Rocheforts in zahllosen „Vive Rochefort!" „Vive la Lanterne!" Luft machen. Mit und neben ihnen sind eine unzählige Menge einfacher Spazirgänger und Neugieriger, die gekommen sind „pour aller voir l'émeute", rechnen Sie dazu noch eine beträchtliche Anzahl jener Damen der Viertels- und Achtelswelt, welche von 8 Uhr Abends bis Mitternacht die Cafés der Boulevards beherrschen, und Sie haben eine genaue Aufzählung aller der Elemente, aus denen die Aufläufe sich zusammensetzen, von denen Paris seit drei Tagen spricht. Dazu kommen natürlich noch die schwarz gekleideten Schaaren der Sergeants de Ville, die gleich kompagnieweise anrücken und denen gegen Mitternacht gewöhnlich noch Infanterie und Kavallerie der Munizipalgarde zu Hilfe kommen muß, um den letzten Rest der sich immer von Neuem Ansammelnden zu zerstreuen. Das Ganze hat kein sehr gefährliches Ansehen, beim Anrücken der Polizei nimmt alles die Flucht, um sich 70 Schritt weiter oder in Nebenstraßen wieder anzusammeln und aufzustellen. Einzelne Banden singen die Marseillaise, doch um der Wahrheit getreu zu bleiben, muß eingestanden werden, daß die Mehrheit der Singenden mit dem Text der nationalen Hymne nicht sehr vertraut scheint und lediglich in den Refrain brüllend einfällt. So lange die eigentlichen Arbeiterkreise dieser sogenannten Bewegung fern bleiben, ist an ein Ernsterwerden derselben schwerlich zu denken; bis jetzt rekrutirten sich die Demonstranten zum größten Theil aus den Lesern der Rochefortschen Lanterne.

— Die „Patrie" glaubt zu wissen, daß der Sultan, der von allen Fürsten zuerst zur Festlichkeit der Eröffnung des Suezkanals eingeladen worden war, durch seinen Großvezier hat ablehnen lassen. Es wird versichert, daß auch der Kaiser von Oesterreich und der König von Italien, nachdem sie diese Frage ihren Ministern vorgelegt, eine ähnliche Antwort gegeben haben. Man kennt noch nicht die Absicht des Königs von Preußen und die des Königs der Hellenen.

Paris, 13. Juni. (Tel.) Die Ruhestörungen haben sich gestern Abends nicht erneuert. Die Boulevards boten, von der Madeleine bis zur Bastille, ihren gewöhnlichen Anblick, alle Kaffees waren offen, die Zirkulation frei. Gegen 10 Uhr machten Individuen an der Einmündung des Faubourg Montmartre einen Versuch, sich zusammenzurotten, wurden aber sofort von den Stadtsergeanten, denen die Bürger hülfreich beisprangen, zerstreut. Die Menge auf den Boulevards war sehr groß, die Kavalleriepatrouillen wurden mit den Rufen: „Es lebe der Kaiser, es leben die Truppen, nieder mit den Meutern!" empfangen. Um Mitternacht war die ganze Linie der Bonlevards öder als sonst um diese Stunde. Ebensowenig haben sich die Ruhestörungen in Belleville wiederholt. Es ist überhaupt nichts von Exzessen in vergangener Nacht bekannt geworden. — In den Provinzen herrscht, den eingetroffenen Nachrichten zufolge, überall Ruhe. — Der Vizekönig von Egypten ist gestern hier angekommen und im Palais de l'Elisée abgestiegen. Auf dem Bahnhofe wurde er von dem General Fleury und dem türkischen Botschafter Djemil-Pascha empfangen. Der Kaiser und die Kaiserin empfingen den Vizekönig nebst Gefolge um $1\frac{1}{2}$ Uhr in den Tuilerien.

Spanien.

Madrid, 12. Juni. (Tel.) Die Kortes haben gestern die Berathung der Regentschaftsvorlage begonnen; von den vier Amendements, welche zu dem die Errichtung der Regentschaft betreffenden Gesetzantrag gestellt sind, wurden die drei ersten abgelehnt. Darunter befinden sich diejenigen, welche eine Regentschaft aus fünf, bez. aus drei Mitgliedern verlangten. Das vierte Amendement steht noch zur Berathung. — „Imparcial" will wissen, daß der Herzog von Montpensier in San Lucar eingetroffen ist.

Portugal.

Lissabon, 11. Juni. (Tel.) Die Deputirtenkammer hat mit 62 gegen 29 Stimmen einen Gesetzentwurf angenommen, welcher die Regierung ermächtigt, eine Anleihe abzuschließen unter Bedingungen, die den mit dem Hause Göschen geschlossenen Vertrag null und nichtig machen.

Italien.

Florenz. Das Ministerium des Innern hat in Betreff der päpstlichen Deserteure, welche in ihre Heimath zurückkehren wollen, folgende Bestimmungen an die Präfekten erlassen:

„Würtembergern, Bayern und anderen Deutschen bietet sich, damit sie heimkehren können, ein kürzerer und natürlicherer Weg dar als derjenige über die Schweiz. Aber die deutschen Gesandtschaften (mit Ausnahme der preußischen und badischen) haben mehrfach erklärt, keine ausgesetzten Fonds zu besitzen, um ihren Mitbürgern, welche in ihr Vaterland zurückkehren wollen, Unterstützung zu gewähren. Und was das betrifft, den genannten Individuen eine solche zu verschaffen, so könnte man dieselbe, so große Schnelligkeit auch angewendet würde, nicht vor einem Monat erlangen. Bei solcher Sachlage ist es besser, dieselben sogleich nach der Schweiz abreisen zu lassen. Deshalb sollen die Präfekten sie mit einem Laufpaß und mit Transportmitteln nach Como und Lugano versehen, mit der Verpflichtung, sich dem k. Konsul der letztgenannten Stadt vorzustellen, welcher nach den bereits von der k. Regierung erhaltenen Instruktionen über die Heimbeförderung deutscher Unterthanen in Uebereinstimmung mit der Lokalpolizeidirektion für die Fortsetzung ihrer Reise in die Heimath sorgen wird. Die Präfekten werden sich angelegen sein lassen, Fall für Fall den genannten Konsul hiervon in Kenntniß zu setzen, wenn deutsche Deserteure der päpstlichen Truppen wegen der Heimkehr nach Deutschland zu seiner Disposition gestellt werden."

In Bayern hat man sich diesen Verfügungen gegenüber auf einen besonderen Vertrag von 1867 berufen. Die offiziöse Korr. Hoffmann meldet:

„Im bayerischen Budget sind jährlich 10,000 Fl. für Unterstützung hilfsbedürftiger Bayern im Auslande eingestellt, und es kommt nicht vor, daß ein bayerischer Gesandter oder Konsul in der Lage ist, einem Bayern, der im Auslande in Noth gerathen, wegen Mangels an Fonds die Hilfe verweigern zu müssen. Wenn aber Deserteure von der italienischen Regierung nach ihrer Heimath Bayern zurückgewiesen werden, so tritt hinsichtlich der Transportkosten die Bestimmung der am 27. September 1867 zwischen Bayern und Italien geschlossenen Uebereinkunft ein, wonach diese von dem rückliefernden Staate bis an die Grenze des Landes zu tragen sind, welchem der Zurückgelieferte angehört."

Florenz, 11. Juni. (Tel.) In der Deputirtenkammer wurde heute die gestrige Debatte fortgesetzt. Pisanelli beantragte, daß das Komité die Kammer davon in Kenntniß setzen solle, gegen wen und unter welcher bestimmten Beschuldigung die Untersuchung geführt werde. Der Ministerpräsident Menabrea unterstützte diesen Antrag; derselbe wurde jedoch, nachdem das Komité sich gegen ihn erklärt hatte, verworfen, alsdann wurden alle Vorschläge des Komités angenommen. — Das Komité wird seine Sitzungen auch in der Zeit, in welcher die Kammern vertagt sind, fortsetzen.

Großbritannien und Irland.

London, 11. Juni. In der gestrigen Sitzung des Oberhauses kündigte der Earl of Harrowby an, daß er am Montage die Verwerfung des Antrages auf zweite

Lesung der irischen Kirchenvorlage stellen werde. Das Haus beschäftigte sich kurze Zeit mit der Vorlage über die Ernennung von Peers auf Lebenszeit. Der Minister für Indien, Herzog von Argyll, unterzog den Entwurf einer scharfen Kritik und deutete mit dürren Worten an, er habe nur Lord Russell zu Gefallen für ihn gestimmt. Der Earl of Malmesbury meinte, das Oberhaus bedürfe keiner Reform, und äußerte die Absicht, auf Verwerfung der Vorlage anzutragen, sobald die Komiteeberathung beendet sei. Erst als Lord Cairns davon abmahnte, änderte der edle Lord seinen Entschluß dahin, daß er seinen Gegenantrag auf die dritte Lesung verschob. Der Entwurf wurde schließlich für die dritte Lesung fertig gestellt.

Das Unterhaus nahm die Ausschußberathung des Gesetzes über das Bankerottverfahren wieder auf und erledigte eine Reihe von Abschnitten ohne nennenswerthe Veränderung. Candlish beantragte die Einsetzung eines Sonderausschusses zur Untersuchung über den starken Unterschied zwischen den wirklichen Kriegskosten für den abessinischen Feldzug und den ursprünglichen Voranschlägen. Man kam sodann zur Ausschußberathung über die Vorlage, welche die Ehe eines Wittwers mit der Schwester seiner verstorbenen Gattin gesetzlich zulässig macht. Allein noch ehe das Haus sich zum Ausschusse konstituirt hatte, trat Collins mit einer Instruktion hervor, durch welche dem Hause Vollmache ertheilt werden solle, die Vorlage dahin zu erweitern, daß auch eine Wittwe den Bruder ihres verstorbenen Gatten ehelichen dürfe. Dem Redner liefen im Anfange seiner Rede einige komische Verwechslungen der Verwandtschaftsgrade unter, die das Haus zu lauter Heiterkeit hinrissen. Das war nun eben nicht geeignet, im Fortgange der Auseinandersetzungen die gefährliche Klippe weniger bedenklich zu machen, und so folgte ein Ausbruch des Gelächters nach dem andern. Nach einigen Zänkereien und Vertagungsanträgen schloß die Sitzung.

Türkei und Donaufürstenthümer.

Konstantinopel. Der (griechische) Patriarch von Jerusalem hat in einem Rundschreiben an die verschiedenen Schwesterkirchen, in denen er um ein Gutachten über seine Differenzen mit den Bulgaren ersuchte, zur Schlichtung derselben die Einberufung eines allgemeinen Konzils der Angehörigen des orientalischen Bekenntnisses in Vorschlag gebracht. Die „Wiener Presse" schreibt darüber folgendes Nähere:

Vor der Hand wurde dieser Antrag, insofern es sich um ein Konzil ad hoc für den vorliegenden Streitfall handelte, nicht gebilligt, und es äußerte sich namentlich der Petersburger Synod dahin, daß ein solches Konzil bei der gegenwärtigen Stimmung der Bulgaren gleich zu einem Schisma führen könnte. Die Idee eines orientalischen Konzils war aber nun einmal ausgesprochen und es lag Angesichts der großen Vorbereitung, welche das Oberhaupt der lateinischen Kirche für das ökumenische Konzil in Rom trifft, der Gedanke einer Nachahmung so nahe, daß man sich in den maßgebenden Kreisen der russichen Hauptstadt, wie jetzt von dort berichtet wird, alles Ernstes mit demselben beschäftigt.

Bukarest, 12. Juni. Die Kammer bewilligte das geforderte Jahreskontingent von 7200 Mann und die mit Rußland und Oesterreich abgeschlossene Pruth-Konvention. — Die Deputirtenkammer hat mit 70 gegen 66 Stimmen einen Antrag verworfen, welcher verlangte, der Regierung die Mißbilligung der Kammer auszusprechen, weil sie den Unternehmern der rumänischen Eisenbahn gestattet habe, an einer Strecke einen Umweg von 23 Kilometern zu nehmen. Die Mehrheit nahm als bestimmend für ihr Votum den Umstand an, daß die Eisenbahn-Arbeiten bereits unter dem vorigen Ministerium begonnen seien. Die Kammersession ist bis zum 22. Juni verlängert worden.

Griechenland.

Athen, 12. Juni. (Tel.) Der König ist aus Korfu hier wieder eingetroffen. Die Eröffnung der Kammer wird am 17. d. stattfinden.

Asien.

Aus **Nangasaki,** 7. April, wird der „Allgem. Zeit." geschrieben:

Es heißt, daß mehrere der mächtigsten, unabhängigen Fürsten des Landes aus dem Süden und Hauptführer des nun beendeten Krieges, welcher der 250 Jahre alten Suprematie der Tokugawa-Familie und dem Schiogunat, Taikunat oder sog. weltlichen Kaiserthum ein Ende machte, auf dem Punkte stehen, ihre souveraine Unabhängigkeit zu Gunsten des Mikado oder, wie er oft in Europa genannt wird, des geistlichen Kaisers aufzugeben, und daß sie mit Uebergabe ihrer Heere und Flotten den Anfang machen werden. Im nächsten Monat soll in Yeddo ein großer Fürsten- oder Daimio-Kongreß stattfinden, um zu dieser unglaublichen Reform die Zustimmung aller zu erlangen. Die vornehmsten unter ihnen sollen sich bereits geneigt erklärt und den Entschluß gefaßt haben, jeden Daimio, welcher das Aufgeben seiner Unabhängigkeit verweigert, als Rebellen zu bezeichnen und als solchen zu behandeln. Die Nachricht wird als gewiß mitgetheilt, und es ist nicht zu verwundern, daß sie hier im Lande weit eher Glauben findet, als dies wahrscheinlich in Europa der Fall sein wird. Die Organisation einer greifbaren Regierung ist für die Europäer um so wünschenswerther, als fremde und einheimische Kaufleute sehr bedenklich unter den zu Zeiten von allen Regierungen der Welt bewerkstelligten Münzoperationen leiden.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 14. Juni.

— Die Aufnahmeprüfung im hiesigen Schullehrerseminare fand am 10. und 11. d. M. statt; es hatten sich dazu 49 Präparanden gemeldet und wurden deren 23 aufgenommen. Die Zahl der Aufnahmesuchenden hat in diesem Jahre zugenommen; die Qualität läßt noch Vieles zu wünschen übrig. Die formelle Ausbildung ist bei einem großen Theile der Eintretenden als sehr mangelhaft zu bezeichnen.

— **Zur Verpachtung des Rechts der Kahnüberfahrt** zwischen dem Graben und dem Städtchen vom 1. Juli d. J. ab auf 3 Jahre hatte am 27. Februar d. J. im Rathhause ein Termin stattgefunden, in welchem der Müller Goldisch mit 110 Thlr. Meistbietender geblieben war. Auf Antrag des Magistrats beschloß jedoch die Stadtverordnetenversammlung, dem Schiffer Buschke, welcher bisher 75 Thlr. jährliche Pacht für Ausübung dieses Rechts gezahlt hatte und auf dem Termine bis zu 108 Thlr. gegangen war, den Zuschlag zu ertheilen, hauptsächlich weil derselbe durch langjährige Beschäftigung mit der Kahnschifffahrt für die Sicherheit des Publikums die nöthigen Garantieen biete. Da jedoch der Schiffer Buschke sich nicht mehr an sein Gebot von 108 Thlr. für gebunden erachtete, weil nach den Lizitationsbedingungen nur der Meistbietende verpflichtet gewesen wäre, bei seinem Gebote stehen zu bleiben, so ist nun zur Verpachtung des Rechts der Kahnüberfahrt ein neuer Termin auf Sonnabend den 19. d. Mts. anberaumt worden.

— Dem Graudenzer „Geselligen" wird von hier folgendes schwer glaubliche Beispiel von Intoleranz berichtet:

Der hiesige katholische Elementar-Lehrer Herr Rakowicz hat für die evangelisch-polnischen Schulen in den Provinzen Posen und Preußen seine schon in 93. Auflage erschienene polnische Lesefiebel (Nauka czytania etc.) mit Hinzufügung von Bibelsprüchen und des kleinen Katechismus von Dr. Luther bearbeitet und im Druck herausgegeben. So verdienstlich diese literarische Arbeit ist, so hat sie dennoch dem Verfasser, weil er dem katholischen Bekenntniß angehört, Seitens des katholischen Organs „Tygodn. kat." den Vorwurf der Ketzerei und die Androhung der Exkommunikation und der Amtsentsetzung im Falle nicht die Vernichtung der herausgegebenen Schrift erfolgt, zugezogen.

— Die Bohrversuche nach Salzlagern bei Inowraclaw sind auf Anordnung des k. Oberbergamts in Breslau am 8. d. aus Mangel an Fonds eingestellt worden. Das Bohrloch hat eine Tiefe von 135 Fuß erreicht.

S. **Schroda,** 13. Juni.*) Gestern ist von den hiesigen Stadtverordneten einstimmig der Beschluß gefaßt worden, eine höhere Bürgerschule von vorläufig vier Klassen — Sexta bis Tertia — am hiesigen Orte zu errichten. Der Magistrat hatte dem Stadtverordneten-Kollegium eine desfallsige Vorlage zugehen lassen und gleichzeitig Vorschläge gemacht, in welcher Weise die Mittel aufgebracht werden sollten. Die Stadt selbst hat nur ein unbedeutendes Kommunal-Vermögen und ohne anderweite Beihilfe, namentlich Seitens des Kreises, würde sich das Projekt einer höheren Lehranstalt kaum realisiren lassen. Daß nicht nur für die Stadt, sondern auch für den Kreis Schroda das Bedürfniß nach einer höheren Schule — ungeachtet der Nähe der Gymnasien von Posen, Gnesen und Schrimm — vorhanden ist, dürfte unzweifelhaft sein; besuchen doch bereits gegenwärtig 15 Schüler aus dem Kreise die hiesige Rektorschule. Letztere würde selbstverständlich in der neu zu errichtenden Lehranstalt aufgehen und die Behörden der Stadt hegen daher wohl mit Recht die Hoffnung, der Staat werde den Zuschuß, den er für die Rektorklasse geleistet, der Stadtkasse überweisen. — Ferner haben die Stadtverordneten ebenfalls einstimmig beschlossen, keine konfessionelle, sondern eine Simultan-Anstalt zu errichten. Dies ist um so mehr anzuerkennen, als die Stadtverordneten, die an dem Beschlusse Theil genommen, sämmtlich Polen und Katholiken sind. Allerdings würde eine rein konfessionelle Anstalt hier nicht lebensfähig sein, auch ließ sich von einer so intelligenten Versammlung, wie sie die hiesigen Stadtverordneten in der That bilden, ein anderer Beschluß wohl kaum erwarten. Bei dieser Gelegenheit sei uns erlaubt, das lebhafte Bedauern darüber auszusprechen, daß der deutschen Intelligenz bis jetzt beharrlich der Weg zum Stadtverordneten verschlossen worden. Mögen Polen und Deutsche auf dem politischen Gebiete sich bekämpfen, wenn es leider nicht anders sein kann; — die Kommunalverwaltung dagegen ist ein neutrales Gebiet und es sollten nur Bürgersinn und Tüchtigkeit, nicht aber Religion und Nationalität bei der Wahl den Ausschlag geben. Mögen sich unsere polnischen Mitbürger in dieser Beziehung die deutschen Wähler von Posen zum Vorbilde nehmen, die im vorigen Jahre ein bewährtes polnisches Mitglied der dasigen Stadtverordneten-Versammlung nach seinem gesetzlichen Ausscheiden fast einstimmig wieder gewählt haben.

*) Sehr willkommen, doch bitten wir um deutliche Schreibung Ihres Namens.

X. **Tirschtiegel,** 13. Juni. Beim letzten Jagdverpachtungstermine in Eschenwalde hiesigen Polizei-Distrikts hatte der zu derselben Gemeinde gehörige Vorwerksbesitzer L. das Meistgebot mit 3 Pfennigen pro Morgen. Da die bäuerlichen Besitzer den L. nicht zum Pächter haben wollten, weil die Mehrzahl von ihnen selbst gerne jagt, der gebotene Pachtzins ihnen aber zu zahlen zu hoch war, beschlossen sie die Jagd ruhen zu lassen und machten auch dem Landrathsamte zu Meseritz eine dahin lautende Anzeige. Trotzdem verschafften sich eine nicht unbedeutende Anzahl Wirthe Jagdscheine und es jagte jeder auf seinem eigenen Grunde oder auch auf dem eines guten Freundes (300 Morgen besitzt aber keiner), welcher die Erlaubniß hierzu bereitwilligst ertheilte. Da die Gemeinde Eschenwalde eine sehr große Strecke an die königliche Forst grenzt, hatten es die Jäger namentlich auf die in der letztern sehr geschonten Rehe abgesehn. Sobald ein Reh die k. Forst verließ und das Eschenwalder Territorium betrat, wurde es sofort erlegt. Ein von dem k. Forstaufseher Dolling auf frischer That ergriffener Eigenthümer aus Eschenwalde, welcher in der Zeit, in der die Jagd ruhte, auf seinem Lande einen Rehbock schoß, wurde vor Kurzem beim k. Kreisgericht zu Meseritz angeklagt und wegen Jagdkontravention zu zwei Thlr. Strafe, Konfiskation des Gewehrs, der Jagdtasche und des Hundes, so wie auch in die Kosten verurtheilt. Diese Unannehmlichkeit kann in der benachbarten Gemeinde Schierzig-Hauland Niemandem wiederfahren. Dort pachtet nämlich, weil sich ein Meistbietender nicht findet, immer ein Wirth daselbst das ziemlich bedeutende und ergiebige Jagdterrain von 4 bis 5000 Morgen für 15 Sgr. jährlich und erlaubt jedem Eingesessenen, der sich einen Jagdschein lösen will, umsonst zu jagen so oft und viel er will. — Das im hiesigen (Meseritzer) Kreise gelegene Gut Judenliege (Elisenfelde) bisher Hrn. Blütchen gehörig, ist in vergangener Woche für 31,000 Thaler in den Besitz eines Sachsen übergegangen. Hr. Blütchen hat dasselbe vor etwa 7 Jahren für 16,000 Thlr. gekauft und hat in dieser Zeit den nicht unbedeutenden Holzstand fast gänzlich niedergeschlagen.

△ **Bromberg,** 13. Juni. Eine solche Stille wie wir sie seit 14 Tagen in unserer Stadt haben, ist räthselhaft. Vom Lande sehen wir keine Besitzer hier, die ihre Wolle doch wahrscheinlich anderswo besser verkauft haben. Vom Wollmarkt haben wir wenig verspürt. Dazu gesellt sich das fortwährende Regenwetter in den letzten 8 Tagen, sodaß am Dienstag keine Vorstellung im Sommertheater stattfinden konnte. Heute Sonntag hatten wir keinen Regen und leidliches Wetter. Die Schleusenpromenaden waren von Spaziergängern dicht besäet. Die Turner haben einen Ausflug nach Thurmühle unternommen. Bei günstiger Witterung soll morgen Montag das Gymnasium und Dienstag die Realschule ihre Sommerfeste in Myslenfinek feiern. Gewöhnlich sind diese Feste von den Brombergern immer stark besucht. — Für den ausgeschiedenen Stadtrath Thiel ist der Rentier Waldow gewählt. — Für das am 29 d. M. stattfindende 50jährige Dienstjubiläum des Geh. Regierungs-Bauraths Gerhard werden große Vorbereitungen getroffen. Als Stifter des technischen Vereins wird sich die Mehrzahl der Mitglieder bei dem Feste auch betheiligen. — In unserer Polizeiverwaltung soll nächstens eine zweite Polizeikommissarienstelle eingerichtet und wahrscheinlich ein Polizeinspektor ernannt werden. — Mit dem Bau der Grostwoer Brücke geht es rüstig fort, ebenso mit dem Bau eines Offizierkasinos. Für letzteres ist das kleine Kontrolleurhaus des Proviantamts an der eisernen Brücke acquirirt; ein schöner Garten wird auch dabei eingerichtet werden. — Der vom Stadtrath Heyder gemachte Plan zum Umbau des Stadt-Theaters wird jetzt zur Vorlage im Kostenanschlage berechnet. Ebenso hofft man baldigst mit dem Bau einer Turnhalle vorzugehen. — Der Professor Eckard aus Wien hat in der Aula der Realschule drei Vorlesungen gehalten, die leider nicht sehr besucht waren. — Das Sommertheater ist heute sehr besucht und gefallen die Kräfte recht gut. Wir können unserer Theaterdirektion nur das beste Lob ertheilen. In Kürze erwarten wir Fräul Lina Mayr, die bei Ihnen in Posen jetzt gastirt, ebenso wird Herr Mittell und Fräul. Delia hier auftreten.

Nakel. Wie der „Bromberger Z."**) geschrieben wird, findet Sonnabend den 26. d. Mts. auf dem hiesigen Exerzierplatze die Prämiirung von Zuchtstuten und Hengsten durch den landwirthschaftlichen Zentralverein für den Netzdistrikt statt. Die bäuerlichen Besitzer aus den Kreisen Bromberg, Schubin und Wirsitz sind aufgefordert worden, sich zahlreich mit Pferden einzufinden. Für Hengste werden Prämien von 15—25 Thlr., für Stuten von 5—20 Thlr. gezahlt. Die Preisrichter bestehen aus dem Vorsitzenden des Zentralvereins, Herrn v. Sänger, dem Departements-Thierarzt Herrn Albrecht und je einem Mitgliede der landwirthschaftlichen Vereine der Kreise Bromberg, Schubin und Wirsitz.

**) Obwohl wir die „Bromberger Z." stets zitiren, auch wenn wir nur wenige Zeilen ihr entnehmen, druckt dieses Blatt selbst größere Artikel aus unserer Zeitung ohne Quellenangabe ab. In ihren letzten 6 Nummern finden wir nicht weniger als 13 theils lokale, theils Provinzialkorrespondenzen — sogar mit Beibehaltung von leicht erkennbaren Druckfehlern — ohne Quelle und mehrmals mit Zeichen, welche den Artikel als Original hinstellen, aufgenommen. Wir ersuchen die Zeitung nochmals, journalistische Sitte und Eigenthumsrechte besser zu respektiren. Red. der „Pos. Z."

Bericht über den Posener Wollmarkt

von

Nathan Tobias*), kgl Bank-Taxator und vereideter Wollmakler.

Der diesjährige Wollmarkt eröffnete pünktlich mit dem 11. d. Mts. und wurde diesmal die Marktordnung streng inne gehalten. — Die Zufuhr betrug 28,000 Ztr.

Das Wollgeschäft im abgelaufenen Jahr hat für die Inhaber leider ein ungünstiges Resultat geliefert. Der Bestand von ca. 8000 Ztr. ist zwar bis auf einen Ueberrest von 800 Ztr. verkauft worden. — Der Verkauf ging auch ziemlich koulant von Statten, indeß ist jedoch jeder Verkauf mit einem Verlust verbunden gewesen. Dies vorausgeschickt war der Absatz ein günstiger zu nennen und haben wir diesem Umstande der guten Verwerthung des Fabrikates mit den noch bedeutend zu effektuirenden Aufträgen auf Tuche und wollene Stoffe aller Gattungen zu verdanken. — Die Kauflust am diesjährigen Markte war eine vorherrschend gute — einerseits hat die Spekulation starken Antheil genommen — andererseits haben Fabrikanten bei diesen billigen Preisen eine außerordentliche Thätigkeit entwickelt, indem man im Allgemeinen von dem Gesichtspunkte ausging, daß der niedrigste Standpunkt erreicht sei und die Kolonialwollen diesen Preisen keine Konkurrenz mehr bieten können. Beide Theile, sowohl Händler wie Spekulanten, halten diese Preise für spekulationsfähig. Das zugeführte Quantum ist bis auf 2000 Ztr., die aus dem Markte zurückgezogen, schlank verkauft worden. Zum Schluß des Marktes hat sich eine Festigkeit etablirt und wurde von den hiesigen Lägern viel verkauft. Käufer waren inländische Fabrikanten, Engländer, Franzosen, Rheinländer, belgische Kommissionäre, Berliner, Breslauer und hiesige Händler. Das Schurgewicht war zufriedenstellend, Wäsche und Behandlung mittelmäßig.

Die Thorner Kreditbank hat diesmal ein Kommissionslager von ca. 2000 Ztr. polnische, posensche und westpreußische Wolle zum Verkauf gestellt.

Die Preise im Allgemeinen boten viele Schwankungen dar, während feine Wollen bei guter Wäsche und Behandlung 5—8 Thlr. unter vorjährigen Preisen verkauft wurden, mußten Inhaber von mittelfeinen Wollen in gleicher Wäsche und Behandlung sich einer Reduktion von 8—12 Thlr. fügen; auch bei diesen Gattungen ist der Verkauf ein sehr schneller gewesen; die größte Reduktion hat bei geringen Wollen stattgefunden und zwar 18—20 Thlr. pro Ztr.

Die Preise gestalteten sich wie folgt:

feine Wollen	58—65 Thlr.
mittelfeine Wollen . .	48—55 „
geringere Dominialwollen	43—46 „
ordinäre Landwollen . .	29—34 „

Der Verlauf des Marktes kann hiernach als kein ungünstiger bezeichnet werden und ist das Resultat ein besseres, als das des Breslauer Marktes.

Das hier lagernde Quantum ist ein ziemlich bedeutendes und wird durch Eintreffen neuer Zufuhren immer mehr kompletirt; dasselbe bietet jetzt schon in allen Gattungen eine schöne Auswahl — hoffentlich werden wir mit der Eröffnung der Märkisch-Posener Bahn in die Reihe der größeren Handelsplätze für Wolle treten.

Bei Schluß meines Berichts will ich noch über die laut gewordenen Klagen der Zersplitterung der hiesigen Lagerplätze Erwähnung thun. Durch die Lagerung im früheren Salzmagazin und den alten Stadttheilen werden die Käufer sehr ermüdet und es wäre zu wünschen, daß für die Zukunft hierauf Rücksicht genommen und die Lagerung der Wollen mehr auf einen Platz konzentrirt werde, wozu der Sapieha- und Kanonenplatz mit den anliegenden Räumen viel Gelegenheit bietet.

*) Von Anderen gehen uns noch folgende Notizen zu: Seit Freitag sind noch 535 Ztr. Wolle angefahren worden, so daß demnach die Gesammtzufuhr betrug **28,727 Ztr.**, davon 1514 Ztr. extrafeine, 11,416 Ztr. feine, 14,962 Ztr. Mittel-, 835 Ztr. ordinäre Wollen. Die Gesammtzufuhr im vorigen Jahre betrug **26,700 Ztr.**, so daß wir demnach in diesem Jahre 2027 Ztr. mehr Zufuhr hatten.

Aus dem Gerichtssaal.

In dem Referat aus dem Gerichtssaal vom 11. Juni findet sich folgender Passus:

„Die medizinischen Sachverständigen, Dr. Matecki und Senski, folgerten nun aus diesem Gutachten und Beobachtungen der Aerzte, welche die Sektion der Leiche geleitet hatten, dem Dr. Lewin aus Schrimm und La Roche aus Kurnik, daß Mikolajczak an Kohlenoxydgas-Vergiftung gestorben sei. Auch die obengenannten beiden Aerzte, Lewin und La Roche, bekehrten sich nach anfänglichen Widersprüchen zu diesem Gutachten." Dieser Darstellung gegenüber geht uns von einem der betheiligten Herren eine Berichtigung zu, deren Thatsächliches wir in Folgem wiedergeben:

Der Sachverhalt, sagt Herr Dr. Lewin, ist vielmehr der, daß wir Gerichtsärzte sowohl im vorher abgegebenen schriftlichen Gutachten, als auch namentlich in der mündlichen Schwurgerichtsverhandlung, zuerst befragt, mit positiver Gewißheit von vornherein die Kohlenoxydgasvergiftung des Mikolajczak behauptet und konstatirt haben; und daß die von der Vertheidigung als Entlastungszeugen vorgeschlagenen Herren Dr. Matecki und Senski als medizinische Sachverständige sich vollkommen diesen Ausführungen anschlossen. Von Widersprüchen kann also nicht entfernt die Rede sein, ebensowenig zur Bekehrung der Ansichten der Gerichtsärzte. Es handelte sich nur um eine untergeordnete Meinungsverschiedenheit über eine Bezeichnung des Blutes des Mikolajczak, die in Bezug auf das Gutachten selbst von gar keiner Bedeutung und leicht gelöst war.

Staats- und Volkswirthschaft.

≏ **Berlin,** 11. Juni. Die hiesige Kaufmannschaft schildert in ihrem an den Handelsminister gerichteten Bericht über den Verkehr Berlins während des Jahres 1868 die Uebelstände, welche aus den Verträgen zwischen verschiedenen Eisenbahngesellschaften in Betreff der Waarenspedition für Berlin erwachsen. Nach den festgestellten Differenzialtarifen beträgt die Fracht von Aachen nach Berlin 31 Sgr., aber von Aachen nach Köpnik, also $1\frac{1}{2}$ Meile weiter, nur $24\frac{1}{3}$ Sgr., von Berlin direkt nach Wien $25\frac{1}{2}$ Sgr., dagegen auf dem Umwege über Stettin 23 Sgr., von Berlin nach Wirballen $43\frac{3}{4}$ Sgr., geht jedoch das Gut über Wirballen hinaus, nur $26\frac{1}{2}$ Sgr. Hierin liegt der Grund, daß die von Aachen kommenden Güter nach Köpnick spedirt und von dort hierher beordert werden, daß von hier nicht direkt die Güter nach Wien entsendet werden, sondern ihre Route über Stettin erhalten und daß die Waaren nach der russischen Grenze über Wirballen hinaus geschickt werden. Die Entfernung zwischen Stettin und Wien ist dieselbe, wie zwischen Berlin und Wien. Die Güter haben von Berlin nach Wien über Stettin einen 18 Meilen längeren Transport zu bestehen und doch ist dieser Weg der billigere. Wegen der abweichenden Spurweite müssen die Waaren in Wirballen umgeladen werden. Trotz dieser Mühe und des längeren Weges kommt die Fracht bis zur nächsten Station hinter dieser Grenzstation entschieden billiger zu stehen.

= **Berlin,** 12. Juni. Nach einer Uebersicht über den Verkehr des Zollvereins mit dem Auslande während des Jahres 1867 wurde der Handel mit Rußland und Polen ganz ausschließlich, mit Frankreich, den Niederlanden, Hamburg und Bremen zum größten Theile von Preußen geführt, während der übrige Verkehr, der jedoch einen minder großen Umfang hatte, mehr von andern Zollvereinsstaaten als von Preußen vermittelt wurde. Der Handel zwischen dem Zollverein und Oesterreich theilte sich ziemlich gleichmäßig zwischen Sachsen, Bayern und Preußen.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Florenz, 11. Juni. Bei der gestern stattgefundenen Amortisationsziehung der Italienischen Tabak-Obligationen ist die Serie „N.“ gezogen worden.

Vermischtes.

* **Berlin.** S. Maj. der König hat dem Vize-König von Egypten eine werthvolle 6 Fuß hohe Porzellanvase aus der hiesigen königlichen Porzellan-Manufaktur mit wasserblauem Grunde und Bronzehenkeln nebst reicher Vergoldung und Dekoration zum Geschenk gemacht. Auf dem Fond des Vasenkörpers befindet sich ein sauber in Schmelzfarben ausgeführtes Bild nach Steinbrück's reizender Komposition „die Elfen“, nach dem Märchen von Ludwig Tieck.

* **Der Tenorist Wachtel** soll in Homburg 60,000 Fl. verspielt und in Folge dessen einen Selbstmordversuch gemacht haben. Es ist an dieser Erzählung auch nicht ein einziges wahres Wort, und da dieselbe ihren Ausgang nachweislich in Mainzer Blättern gefunden, so hat Hr. Wachtel eine gerichtliche Klage gegen dieselben erhoben.

* **Gegen den Konsistorialrath Fournier** wird (der „Trib. zufolge) nun doch die Anklage erhoben werden. Die geistliche Behörde hat jetzt von der Erhebung des Kompetenz-Konfliktes Abstand genommen und die öffentliche Verhandlung wird wahrscheinlich schon in den nächsten Wochen stattfinden.

* **Ein Berliner Fischhändler,** Namens Blitz, hatte den König, einige Prinzen, den Papa Wrangel und die Gräfin Bismarck zu Gevattern bei der Taufe seines achten Jungen und zwölften lebenden Kindes gebeten. Der König ließ dem glücklichen Vater vor einigen Tagen ein Geschenk von drei Dukaten zugehen, mit der Weisung, ihn vorzugsweise als Taufzeugen in das Kirchenbuch eintragen zu lassen. Aehnlichen Erfolg hatten auch die übrigen Einladungen. Einer der gebetenen hohen Taufgäste, der wegen seiner Sparsamkeit bekannt ist, fügte seinem Antwortschreiben ein Geschenk von — fünf Silbergroschen bei, „um die entstandenen Portoauslagen zu decken.“ (Staatsb.-Ztg.)

* **Wiesbaden,** 10. Juni. Die „Mittelrh. Ztg.“ schreibt: „Der vor einigen Monaten aus Altpreußen hierher versetzte, der Richtung en vogue angehörige Prediger Hr. v. Ziemendorff redete bei einer vorgestern in der evangelischen Pfarrkirche dahier vorgenommenen Trauung (des Hrn. Direktors B. mit Frl. W.) Braut und Bräutigam per „Du“ an, was den Zeugen des Trauungsaktes nicht wenig auffiel, da, wie ihnen bewußt, ein Verwandtschaftsverhältniß zwischen den zu Trauenden und dem Hrn. Geistlichen, welches demselben zu solcher Vertraulichkeit hätte Anlaß geben können, nicht besteht. Auch ertheilte, was hier zu Lande in der protestantischen Kirche nirgends gebräuchlich, der Herr Pfarrer dem Brautpaare unter Anwendung der Kreuzesform seinen priesterlichen Segen.“

* **Zur Geschichte der Velocipedes** theilt die „Th. Z.“ folgende Notiz aus Königsberg mit: Unsere Provinz kann sich auch mit Recht die Ehre der Erfindung der Velocipedes beimessen und bezeichnen wir den Königsberger Bürger Stirnatis als denselben. Ein Zintener Barbier konstruirte bereits im Jahre 1838 ein Gefährte, welches durch ein Uhrwerk in Gang gesetzt wurde. Der Zintener Pöbel hielt den ohne Pferde fahrenden Mann für einen Schwarzkünstler, überfiel ihn bei einer Exkursion vor der Stadt, prügelte ihn durch und schlug sein kunstvolles Werk in Stücke. So ging seine Erfindung schmählich zu Grunde, um nun auf einmal jenseits des Oceans wieder zu Ehren zu kommen.

* **London,** 5. Juni. Der Bazar unseres deutschen Hospitals hat gestern seine Thür geschlossen. Es war das glänzendste Geschäft, das irgend eine Gesellschaftsfirma seit Jahr und Tag in London gemacht hat. Denn abgesehen davon, daß die 2000 Pfd. Sterl. Schulden, mit denen die vortreffliche Anstalt belastet war, schon am zweiten Tage durch ersprießliche Verkäufe getilgt waren, stellte sich am Schlusse des dritten heraus, daß das reiche Waarenlager nur zum Theil geleert wurde. Es blieb genug übrig, um einen zweiten Bazar eröffnen zu können, und der Ausschuß wird zu entscheiden haben, auf welche Weise die noch verfügbaren Kostbarkeiten am besten verwerthet werden können. Gewaltige Schätze an prächtigen Möbeln, Kissen, Fußschemeln, und Ofenschirmen, an deutschen Prachtbüchern, eingesottenen Früchten, Kupferstichen, Kinderkleidern, Vasen, Krügen, Cigarrentaschen, Parfümerien, chinesischen Bronzefiguren, Pantoffeln, Teppichen, Büsten berühmter Zeitgenossen, Kölnisch Wasser, Dintenfässern, photographischen Albums und anderen zum Leben unentbehrlichen Gegenständen sind noch zu sehr annehmbaren Preisen zu vergeben, und der liebevollen Klugheit derer, die Alles bisher so vortrefflich geleitet — darunter in erster Reihe unsere deutschen Pastoren, Aerzte und Frauen —, wird es anheimgestellt bleiben müssen, die richtige Methode dafür ausfindig zu machen. Ständen einer Lotterie nicht gesetzliche Schwierigkeiten im Wege, würde sie sich wohl als das geeignetste Mittel empfehlen.

* **London,** 9. Juni. Die schlimme Nachricht aus Abessinien wird durch zwei aus Suez hierher telegraphirte Briefe nur zu vollkommen bestätigt. In dem einen Briefe, aus dem abessinischen Dorfe Kerim Bagos vom 3. Mai, bittet A. Meazett (wahrscheinlich ein Missionar) den Empfänger des Schreibens, Herrn Macerer, die Mittheilung zu machen, daß „dessen Bruder und Herr Powell nebst Frau, Sohn und Diener, ein eben aus Europa angelangter schwedischer Missionar und drei Abessinier, welche Powell aus Kerim zur Elephantenjagd mitgenommen, getödtet worden sind. Nur sieben oder acht abessinischeen Dienern wurde das Leben geschenkt, und zwei von diesen, welche verwundet nach Kerim zurückgekehrt sind, bringen die traurige Kunde. Nach ihrer Aussage hatte Macerer mit einigen Leuten des Bazaine-Stammes, etwa vier Tagereisen von Kerim entfernt, Streit gehabt, und seine Feinde benutzten die Gelegenheit, als er Wasser zu suchen ausging, um ihn mit Powell's Dienern und dem schwedischen Missionar zu tödten. Da sie nun fürchteten, Herr Powell werde sie züchtigen, überfielen und ermordeten sie auch diesen und die Seinigen in ihrem Zelte.“ Ferner erfahren wir aus dem Briefe, daß der Bazaine-Stamm sehr unruhig ist und die Aegypter ihn zu unterwerfen versuchen; daher der wohlbekannte Konsul Munzinger in Massowah dem Engländer den Rath gegeben hatte, nicht in jenes Gebiet vorzudringen. Powell ließ sich jedoch von Macerer bereden, diese Warnung zu mißachten, und beide büßten die Unvorsichtigkeit mit dem Tode. Meazett erwartet, daß Munzinger mit einer starken Deckung sich nach dem Schauplatze der Mordthaten begeben und die Uebelthäter strafen werde, weil sonst kein Europäer mehr in Abessinien seines Lebens sicher bleiben würde. Der zweite der oben erwähnten Briefe ist von Munzinger selbst, aus Massowah vom 7. Mai; außer den schon mitgetheilten Einzelheiten erfahren wir aus ihm, daß die That am 17. und 18. April geschehen sei; die Kirnama in dem Bezirke Mika bezeichnet er als die Mörder. Ein kleiner abessinischer Feldzug unter dem Befehle Munzinger's und vielleicht mit Hülfe der Mannschaften eines britischen Kriegsschiffes könnte sich aus dem Ereignisse leicht entwickeln.

* **London,** 11. Juni. In dem Kohlenbergwerke Terndale in der südwalischen Grafschaft Glamorgan, ist in derselben Grube, in welcher am 8. November 1867 eine Explosion 170 Menschen hinraffte, gestern Morgen wieder ein ähnliches Unglück geschehen, dessen Entstehung noch unbekannt ist. Kaum waren die Arbeiter, etwa 600 an der Zahl, eingefahren, als aus dem Duffryn-Gange, wo ihrer 120 beschäftigt waren, ein gewaltiger Knall erscholl, und sobald es möglich wurde, den Stand der Dinge da unten zu untersuchen, konnte man nicht mehr zweifeln, daß mehr als die Hälfte der dortigen Arbeiter einer neuen Explosion zum Opfer gefallen seien. Die Umgegend der Grube war bald der Schauplatz einer herzzerreißenden Szene, die Angehörigen der Bergleute drängten sich um die Mündungen der Schachte, um in verzweiflungsvoller Spannung Aufschluß über das Schicksal der Ihrigen zu erhalten. Bis gestern Abend hatte man schon 56 Leichen zu Tage gefördert, und es ist leider nur zu wahrscheinlich, daß die Schätzung der Zahl der Umgekommenen auf 76 hinter der Wirklichkeit nicht zurückbleiben wird. Ein Theil der Verunglückten war in Gängen beschäftigt, welche nach den durch die Explosion angerichteten Zerstörungen schwer zu erreichen sind. Die amtliche Leichenschau soll heute eröffnet werden.

* **Stockholm,** 10. Juni. Unter dem Titel „Seeräuberei in der Nordsee“ theilt „Aftonbladet“ folgendes Ereigniß mit: „Kapitän Dinkela, Führer des Schiffes „Antina“ aus Emden, berichtet, daß er auf seiner letzten Reise von Emden nach Norwegen von dem Fischerboote „John Cook“, auf welchem sich 9 Mann befanden, überfallen worden sei. Als dieselben an Bord des Schiffes kamen, stellten sie sich, als wollten sie einen Tauschhandel mit Fischen gegen Tabak machen; aber gleich darauf verlangten sie Fleisch, Bohnen und andere Lebensmittel. Da dieses ihnen verweigert wurde, wollten sie es mit Gewalt nehmen und versuchten, in die Kajüte einzudringen. Einer der Räuber ging auf den Kapitän los, welcher das Steuer führte, während ein anderer die Nothflagge herunterreißen wollte, die der Steuermann eiligst in die Höhe gezogen hatte. Es würde der Besatzung der „Anita“, welche nur aus 4 Mann bestanden hat, sehr schlecht gegangen sein, wenn nicht eine Brigg, die Nothflagge entdeckend, sich genähert und dadurch die naseweisen Gäste in die Flucht gejagt hätte. Die Besatzung des Bootes soll aus englischen Fischern bestanden haben.“

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. **Wasner** in Posen.

Terminkalender für Konkurse und Subhastationen

für die Zeit vom **17.** bis einschließlich **23.** Juni 1869.

A. Konkurse.

I. Eröffnet: Bei dem hiesigen Kreisgericht den 10. Juni, Nachm. 6 Uhr, der kaufmännische Konkurs über das Vermögen 1) des Handelsmanns Albert Koppel und 2) der Handelsfrau Wittwe Pauline Koppel, beide zu Stenschewo. Tag der Zahlungseinstellung: in ersterem Konk. 3. April, in letzterem 7. Juni 1869; einstw. Verwalter in beiden Konk.: Aukt.-Kommissar Manheimer in Posen

II. Beendet: Bei dem Kreisgericht in Samter der Konk. über das Verm. des Kfm. Markus Reich daselbst durch Akkord.

(Schluß morgen.)

Angekommene Fremde

vom 14. Juni.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Rittergutsbes. Hardt aus Wąsowo, Direktor Molinek aus Reisen, Apotheker Matthies und Frau aus Ryczywol, die Kaufleute Laffert aus Magdeburg, Scharfenorth und Liebert aus Berlin, Ebmeyer aus Bielefeld, Sandberg aus Leipzig, Krotowski aus Breslau, Renner aus Dresden, Falkenburg aus Magdeburg, Hecker aus Krefeld, Neck aus Pforzheim, Hassenkamp aus Bielefeld.

HOTEL DE PARIS. Dallwitz aus Sarne, die Gutsbesitzer Wyganowski aus Polen und Wyganowski aus Gwiazdowo.

ZEILER'S HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Die Kaufleute Kaphan aus Miloslaw, Gebr. Ephraim, Jaffe, Kuttner und Türk aus Wreschen, Ledermann aus Grätz, Pinner aus Pinne u. Großmann aus Breslau.

SEELIG'S GASTHOF ZUR STADT LEIPZIG. Die Rentiere Uhlitz und Bakowski aus Wollstein, Partikulier v. Böhm und Kaufmann Brasch aus Breslau, die Kaufleute Cohn und Jablonski aus Grätz.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Die Rittergutsbesitzer v. Znaniecki aus Polen, v. Bieganski aus Lukowo, v. Rymarkiewicz aus Zaborowo und v. Ponikierski aus Wisniewko.

HOTEL DU NORD. Rittergutsbesitzer Graf Bninski aus Urbanie, Gutsbesitzer v. Krolikowski aus Zydowo.

HOTEL DE BERLIN. Die Gutsbesitzer v. Raczynski aus Pokrzywnice und v. Seybold aus Chyby, die Agronomen v. Raczynski aus Borowo und Bukatsch aus Lubasz, Oberförster Kiok aus Wilsen, die Baumeister Schlée und Riesebeck aus Raudten, Kaufmann Lewy aus Krotoschin.

BAZAR. Die Gutsbesitzer Graf Mielczynski aus Pawlowice, Graf Mielczynski aus Iwno, Mieczkowski aus Niedzwiady, Frau Rekowska aus Kossuty, Mieczkowski aus Polen.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Blocißzewski aus Przeclaw, v. Mielinski aus Gorka, v. Stefanski aus Brzezie, v. Blocißzewski aus Sobiesierno, v. Szoldrski aus Rostworowo, v. Taczarski aus Kobylin, Muzolf aus Charbia, v. Lossow aus Boruszyn, die Kaufleute Sträter und Wolf aus Aachen, die Fabrikanten Margraf aus Schwiebus, Eichmann, Sommerfeld und Martini aus Grünberg, Heinze und Weiße aus Sorau, Moll, Schmidt und Kuloge aus Sommerfeld, Lehmann aus Berlin, die Gutsbesitzer Rajewski und Frau aus Niepruszewo, Knoppe aus Gr.-Siekierki, Rendant Schmidt und Frau aus Radowitz.

SCHWARZER ADLER. Die Gutsbesitzer v. Laskowski und Frau aus Smogulec, v. Bogdanski und v. Cekkowski aus Woyciechowo, v. Ozdowski aus Murzynowo kosc., Oberförster Peiser aus Rudki, Monteur Palis aus Polen, Mühlenbesitzer Nixdorf aus Landsberg.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Rittergutsbesitzer v. Chlapowski und Frau aus Bonikowo, v. Jaraczewski aus Leipe, die Lieutenants Cramer aus Lissa und Schulz aus Glogau, Rentier Naglo aus Sliwno, Maurermeister Nebe aus Czarnikau, Bauführer Lauber aus Polajewo, die Kaufleute Stolzenwald, Geuß, Borchard, Reiwald und Schultz aus Berlin, Betsch aus Leipzig, Brock aus Bromberg, die Rittergutsbesitzer Baarth und Frau aus Modrze, v. Lewandowski aus Minißzewo, Versicherungs-Inspektor Holder-Egger aus Danzig, die Kaufleute Ehrmann und Krakauer aus Berlin, Kellermann aus Gnesen, Grebner aus Leipzig, Fürstenberg aus Stettin, Freund aus Breslau, Bauunternehmer Leitasch aus Guben

KRUG'S HOTEL. Fabrikant Klamt aus Neurode, Besitzer Wittgen aus Schwiebus, Hopfenhändler Töffling aus Neutomysl, Kaufmann Bergstein aus Fraustadt, die Handelsleute Gebr. Retzlaw und Leege aus Pommern.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Die Gutsbesitzer v. Kunowski aus Biegußzyn, Smigielski aus Bierzglin, v. Zakrzewski aus Brodnica, Lieutenant Schinck aus Dresden, die Kaufleute Stahr und Goldschmidt aus Berlin, Eilenberg aus Görlitz, Hartmann aus Leipzig, Corte aus Halle, Cohn aus Peisern, Domänenpächter v. Schlichting aus Regielki, Rentier Brzeski aus Kulm, Ingenieur Zawadzki und Frau aus Paris, Kreisgerichtsrath Preißler und Frau aus Liegnitz, Frl. Majewski aus Wongrowitz, Kreisger.-Sekr. Wiebner aus Schrimm.

Die Schönheit der Frauen!

gründet sich hauptsächlich auf feinen und guten Teint. Damen, denen daran gelegen, solchen zu erhalten, zu pflegen und gelbliche Haut, braune Flecke, Finnen, Mitesser, Sommersprossen ꝛc. radikal zu beseitigen, kann die berühmte **Orientalische Rosenmilch** von **Hutter & Co.** in **Berlin,** Depot bei ***Herrm. Mögelin*** in **Posen,** Bergstr. 9, in Gläsern à 20 Sgr., als das einzige, sichern Erfolg habende Toilettenmittel dieser Art empfohlen werden.

Bekanntmachung.

Das Reinfegen der öffentlichen Plätze hiesiger Stadt, sowie der auf Kosten der Stadt zu reinigenden Promenaden- und Straßenstrecken soll vom 1. Juli d. J. an auf 1 Jahr dem Mindestfordernden überlassen werden. Hierzu ist ein Lizitationstermin auf

Montag den 21. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathause festgesetzt worden.

Die Bedingungen sind in der Registratur einzusehen.

Posen, den 10. Juni 1869.

Der Magistrat.



Oberschlesische, Breslau-Posen-Glogauer und Stargard-Posener Eisenbahn.

Zu dem am 1. Mai c. im Bereiche der von uns verwalteten Eisenbahnen eingeführten neuen **Lokaltarif** für die Beförderung von Frachtgütern, Fahrzeugen und lebenden Thieren tritt ein **erster Nachtrag** in Kraft, welcher die bis zum 1. Juni c. eingetretenen Aenderungen, sowie einige Berichtigungen des Tarifs enthält.

Druckexemplare dieses Nachtrages sind an den üblichen Verkaufsstellen zum Preise von 1 Sgr. pro Stück käuflich zu haben.

Breslau, den 10. Juni 1869.

Königliche Direktion
der Oberschlesischen Eisenbahn.



Posen-Thorn-Bromberger Eisenbahn.

Die Ausführung der Erdarbeiten auf mehreren Strecken der Posen-Thorn-Bromberger Eisenbahn soll im Wege der Submission vergeben werden.

Termin hierzu ist auf

Montag den 21. Juni d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

in dem Central-Büreau unserer Abtheilung II. hierselbst, am Oberschlesischen Bahnhofe Nr. 7 (Germania) anberaumt, bis zu welchem die Offerten frankirt und versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission auf Erdarbeiten der Posen-Thorn-Bromberger Eisenbahn“

eingereicht sein müssen und in welchem auch die eingegangenen Offerten, in Gegenwart der etwa persönlich erschienenen Submittenten, eröffnet werden.

Die Submissionsbedingungen liegen in den Bau-Büreaus zu Posen, Pudewitz, Gnesen, Trzemeszno, Mogilno, Inowraclaw und Bromberg, sowie im technischen Büreau unserer Abtheilung II. (Oberschlesischer Bahnhof Nro. 7) zur Einsicht aus und können in Letzterem auch in Empfang genommen werden.

Breslau, den 4. Juni 1869.

Königliche Direktion
der Oberschlesischen Eisenbahn.

In unser Firmenregister ist unter Nr. 132 die Firma **D. Hepner,** und als deren Inhaber der Kaufmann **David Hepner** in **Schmiegel** zufolge Verfügung vom 8. Juni c. eingetragen worden.

Kosten, den 10. Juni 1869.

Königliches Kreisgericht.
Erste Abtheilung.
Kolbenach.

Bekanntmachung.

Am 17. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr, werden hier am Markte vor dem Wohnhause des Kaufmanns Herrn Ziemer

diverse Mobiliargegenstände, 4 Kutschpferde und ein Kutschwagen

öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung durch den Auktionskommissarius verkauft werden.

Wongrowiec, den 10. Juni 1869.

Königliches Kreisgericht.
Erste Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Das zu **Kempen,** Schildberger Kreises, sub Nr. 275 belegene, der Handelsgesellschaft **Fischer & Weinberg** zu Kempen gehörige Wasser- und Dampfmühlengrundstück mit einem Flächeninhalt von 18 Morgen 14 Qu.-Ruthen veranlagt zur Grund- und Gebäudesteuer inkl. einem Reinertrage und respektive Nutzungswerthe von 1179 Thlr. soll

am 10. August 1869,
Vormittags um 9 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle im Wege der nothwendigen Subhastation versteigert werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthums- oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein, Abschätzungen, und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, wie besondere Kaufbedingungen können im Büreau III. B. eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird in dem daselbst am **10. September 1869,** Vormittags um 9 Uhr anstehenden Termine verkündet werden.

Kempen, den 25. Mai 1869.

Königliches Kreisgericht.
Erste Abtheilung.
Der Subhastations-Richter.

Gasthof-Verkauf.

In einer Stadt, welche durch Chausseen mit mehreren Städten in Verbindung steht, ist eine Gastwirthschaft ersten Ranges, mit guten, massiven Nebengebäuden, großem Hofraum, Hausgarten, sowie einer Landwirthschaft, mit 50 Morgen guten Bodens, aus freier Hand sofort zu verkaufen. Dieses Besitzthum eignet sich besonders zur Anlage einer Brauerei mit Destillation, die bis jetzt am Orte nicht vorhanden. Nähere Auskunft hierüber ertheilt der königl. Post-Expediteur und Stadtkämmerer Herr ***Pawlowski*** zu Stadt **Mieszkow,** Kreis Pleschen.

Besonders günstige Pachtungen

1) ca. **2200 M.,** Prov. Sachsen, mit brill. wirthsch. Verhältnissen; — 90 Rindv. — Ziegelei u. Brennerei, ca. 3 Thlr. p. M., erford. 16—18,000 Thlr.

2) ca. **2000 M.,** R.-Bez. Stettin; — ca. 350 M. schöne Wiesen. — 90 Rindv. 1600 Schafe. 2 Thlr. p. M. erf. 17—18,000 Thlr.

Näheres auch über **viele andere** Pachtungen **aus erster Hand** erfahren Selbstp. bei ***Herrmann Lesser*,** **Berlin,** Bauhof 1.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Neuestraße Nr. 5 im Bazar.

Das zur **K. Hebanowski**'schen **Konkursmasse gehörige Möbel-Lager,** welches in

Polstergestellen und Möbeln verschiedenster Holzarten, fertiger Polsterwaaren, Spiegel in allen Dimensionen mit Gold-, Bronce- und Holzrahmen ꝛc.

noch eine **sehr reichhaltige Auswahl** bietet, soll wegen **nothwendiger Räumung der Geschäftslokale zu bedeutend herabgesetzten Preisen** ausverkauft werden.

Der Ausverkauf beginnt **am nächsten Montag den 7. dieses Monats und findet an diesem, sowie an den folgenden Werktagen Vormittags von 10 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr** statt.

Posen, den 4. Juni 1869.

Heinrich Rosenthal,
Verwalter der Masse.

Oelgemälde- ꝛc. Auktion.

Dienstag den 15. Juni, Vormittags von 10 und Nachmittags von 3 Uhr ab, werde ich **Neuestraße Nr. 1** im früheren **Żupanskischen Laden** verschiedene **Landschaften, Seestücke, Heiligenbilder, Genres alter berühmter Meister, gute Kupferstiche, Büsten, Spieldosen, Albums** ꝛc. öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Rychlewski,
Königlicher Auktions-Kommissarius.

Große Auktion.

Dienstag den 15. und **Mittwoch den 16. d. M.,** früh von 9 und Nachmittags von 3 Uhr ab, werde ich **Schuhmacherstraße Nr. 11.** (in der neuen Posthalterei) die zur

Emil Meyerschen Konkursmasse

gehörigen Mobilien und Waaren, als: **Mahagoni-** und **Nußbaum-Spinde, Tische, Stühle, Kommoden, Spiegel** mit Konsolen, **Sopha** und **Polster-Sessel,** Bettstellen, Gardinen, Teppiche, **Oelbilder** und **Kupferstiche,** Porzellan- und Glasgeschirre, Küchen- und Wirthschafts-Geräthe, **1 Eiskasten,** Kleidungsstücke, Komtoir-Utensilien ꝛc. ꝛc., ferner:

1 Musikstuhl, diverse Zauber-Apparate,

1 Velocipède, **Stand- u. Dezimalwaagen, Arrak, Cognac, Roth-** und **Rheinweine, Malz-Extrakt, 1 Kiste Kongo-Thee, Cigarren, Glaspokale** und **Fruchtschalen** ꝛc. ꝛc. öffentlich versteigern.

Manheimer,
königl. Auktions-Kommissarius.

Tuch- ꝛc. Auktion.

Mittwoch den 16. Juni, Vorm. von 9 und Nachmittags von 3 Uhr ab, werde ich **Neuestraße 1** verschiedene **Tuche, Korte, Rock-, Hosen-** u. **Westenstoffe, Herren-Anzüge,** diverse **Roben** und verschiedene **Kleiderstoffe, Mäntel, Jacquettes** ꝛc. öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Rychlewski,
königl. Auktions-Kommissarius.

Posener Real-Credit-Bank A. Nitykowski & Co.

General-Versammlung der Aktionäre:

Montag den 28. Juni c.,
Nachmittags 5 Uhr,
in Stern's Hotel.

Tagesordnung.

1) Antrag zweier Aktionäre aus Posen wegen Abänderung des § 56 des Statuts dahin, daß das Statut der Aktiengesellschaft, in welche die Kommanditgesellschaft sich umzuwandeln hat, einer Generalversammlung der letzteren zur Genehmigung vorzulegen sei.
2) Antrag eines Aktionärs aus Posen wegen Auflösung der Gesellschaft.
3) Bericht des Aufsichtsraths über die Umwandlung.

Diejenigen, welche an der Generalversammlung Theil zu nehmen beabsichtigen, haben gemäß § 52 der Statuten die sie legitimirenden Aktien und resp. Vollmachten spätestens am Tage vor der Generalversammlung während der ordentlichen Geschäftsstunden, also **bis Sonnabend den 26. d., Abends 6 Uhr,**

im Comptoir der Bank,
Neustädtischen Markt Nr. 3,

zu deponiren und erhalten dagegen eine Bescheinigung, in welcher die Zahl der Stimmen ausgedrückt ist und welche als Legitimation für den Eintritt dient.

Posen, den 9. Juni 1869.

Das Präsidium.
Kennemann. *Bertheim.*

Ein Tanzlehrer

wird für **Strzelno** gewünscht. Näheres: **X. 100,** poste restante.

Ueber **chronische Frauenkrankheiten** bin ich von jetzt an des Nachmittags von 3—5 Uhr in meiner Wohnung zu konsultiren.

Dr. Lehmann,
Breitestraße 11.

Dankschreiben für Heilung der Schwindsucht von dem Brustarzt Herrn Dr. Reimann zu Berlin,

Schützenstr. 30.

Kaum der Hoffnung auf Wiederherstellung Raum gebend, ist es Ihnen gelungen, mich meiner Familie noch länger zu erhalten, was mich und die Meinen zu dem innigsten und größten Danke verpflichtet. Welchem anderen Arzte wäre es wohl möglich gewesen, einen so schnellen und glücklichen Erfolg zu erzielen! Nicht Einem unter Allen. Es ist dieses meine vollkommenste Ueberzeugung und zugleich der Ausdruck der höchsten Achtung, Liebe und Verehrung, die ich und meine Familie für Sie im Herzen tragen und bewahren.

Schmalkalden. *Gertenbach,* Lehrer.

Bekanntmachung für Aerzte.

Den Grundbesitzern der Umgegend von der Stadt **Xions** wäre es sehr erwünscht, daß sich ein promovirter Arzt, der besonders der polnischen Sprache mächtig, in der genannten Stadt niederlasse. Derselbe darf auf gute Praxis und auf jährliche Fixa der größeren Grundbesitzer nur rechnen.

Unus pro multis.

Vereins-Soolbad Colberg

eröffnet seine **Sool-, Douche-, Dampf-** und **Moor-Bäder Ende Mai,** besitzt ein **Inhalatorium,** 30 Logirzimmer und hält **Mutterlaugensalz** auf Lager. Auskunft bei den Unterzeichneten und dem Bade-Inspektor Herrn **Grenzdörfer.**

Eröffnung des Seebades Anfang Juni.

Die Direktion.

Gese, Kaufmann. R. Müller, Hauptmann. Dr. Bodenstein, Arzt. Dr. Hirschfeld, Arzt. Dr. von Bünau, königl. Sanitätsrath.

Bad Driburg.

Station der Eisenbahn von Kreiensen nach Altenbeken.

1) Die Driburger Quellen gehören bekanntlich zu den an Kohlensäure, Eisen und Mangan reichsten ihrer Art. Die Erwärmung in den Wannen in 5 bis 6 Minuten durch Dämpfe mit möglichst geringem Verluste.
2) Außer diesem eisenhaltigen Heilapparate **Hersterbrunnen** — höchst milde, auflösende Quelle, überall angezeigt, wo die mächtige Driburger zu erregend wirkt, überdies wie die verwandte Wildunger durch spezifische Wirksamkeit in Nieren und Blasenkrankheiten bewährt.
3) Schwefelschlammbäder.
4) Molken.

Dauer der Saison vom 15. Mai bis 15. September.

Brunnenarzt seit 40 Jahren Geheimer Sanitätsrath Dr. **Brück,** außer der Saison in Osnabrück. Näheres in dessen „Balneologischen Aphorismen".

Wohnungs- und Brunnenbestellungen besorgt der Admistrator **Vollmer** zu Driburg.

Eine Buchdruckerei in Berlin,

mittlerer Größe, 2 Schnellpressen zum Dampfbetrieb eingerichtet, 1 Handpresse, 1 Glättpresse und einen großen Vorrath eleganter Schriften — **vollständig im Betriebe** — ist Familienrücksichten wegen bis 1. Juli d. J. zu verkaufen. Die Druckerei ist zum Zeitungs- und Werkdruck vorbereitet, beschäftigt sich aber gegenwärtig nur mit Accidenz-Druck, dessen Reinertrag monatlich gegen 300 Thlr. beträgt. Verkaufspreis 10,000 bei 6000 Anzahlung. — Adressen sub ***D. 5336*** werden an die Annoncen-Expedition von ***Rudolf Mosse*** **in Berlin** erbeten.

Für Bauherren.

Jede Art von **Dachbedeckungen** übernimmt unter mehrjähiger Garantie

L. Metzner,
Schiefer- u. Ziegeldeckermeister.

Zugleich mache ich auch auf das **Patent-Schieferhakendach** aufmerksam, bei dem keine Platte mehr aufgenagelt zu werden braucht und das jedem **Sturme** bis jetzt widerstanden hat. **D. O.**

Posen, im Juni 1869.

Schlesische Steinkohlen, englische Schmiedekohlen, gut ausgebrannte **Holzkohlen** empfiehlt in bester Qualität

Heimann Asch,
Schuhmacherstr. 8.

Gedämpft & fein gem. Knochenmehl, Knochenmehl mit Schwefelsäure präparirt, hell und dunkel,

Superphosphate mit und ohne Stickstoff.

Hornmehl, gedämpft u. fein gemahlen, letzteres wegen seines hohen Stickstoffgehalts vorzügl. Düngmittel für Wiesen, Gärten, Rüben, Raps, Blattpflanzen, wie Tabak, Karden, Hopfen etc. empfiehlt

Dampfknochenmehlfabrik, Gr.-Glogau. Rüster Vorstadt, Kompt Schulstr. 23.



Auf der Domaine ***Grzymislaw*** bei Schrimm stehen 200 Stück **Bracken,** junge, kräftige Thiere, zum Verkauf.

Rosenfreunde



lade zur Besichtigung des Rosenflors hierdurch ergebenst ein

Es werden auch jederzeit geschmackvolle Rosenbouquets, Kränze 2c. angefertigt.

Albert Krause,
Kunst- u. Handelsgärtner, Schützenstr. 13 u. 14, unweit der Cegielskischen Fabrik.

Stoppelrüben.

Herbst- oder **Wasserrüben,** große, lange, weiße, in ganz reeller Waare, offerirt

Wilh. Grohmann,
Stettin.

Ich kaufe **Fettvieh,** jeden Posten und jeder Gattung, wie jeden Posten **Stroh u. Kartoffeln** jeder Gattung, an allen Bahnstationen abzunehmen, und bitte die geehrten Verkäufer ergebenst, mir vom Fettvieh Gewicht und Preis, von Stroh und Kartoffeln den Preis mitzutheilen und sich direkt an mich zu wenden.

Joseph Isaacsohn
in Filehne.

Am 28. d. M., Vormittags 11 Uhr, werde ich hier, in Koźmin, hinter der Post, **14 Stück Pferde** und **Fohlen,** im Alter von 1 bis 4 Jahren, gegen Baarzahlung meistbietend verkaufen.

Koźmin, den 10. Juni 1869.

Naumann, kgl. Kreisthierarzt.



Auf der Probstei **Koźmin** stehen 300 fette **Hammel** zum Verkauf.

Crinolins Superbe,

das Allerneueste und Praktischste, empfing soeben

S. Tucholski.
Wilhelmsstr. 10.

W. Schmidt jun., Hof-Friseur,

Berlin, Jerusalemerstrasse Nr. 15, Beletage, neben der Loewen-Apotheke,

empfiehlt als das Dauerhafteste, Natürlichste und Leichteste die nur von ihm gefertigten

ganzen patentirten porösen

Haartouren

ohne Feder und ohne Kleben für Herren und Damen, auf einer Gaze von

weissem Menschenhaar.

Die Touren entsprechen allen Anforderungen. Die Haut scheint ungehindert durch, der Schweiss dringt gleich nach aussen und verdunstet, in Folge dessen bleibt der Kopf stets in gleicher Temperatur und ist gegen Erkältung geschützt. Der Scheitel schmutzt nie und kann beliebig gezogen werden.

Für **Damenscheitel** ist dieser Stoff höchst praktisch, weil der **Scheitelanfang** nie sichtbar ist.

Auswärtige belieben das Maas einzusenden; a) Umfang des Kopfes, b) Länge von einem Ohre zum andern über den Vorderkopf; c) Länge von einem Ohre zum andern im Nacken, nebst Angabe der Haartracht und einer Haarprobe. Bei Platten ein der kahlen Stelle entsprechendes Papier-Muster.

Exemplare zur Ansicht stets bereit. Nicht convenirende Arbeiten werden gratis geändert und umgetauscht.

Alle Arten von Haararbeiten für Damen werden gefertigt.

Vorzüglich gut sitzende

Pariser Korsets

in anerkannt guter Qualität empfiehlt

S. Tucholski.
Wilhelmsstraße 10.

Von meiner Einkaufsreise retournirt, empfehle ich sehr elegante **Morgenhauben** u **Blousen,** feine **Stulpen-Garnituren, leinene Herrenkragen, gebrannte Rüschen** zu Unterröcken, **Zwirnhandschuhe, Korsets,** die neuesten **Besätze** u. **Knöpfe,** wie auch eine sehr große Auswahl in **Knoten** und **Schleifen** zu sehr billigen Preisen.

Benno Graetz,
Rassegasse Nr. 4.

Alle Art feine **Wäsche,** sowie wollene Sachen werden sauber und billig gewaschen **Sandstraße 8,** drei Treppen.

Amerikanische **Papierkragen, Chemisettes** und **Stulpen** empfiehlt

Wilhelm Fürst Nachfolger,
84. Markt 84.

Feine glasirte

Kachel-Oefen

offerirt in vorzüglicher Qualität von 5 bis 20 Thlr. pr. Ofen

Adolph Michaelis
in Koźmin.

Billig zu verkaufen sind von einem aufgelösten größeren Destillationsgeschäft ein vorzüglich gut erhaltener

Rectificir-Apparat,

1800 Quart Inhalt,

mit Kolonne, Becken, Vorwärmer und Dampfkessel, Kirschpressen, Kirschmühlen, größere und kleinere Bottiche, ovale und runde Lagerfässer größeren und mittleren Inhalts, sowie Transport-, Standfässer und sonstige Utensilien

Nähere Auskunft ertheilt gern Böttchermeister

Louis Pietsch
in **Glogau.**

Specialität Pumpen. Gebr. Pütsch, *Berlin.*	**Centrifugal-Dampf-California- etc. Pumpen. Amerik. Röhrenbrunnen** ohne Brunnenkessel.

Zur gefälligen Beachtung für die Herren Brennereibesitzer.

Nach mehreren sachgemäßen Versuchen ist es mir vollständig gelungen, die kontinuirlich arbeitenden Brennapparate dahin wesentlich zu verbessern, daß ein Verstopfen derselben während des Betriebes nicht vorkommen kann.

Diese Apparate, welche sowohl Feuerungsmaterial als Wasser sparend sind, brennen 1000 bis 1200 Quart, auf besonderes Verlangen 1200 bis 1800 Quart Maische in einer Stunde ganz rein ab und liefern Spiritus von 84 bis 88 % durchschnittlich. Gleichzeitig mache ich auf die gewöhnlichen Brennapparate, welche aus 2 Blasen und einer Entlutterungskolonne, mit und ohne Becken, bestehen, aufmerksam, und können die Blasen der Billigkeit wegen von Stein oder Gußeisen sein.

Für Brennapparate, welche gute und reine Waare als Branntwein liefern sollen, kann ich meine dazu konstruirte Rektifikationskolonne empfehlen und leiste für sämmtliche Fabrikate vollständig Garantie.

Auf Anfragen ertheile gern Näheres.

Neuhaldensleben, im Juni 1869.

F. Rath.

Gicht, Rheumatismus, **rheum.** Zahn- und Kopfschmerz, **Gliederschwäche,** besonders bei Kindern, Nervenschwäche, **Magenkrampf,** Mißwachs, **Unterleibsschwäche** heilt schnell und sicher der stärkende **Nervenbalsam** der **Apotheke Neu-Gersdorf,** Sachsen. Viele Briefe, auch **ärztlicherseits,** konstatiren die treffliche, stärkende Wirkung dieses einfachen äußerlichen Hausmittels. 1 Fl. 5 Sgr. In **Posen** bei

J. Menzel.

Rapskuchen,

loko und Winterlieferung, **Roggenfuttermehl, Weizenschale, Gerste, Hafer, Lupinen** ab hier und allen Bahnstationen billigst bei

A. S. Lehr,
Gerberstr. 18.



Leder-Oel

verkauft à **6 Sgr. das Pfund**

Adolph Asch,
Schloßstraße Nr. 5.



Kautschuk-Lack!

Gar zu häufig, wohl auch mit Recht, wird Klage über die wenige Haltbarkeit der Spirituslacke, welcher man sich zum Anstrich der Fußböden bedient, geführt. Ich stellte es mir daher schon seit Jahren zur Aufgabe, einen wirklich reellen, dauerhaften Lack herzustellen, welcher schön aussieht, schnell trocknet und sehr haltbar ist; es ist mir dies nun vollständig gelungen und kann ich daher mit gutem Gewissen meinen neuen **Oel-Kautschuk-Lack** zum Anstrich der Fußböden empfehlen. Derselbe trocknet in circa 2 Stunden hart, deckt nach zweimaligem Anstrich auf rohem Holze vollständig und hinterläßt einen schönen, gegen Nässe stehenden Glanz. Preis pro Pfund 12 Sgr. nebst Gebrauchsanweisung.

Farbenwaarenhandlung u. Lackfabrik von **C. F. Dehnicke, Berlin.**

In **Posen** ist mein Fabrikat bei Hrn.

Adolph Asch zu haben.

Frischen Silberlachs (Salm) pro Pfd. 12 Sgr.

Frischen fetten geräucherten Lachs (Salm) pro Pfd. 20 Sgr.

Frische Hummern pro Stück 10 bis 15 Sgr.

Frische lebende Oder-Krebse pro Schock — je nach Größe — von 7½ Sgr. an bis 1½ Thlr.

Frischen Astrach. Perl-Caviar in Blechbüchsen à 1 und 2 Pfd. russisch, **pro russisches Pfd. 1⅓ Thlr.,** sowie **alle Sorten Fische und Fischwaaren** überhaupt offerirt

J. F. Krösing Sohn,
Stettin.

Gebirgs-Himbeersaft,

vorzügliche Qualität, offerirt den Netto-Ctr. ab hier bei Entnahme von nicht unter 5 Ctr. zu 16⅚ Thlr., und darunter bis 1 Ctr. zu 17 Thlr. per Comptant

Louis Heilborn
in **Breslau.**

MATICO-INJECTION
VON GRIMAULT & Co. APOTHEKER IN PARIS

Aus den Blättern der Matico-Pflanze bereitet, dient die Matico-Injection als **sicheres und rasches Heilmittel gegen Gonorrhoe.** Ferner werden von demselben Hause gegen diese Krankheit **Gluten-Kapseln** unter dem Namen Capsules végétales au Matico bereitet, welche neben dem Copaiva-Balsam die wirksamen Bestandtheile der Matico-Pflanze enthalten. Durch Vereinigung beider Substanzen werden nicht allein die Heilkräfte des Balsams erhöht, sondern auch das unangenehme Aufstoßen und die Uebelkeiten, welche der Gebrauch des Copaiva-Balsams nach sich zieht, vermieden.

Niederlagen in Posen in allen größeren Apotheken.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Verlegung meines Wohnsitzes nach **Berlin** gebe ich mein hiesiges **Cigarren-Detail-Geschäft vollständig** auf und verkaufe daher die vorhandenen bedeutenden Bestände von **echt import. und imitirten alten Hamburger und Bremer Cigarren, Cigarretten,** verschiedene Sorten **türkischer und amerikanischer Rauchtabake** in größeren und kleineren Partien und **echte Wiener Meerschaum-Cigarren-Spitzen,** um schnell zu räumen, **bedeutend unter Fabrikpreisen.**

Restaurateuren und Wiederverkäufern gewähre ich **bei sofortiger Zahlung einen bedeutenden Rabatt.**

Isidor Cohn, Berlinerstr. 11, Ecke der Ritterstraße.

Feinste Harzkäse

à Schock 6½, 13 und 18 Sgr. in Kisten von 6—40 Schock,

alten echten Kornbranntwein

à Anker 7 Thlr. und 5 Thlr., à Quartflasche 10 Sgr. und 7½ Sgr., versenden gegen Nachnahme

Gebrüder Lerche,
Quedlinburg im Harz.

Vom 14. Juni d. J. ab wird das Pfund **Obrowoer Butter** à **9 Sgr.** verkauft.

Ein möbl. Zimmer mit sep. Eingang für 2 anst. Herren ist zum 1. Juli billig zu vermiethen **Wronkerstraße 7** bei ***Petersdorff.***

Die früher Jaensch'sche **Bäckerei und Pfefferküchlerei,** welche viele Jahre mit gutem Erfolge betrieben wurde, ist mit und ohne Einrichtung vom 1. Oktober d. J. anderweitig zu vergeben. Näheres im Wohnungs-Nachweisungs-Bureau von ***E. Drange,*** Lindenstraße 4.

Wilhelmsstraße Nr. 16a. ist vom 1. Juli c. ab ein **Kellerlokal zur Speisewirthschaft oder Vorkosthandlung** zu vermiethen. Das Nähere beim Eigenthümer ***G. Sachse,*** Schloßstraße Nr. 5.

Berlinerstr. 14, im 3. Stock, ist ein möblirtes Zimmer sofort zu vermiethen.

Schuhmacherstraße 8 ist eine **Remise** zu vermiethen.

Ein **möbl. Zimmer** ist **Wasserstr. 26,** 2 Treppen zu vermiethen.

Zwei kl. möbl. Z. zu verm. Zu erfr. b. Hrn. Kfm. ***Seidel,*** **Neustädtischer Markt 10.**

Regelmässige Passagier-Beförderung

von **Gustav Böhme & Co.** in Hamburg



am 1. und 15. jeden Monats

direct

(nicht über England)

von **Hamburg** nach **New-York** und **Quebec.**

Die zu unserer Linie gehörenden **20 großen dreimastigen Segelschiffe**, eigends zu der Fahrt erbaut und auf das Beste eingerichtet und ausgerüstet, werden regelmäßig wie oben von uns expedirt, und können wir sie Auswanderern ganz besonders empfehlen.

Nähere Auskunft ertheilen unsere Herren Agenten und auf frankirte Briefe

Gustav Böhme & Co., concessionirte Expedienten in Hamburg.

Pr. Loose $\frac{1}{4}$ 4 Thlr., $\frac{1}{8}$ 2 Thlr., $\frac{1}{16}$ 1 Thlr., $\frac{1}{32}$ 15 Sgr., alles auf gedruckten Antheilscheinen versendet

H. Goldberg,
Lotterie-Komtoir, Monbijouplatz 12, Berlin.

Für meine beiden Töchter suche zum Antritt nach den großen Ferien eine evangelische **Erzieherin.**

Lucienhof bei Budzyn.

Bertram.

Wirthschafts- und Forstbeamte, wie auch tüchtige Brenner, die mit guten Zeugnissen versehen und besonders empfohlen sind, weist nach

das Kommissions-Geschäft

J. Stefański & Co.,

Posen, Bergstraße 13.

Ein tüchtiger, geprüfter Hauslehrer, der deutschen und polnischen Sprache mächtig der Knaben bis zur Quarta eines Gymnasiums vorbereiten kann, wird gesucht. Ertheilung von Musikstunden auf dem Fortepiono wäre erwünscht, doch nicht Hauptbedingung. Offerten werden erbeten unter der Adresse ***H. R.*** poste restante **Jarocin.**

Einen brauchbaren **Uhrmachergehülfen** sucht

Carl Kuttner,
Uhrmacher in **Gnesen.**

Für ein Eisenwaarengeschäft wird ein gewandter **Verkäufer,** dem gute Zeugnisse zur Seite stehen und welcher der polnischen Sprache mächtig ist, zum baldigen Engagement gesucht. Auskunft ertheilt die Exped. dieser Zeitung.

Für das Gut **Gwiazdowo** b. Kostrzyn wird ein **Hofbeamter** gesucht. Meldungen bei mir. ***Tschuschke,*** Just.-Rath, Kanonenplatz 9.

Geübte Nähmädchen können sich melden **Mühlenstraße 6.**

Ein erfahrener **Kutscher** mit guten Zeugnissen wird sofort verlangt **Breitestraße 10** in der Eisenhandlung.

Eine Wirthin,

mit guten Empfehlungen, besonders in Betreff des Kochens, findet zu Johannis d. J. auf dem **Dom. Jankowice** eine Stelle.

Ein junger Mann, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet in meinem Produktengeschäfte als **Lehrling** Placement.

Adolph Alport,
Markt 62.

Ein Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat, die **Gärtnerei** zu erlernen, kann sich sofort melden in **Golencin** bei Posen.

Ein Wirthschaftsverwalter,

unverheirathet, der polnischen und deutschen Sprache mächtig, der in der vorletzten Stelle fünf Jahre, und in der letzten vier Jahre selbstständig ein großes Gut verwaltete, sucht vom 1. Juli c. Stellung. Zu erfragen bei ***K. F. Silberstein.*** Schulstr. Nr. 11.

Eine junge Dame sucht in einem beliebigen Geschäfte als **Verkäuferin** sogleich oder vom 1. Juli c. eine Stelle. Gef. Off. werden unter der Chiffre ***J. H.*** post. rest. **Samter** erbeten.

Ein militärfr. **Wirthschafts-Inspektor** mit guten Zeugn. wünscht sofort Engagement. Offerten unter: ***R. E.***, Primkenau i. Schl.

Ein energischer **Wirthschafts-Inspektor,** 24 Jahr beim Fach, noch in Stellung sucht eingetretener Umstände halber vom 1. Juli c. ein Engagement. Gef. Offerten werden unter Chiffre ***G. G.*** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine alleinstehende Dame, oder ein bejahrter Herr, d. der Annehmlichkeiten und Bequemlichkeiten eines häuslichen Umganges und Familienlebens wegen — sich einer kinderlosen gebildeten Familie in Berlin dauernd anschließen möchte, erfährt Näheres durch Herrn Gutsbesitzer ***Marell*** in **Berlin,** Naunynstraße Nr. 36.

Als Stütze der Hausfrau, Erziehnng der Kinder, oder als Gesellschafterin, sucht eine junge Dame baldigst e. Stelle. Gef. Off. werden unter der Chiffre ***M. J.*** post. rest. **Samter** erbeten.

Tüchtige Schachtmeister.

Den Bewerbern zur Nachricht, daß die Erdarbeiten auf dem Dom. **Lniannek** bei Terespol bereits vergeben sind.

Die der Frau Restaurateur **Helbig,** Sandstraße Nr. 1, von mir zugefügten Ehrenschändungen und Beleidigungen nehme ich hiermit zurück und bitte dieselbe öffentlich ab.

Posen, den 14. Juni 1869.

Frau ***Lachmann,*** Schifferstr. 6.

Zur Verhütung leichtfertiger und unüberlegter Bauausführungen bestimmt § 202 des Strafgesetzbuches:

„Baumeister und Bauhandwerker, welche bei der Ausführung eines Baues wider die allgemein anerkannten Regeln der Baukunst dergestalt gehandelt haben, daß hieraus für Andere Gefahr entsteht, sollen mit Geldbuße von 50 bis 300 Thalern oder mit Gefängniß von 6 Wochen bis zu 6 Monaten bestraft werden.

Im Rückfalle können sie zugleich der Befugniß zur selbstständigen Betreibung ihrer Kunst oder ihres Gewerbes verlustig erklärt werden."

Diese Bestimmung kann nicht genug beherzigt werden.

Edle Menschenfreunde werden gebeten, einer alten armen Veteranenwittwe eine kleine Unterstützung zukommen zu lassen, deren Tochter, die sie seit langen Jahren treu ernährte, zur Kur nach einer Krankenanstalt gebracht worden ist. Näheres in der Exped. d. Ztg.

T. v. H.

Behufs Regelung des Nachlasses des verstorbenen Rittergutsbesitzers ***Joseph von Żychliński*** auf **Brzostownia,** Schrimmer Kreises, fordern wir alle Diejenigen auf, welche irgend welche Forderungen an den Verstorbenen zu haben vermeinen, daß sie dieselben unter Beibringung der Beweise bis zum **15. Juli 1869** bei einem der unterzeichneten Testaments-Exekutoren anmelden wollen, da die Erbtheilung stattfinden wird.

W. A. v. Wolniewicz, auf Dębicz bei Schroda. **St. v. Sczaniecki,** auf Karmin bei Pleschen.

In ***Carl Heymann's*** **Verlag** (Julius Imme) in **Berlin** ist soeben erschienen und vorräthig in allen Buchhandlungen:

Gesetze betreffend

I. **die Einführung der Allgemeinen Deutschen Wechsel-Ordnung, der Nürnberger Wechsel-Novellen u. des Allgemeinen Deutschen Handels-Gesetzbuches als Bundes-Gesetze;**

II. **die Errichtung eines obersten Gerichtshofes für Handelssachen.**

Nach der Regierungsvorlage und den Beschlüssen des Reichstages zusammengestellt und aus den Materialien erläutert. Mit Sachregister. Gr. 8. $4\frac{1}{2}$ Bogen gefälzelt. Preis $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Meyer's Reisebücher, Redaction Berlepsch.

Riesengebirge. Wegweiser von **D. Letzner.**

15 Sgr. — Bibliographisches Institut in Hildburghausen.

Nur für Herren!

5 Werke in 7 Bänden **höchst pikante** Unterhaltungs-Lektüre **mit Bildern, versiegelt,** versendet gegen Franko-Einsendung von 2 Thlr. ***Carl Gläser*** in Leipzig.

Familien-Nachrichten.

(Verspätet.)

Den am 9. d. M., Abends 9 Uhr, am Gehirnschlage erfolgten Tod des Vorwerksbesitzers **Daniel Sigismund Schultz,** in dem Alter von 78 Jahren 1 Monat 6 Tagen, zeigen, um stille Theilnahme bittend, tief betrübt an

Schulzvorwerk bei Rawicz, den 12. Juni 1869.

Die Kinder, Enkel, Schwiegersöhne und Schwiegertöchter des Verstorbenen.

Heut um 5 Uhr Nachmittags starb unser geliebter Gatte und Vater, der Hauptmann a. D. **Carl Toporowski,** im Alter von 81 Jahren.

Grätz, am 13. Juni.

Die Hinterbliebenen.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Frl. Josephine Mothes mit dem Gerichts-Assessor Max Hartmann in Zellin a. O., Frl. Marie Sydow in Haynau mit dem Kaufmann Bernhard Kiesel in Liegnitz, Frl. Auguste Hornung in Mittel-Helmsdorf mit dem Gutspächter Heinrich Worgitzky in Zilmsdorf, Frl. Johanna Cohn mit dem Kaufmann Herrmann Hirschfeldt in Pyritz, Frl. Marie Seeligmüller in Halle a. S. mit dem Hilfsprediger H. Fordan in Letschin, Frl. Helene Sänger in Neustadt a. d. Orla mit dem Lieutenant Frhrn. v. Taube II. in Weimar.

Saison-Theater.

Montag den 14. Juni. Auf vieles Verlangen: Gastspiel des Fräul. **Lina Mayr. Die schöne Helena.** Burleske Oper in 3 Akten von Offenbach

Dienstag den 15. Juni. Auf Verlangen: **Kanonenfutter.** Lustspiel in 3 Akten von Julius Rosen. — Hierauf: **Wenn man nicht tanzt.** Lustspiel in 1 Akt von Schlesinger.

Um den Wünschen des hochgeehrten Publikums zu entsprechen, habe ich Fräulein **Lina Mayr** veranlaßt, ihr Gastspiel noch auf einige Tage auszudehnen.

F. Schwemer.

Volksgarten.

Dienstag den 15. Juni

großes Konzert u. Vorstellung.

Alles Uebrige ist bekannt.

Emil Tauber.

Zum Waldfest in Antonina

Sonntag den 20. Juni c.

ladet ergebenst ein.

Die Forstverwaltung zu **Boguszyn** bei Xions.

Noch kein Ende, wiederum **Eisbeine,** aber wo? Morgen Dienstag den 15. d. bei ***Volkmann,*** Wronkerstraße 17.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 14 Juni 1869. (**Wolff's telegr. Bureau.**)

		Not. v. 12.	v. 11
Roggen, besser.			
Juni	$56\frac{1}{2}$	$55\frac{1}{2}$	$54\frac{5}{8}$
Juli-August	$54\frac{1}{4}$	$53\frac{1}{2}$	$52\frac{1}{2}$
Herbst	$53\frac{1}{4}$	$52\frac{1}{2}$	$51\frac{3}{4}$
Kanalliste: nicht gemeldet.			
Rüböl, still.			
Juni	$11\frac{2}{3}$	$11\frac{2}{3}$	$11\frac{7}{12}$
Herbst	$11\frac{7}{24}$	$11\frac{7}{24}$	$11\frac{5}{8}$
Spiritus, matt.			
Juni	$17\frac{1}{12}$	$17\frac{1}{8}$	$17\frac{1}{8}$
Juli-August	$17\frac{5}{24}$	$17\frac{1}{3}$	$17\frac{1}{4}$
Herbst	17	17	17
Kanalliste: nicht gemeldet.			

		Not. v. 12.	v. 11
Fondsbörse: fester.			
Märk.-Pos. Stm.-Aktien	65	$64\frac{3}{4}$	65
Franzosen	$207\frac{3}{4}$	205	203
Lombarden	$140\frac{1}{4}$	$137\frac{5}{8}$	135
NeuePos. Pfandbr.	$83\frac{1}{4}$	$83\frac{1}{8}$	$83\frac{1}{8}$
Russ. Banknoten	$78\frac{1}{4}$	$78\frac{1}{4}$	$78\frac{3}{8}$
Poln. Liquidat.-Pfandbriefe	$57\frac{1}{4}$	$57\frac{1}{2}$	$57\frac{1}{2}$
1860 Loose	$85\frac{3}{8}$	$84\frac{1}{4}$	$83\frac{3}{4}$
Italiener	$56\frac{1}{8}$	$55\frac{3}{4}$	$55\frac{3}{8}$
Amerikaner	$87\frac{1}{4}$	$86\frac{3}{4}$	$86\frac{3}{4}$
Türken	43	$42\frac{1}{2}$	$42\frac{1}{2}$

Stettin, den 14 Juni 1869. (**Marcuse & Maas.**)

		Not. v. 12.
Weizen, behauptet.		
Juni-Juli	$68\frac{1}{2}$	$68\frac{1}{2}$
Juli-August	$69\frac{1}{2}$	$69\frac{1}{4}$
Sept.-Okt.	$68\frac{3}{4}$	$68\frac{1}{2}$
Roggen, befestigend.		
Juni-Juli	$56\frac{1}{2}$	$55\frac{1}{4}$
Juli-August	$54\frac{1}{4}$	53
Sept.-Okt.	$52\frac{3}{4}$	$51\frac{1}{2}$

		Not. v. 12
Rüböl, behauptet.		
Juni	$11\frac{1}{3}$	$11\frac{1}{4}$
Sept.-Okt.	$11\frac{3}{8}$	$11\frac{1}{3}$
Spiritus, still.		
Juni-Juli	$16\frac{5}{8}$	$16\frac{5}{8}$
Juli-August	17	17
Sept.-Okt.	$16\frac{3}{4}$	$16\frac{3}{4}$

Posener Marktbericht vom 14. Juni 1869.

	von Thl.	von Sgr.	von Pf.	bis Thl.	bis Sgr.	bis Pf.
Feiner Weizen, der Scheffel zu 16 Metzen	2	15	—	2	18	9
Mittel-Weizen	2	12	6	2	13	9
Ordinärer Weizen	2	8	9	2	10	—
Roggen, schwere Sorte	2	5	—	2	6	3
Roggen, leichtere Sorte	2	2	6	2	3	9
Große Gerste	—	—	—	—	—	—
Kleine Gerste	—	—	—	—	—	—
Hafer	1	7	6	1	10	—
Kocherbsen	—	—	—	—	—	—
Futtererbsen	—	—	—	—	—	—
Winterrübsen	—	—	—	—	—	—
Winterraps	—	—	—	—	—	—
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Sommerraps	—	—	—	—	—	—
Buchweizen	1	22	6	1	27	6
Kartoffeln	—	15	—	—	18	—
Butter, 1 Faß zu 4 Berliner Quart	2	—	—	2	5	—
Rother Klee, der Centner zu 100 Pfund	—	—	—	—	—	—
Weißer Klee, dito dito	—	—	—	—	—	—
Heu, dito dito	—	—	—	—	—	—
Stroh, dito dito	—	—	—	—	—	—
Rüböl, rohes dito dito	—	—	—	—	—	—

Die Markt-Kommission.

Börse zu Posen

am 14. Juni 1869.

Fonds. Posener 4% neue **Pfandbriefe** $83\frac{1}{2}$ **Br.**, **do. Rentenbriefe** 86 **Br.**, do. Provinzial-Bankaktien 101 **Gd.**, **do.** 5% Provinzial-Obligationen —, do. 4% Stadt-Obligationen —, **do.** 5% Stadt-Obligationen —, poln. Banknoten $78\frac{1}{4}$ **Gd.**

Fonds. [Privatbericht.] $3\frac{1}{2}$% Prß. Staatsschuldsch. 82 **Gd.**, 4% Pos. Pfdbr. $83\frac{1}{2}$ **Br.**, do. Rentenbr. 86 **B.**, $4\frac{1}{2}$% do. Prov.-Bank 101 **Gd.**, 4% do. Realkredit 84 **Br.**, 5% do. Stadt-Obligationen $93\frac{1}{2}$ bz., 4% Märk.-Pos. Stammakt. 65 **Gd.**, 4% Berlin-Görl. do. $78\frac{1}{2}$ bz., 5% Ital. Anleihe 56 **Gd.**, 6% Amerik. do. (de 1882) $87\frac{1}{4}$ bz., 5% Türkische do. (de 1865) $42\frac{3}{4}$, 5% Oestr.-franz. Staatsb. —, 5% do. Südbahn (Lomb.) —, $7\frac{1}{2}$% Rumän. Eisenb.-Anl. $71\frac{1}{8}$ **Gd.**

Prämien. Türk. Anleihe $42\frac{1}{2}$ Juli bz.

[Privatbericht.] **Wetter:** heiß. **Roggen:** weichend. pr. Juni 52 bz u. B., $51\frac{3}{4}$ **Gd.**, Juni-Juli $50\frac{3}{4}$ $50\frac{1}{2}$ bz. u. **Gd.**, Juli-August 49—$48\frac{3}{4}$—$\frac{2}{3}$ bz. u. **Gd.**, August-Sept. —, Sept.-Okt. $48\frac{1}{2}$ bz., $48\frac{1}{2}$ **Br.**

Spiritus: flau. Gek. 12,000 Quart. pr. Juni $16\frac{1}{4}$—$\frac{5}{24}$ bz., **Br.** u. **Gd.**, Juli $16\frac{7}{24}$ bz. u. **Br.**, August $16\frac{13}{24}$—$\frac{1}{2}$ bz. u. **Gd.**, Sept. $16\frac{5}{12}$ bz. u. **Br.**, Okt. $15\frac{2}{3}$ **Br.**, Novbr. 15 **Gd.**

Berlin, 12. Juni. [Wochenbericht.] Während die Hausse auf spekulativem Gebiet, auf welches sich nach wie vor die geschäftliche Thätigkeit der Börse vorzugsweise beschränkt, in der jüngsten Zeit fast unausgesetzt neue Vortheile errungen und neue Objekte in ihren Bereich gezogen, hatte sich die zur steigenden Tendenz sich bekennende Partei in dem Verkehr der verflossenen Woche nicht mehr der überschwänglichen Gunst zu erfreuen, der sie in den letzten Wochen theilhaftig gewesen. Das Spiel der Spekulation ließ wieder einmal außer seiner Lichtseite auch die Schattenseite erkennen, und für manchen Haussier mag der Eifer, mit welchem er sich in den Strudel der Haussieströmung stürzte, eine theilweise unsanfte Abkühlung erfahren haben. In den ersten Geschäftstagen hatte noch die günstige Disposition das Terrain inne; die Pariser und Wiener Börse weiteiferten zugleich mit dem hiesigen Platz um das Recht, der Hausse die Krone aufzusetzen; der Telegraph meldete mit geringen Ausnahmen günstige Kurse und dies genügte, die steigende Bewegung auch hier zu fördern. Die Lage des Geldmarktes selbst befindet sich überdies hier, wie an den maßgebenden übrigen Plätzen in einer verhältnißmäßig günstigen Situation, welche auch durch die erfolgte Diskonto-Ermäßigung der Englischen Bank neuen Grund und Boden gewinnen dürfte, wenn sonst die Situation im Allgemeinen keine Aenderungen erleidet. Unter dem Einfluß dieser Verhältnisse nahm die Börse in der ersten Hälfte der Woche auf allen Gebieten die Position ein, welche sie in der Vorwoche inne gehalten, deren Verkehr sich das Geschäft in dieser Woche ebenbürtig an die Seite stellen zu wollen schien. Die bisher en vogue gewesenen Devisen, an der Spitze Lombarden und östrerr. Kredit-Aktien, in zweiter Linie Franzosen und österr. 1860-Loose, standen in dem Wettkampf der Spekulation gewissermaßen im Vordertreffen, aus welchem sie mit ansehnlichen Kursavancen hervorgingen. Was Lombarden betrifft, so haben wir schon zu öfteren Malen der Momente Erwähnung gethan, welche zu Gunsten dieses Papiers sprechen, welches in der That augenblicklich der Liebling der spekulirenden Haussepartei ist, wie es ehedem Franzosen gewesen, und fügen dem Gesagten nur hinzu, daß sich für Lombarden der Kreis der Käufer in der letzten Zeit in dem Grade erweitert hat, in welchem Franzosen an Beliebtheit eingebüßt haben. Die letzteren halten sich zwar auf dem verhältnißmäßig hohen Kursstande gut behauptet, doch lassen die Schwankungen, wie solche namentlich in dieser Woche stattgefunden, recht deutlich durch den verhältnißmäßig stärkeren Rückschlag und die geringere Elastizität bei steigender Tendenz jedesmal recht deutlich erkennen, daß dieselben gewissermaßen ihre Rolle zu Ende gespielt. Von vielen Seiten wird auch über den Geschäftsbericht pro 1868, so günstige Resultate derselbe immerhin bieten mag, dem hohen Kursstande gegenüber kein günstiges Urtheil gefällt. Dagegen nahmen außer den Südbahn-Aktien die Aktien der österreichischen Kreditanstalt in dieser Woche außerordentlich faveur. Dieselben wurden zu wesentlich höheren Preisen in großen Summen aus dem Markt genommen; wie es heißt, basirt die von Wien ausgehende Bewegung in diesem Papier in der Anregung, welche durch das Herannahen des Termins (1. Juli) geboten wird, an welchem die Reduktion des Aktienkapitals der Kreditanstalt durch Zurückzahlung von 40 Gulden pro Aktie sicherem Vernehmen nach stattfinden soll. In den übrigen Devisen blieb der Umsatz bei festen Kursen im Allgemeinen beschränkt; nur für Böhmische Westbahn-Aktien und Galizier schien zuweilen eine lebhaftere Frage zu bestehen, welche den Kursen derselben zu Statten kam, doch nahm das Geschäft auch in diesen Papieren keinen kräftigen Aufschwung. Die nach Beendigung der Wahlen in Paris von Neuem erstehenden tumultuarischen Bewegungen hatten indeß die feste Tendenz der dortigen Börse wanken gemacht, und anfänglich nur einer matteren Haltung Eingang verschafft, welche jedoch in eine entschieden flaue Tendenz gegen Ende der Woche umschlug, als die verschiedenen Krawalle einen verhältnißmäßig ernsteren Charakter annehmen zu wollen schienen. Daß diese in Paris vor sich gehende Wandlung der Stimmung auch hier nicht unbeachtet bleiben konnte, ist selbstverständlich, und das Fazit derselben war eine stark weichende Bewegung aller Spekulationseffekten. Dieselbe erreichte am Freitag ihren Kulminationspunkt, und setzte u. A. Lombarden und Franzosen um ca. 4—5 Thlr, Kreditaktien um ca 2 Proz. in den Preisen herunter. Daß hierbei die durch den hohen Kursstand der Spekulationspapiere rege gemachte Realisationslust den rapiden Kursrückgängen wesentlich Vorschub leistete, ist allerdings anzunehmen. Mit dem neuen Umschwung, welcher gegen Ende der Woche wieder in Paris in der Haltung der dortigen Börse vor sich ging, griff heut am Schluß der Woche auch an unserem Markt eine ruhigere Stimmung Platz, da man, wie in Paris, so auch hier den stattgehabten Unruhen keine größere Bedeutung beizulegen schien, und wurden die Kurse der beliebteren Devisen ungefähr wieder auf das am Schluß der Vorwoche bestandene Niveau zurückgeführt. Der Eisenbahn-Aktienmarkt hielt die bisherige Position auch in dieser Woche inne; das Geschäft blieb sowohl bei der besseren Tendenz, wie während der rückgängigen Bewegungen der Spekulationseffekten größeren Schwankungen fremd, und bewegte sich wiederum in sehr engen Grenzen. Nur für Kosel-Oderberger schien zuweilen eine lebhaftere Frage vorzuherrschen, welche von einer steigenden Kursentwickelung begleitet war. So wenig bei der Indifferenz, welche man von Seiten der Spekulation wie des Anlage suchenden Kapitals, den heimischen Eisenbahnen zu Theil werden läßt, sachliche Gründe Geltung erlangen, ist immerhin die günstige Verkehrsentwickelung einiger Bahnen nicht zu unterschätzen. Was Kosel-Oderberger betrifft, so scheinen die Verkehrsverhältnisse entschieden auf dem Wege der Besserung zu sein. Das bisher bestandene Minus hat sich im vergangenen Monat auf 8338 Thlr. oder $8\frac{3}{4}$ Proz. reduzirt, also um ca. 4000 Thlr. (nicht auf 4000 Thlr., wie wir in unserem vorigen Bericht irrthümlich meldeten) gegen den Ausfall im April. Dabei ist jedoch zu erwähnen, daß der Einnahme im Mai d. J. die bedeutende, durch den Getreide-Export aus Ungarn entstandene Mehreinnahme von 46,520 Thlr. oder 92 Proz. im selben Monat des Vorjahrs gegenübersteht, und daß von letzterer Summe 29,570 Thlr. oder 158 Proz. allein dem Güterverkehr entsprangen. Die Einnahmen betrugen:

Mai	für Güter	für Personen
1869	67,151	13,126
1868	74,116	10,267
1867	36,532	8,361
1866	55,307	10,120
1865	37,280	9,038

Ebenso stellen sich die Einnahmeverhältnisse auf einigen rheinischen und westfälischen Linien sehr günstig und hat unter Andern die Bergisch-Märkische Bahn im Mai d. J. 92,721 Thlr. oder $13\frac{1}{3}$ Proz. mehr vereinnahmt.

Das Geschäft in allen übrigen Branchen war ebenfalls von keiner großen Bedeutung; deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe gingen in geringen Summen um; von russischen Fonds waren russische Prämienanleihen in guter Frage. Prioritäten sowie Bank- und Kreditaktien waren vernachlässigt. Wechsel zeigten sich am Schluß der Woche begehrt, und wurden meist höher bezahlt; Geld ziemlich flüssig, und zu $3\frac{3}{8}$ Proz. leicht erhältlich. Die Kursbewegungen der Hauptspekulationseffekten waren folgende: Lombarden $137\frac{3}{4}$—$140\frac{3}{8}$—$134\frac{3}{4}$—$137\frac{3}{4}$, Franzosen $203\frac{3}{4}$—207—$202\frac{1}{2}$ bis $205\frac{1}{4}$, österreichische Kredit $128\frac{1}{4}$—$132\frac{1}{4}$—$129\frac{1}{4}$—132, österr. 1860er Loose 84—$86\frac{1}{4}$—83—$84\frac{1}{2}$, für Spekulationspapiere schloß die Börse in sehr fester Haltung.

[Berichtigung] In unserem Bericht vom 5. Juni (Nr. 130) ist am Anfang Zeile 7 von oben für „eine gehaltene Tendenz" die inne gehaltene Tendenz und am Ende Zeile 3 von unten für „Wollangelegenheiten" Wahlangelegenheiten zu lesen.

Produkten-Börse.

Berlin, 12. Juni. Wind: NW. Barometer: 28⁴. Thermometer: 13° +. Witterung: trübe.

Roggen hat an heutigem Markte bei überwiegender Kauflust sich im Werthe nicht unwesentlich gebessert. Die zurückhaltenden, aber ziemlich reichlichen Anerbietungen haben das Geschäft bei mäßig erhöhten Forderungen sich anfänglich recht lebhaft gestalten lassen. Später war der Handel ruhiger, doch ein ostensibles Eingreifen von Platzspekulanten hat gegenüber gelichteten Offerten den Aufschwung der Preise dann von Neuem gefördert, bis schließlich wieder durch wenig feste Stettiner Kurse das Angebot vermehrt, der Umsatz belebt, die Haltung aber nicht geschwächt wurde. Loko muß der Bedarf sich den sehr festen Forderungen fügen; der Handel war nicht unbelebt. Gekündigt 4000 Ctr. Kündigungspreis 55 Rt.

Roggenmehl brachte bessere Preise. Gekündigt 1000 Ctr. Kündigungspreis 3 Rt 22½ Sgr.

Weizen etwas höher, Verkäufer zurückhaltend. Gekündigt 2000 Ctr. Kündigungspreis 63½ Rt.

Hafer loko wenig beachtet, Termine ohne wesentliche Aenderung. Gekündigt 2400 Ctr. Kündigungspreis 31½ Rt.

Rüböl hat sich mehr befestigt, da eine Nachfrage nur sehr geringem Angebot begegnete.

Für Spiritus hat entschieden günstige Stimmung vorgeherrscht. Die Kauflust war nicht sehr groß, die Anerbietungen erwiesen sich als ganz unzulänglich. Gekündigt 40,000 Quart. Kündigungspreis 17⅛ Rt. (B. H. Z.)

Stettin, 12. Juni. [Amtlicher Bericht.] Wetter: bewölkt. + 13° R. Barometer 27. 10. Wind: SW.

Weizen unverändert, p. 2125 Pfd. loko gelber inländ. 66—69½ Rt., bunter poln. 66½—68 Rt., weißer 68½—70½ Rt., ungar. 54—62 Rt., 83/85pfd. gelber inländ. pr. Juni und Juni-Juli 68½ bz. u. Gd., Juli-August 69¼, ½ bz. u. Br., Sept.-Okt. 68½ bz., Br. u. Gd.

Roggen, Anfang matt, Schluß fester, p. 2000 Pfd. loko 55—56 Rt., pr. Juni 56, 55¾, 56¼ bz., Juni-Juli 55—53⅝, 55¼ bz. u. Gd., Juli-August 52¾—53 bz. u. Gd., Sept.-Oktbr. 51¾, 52 bz. u. Br.

Gerste ohne Umsatz.

Hafer fest, p. 1300 Pfd. loko 33—35 Rt., 47/50pfd pr. Juni 35½ bz.

Erbsen ohne Handel.

Mais loko p. 100 Pfd. ungar. 63—66 Sgr. bz.

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
63—70	54—57	40—46	32—36	52—58 Rt.

Heu 15—20 Sgr., Stroh 8—10 Rt., Kartoffeln 16—19 Rt.

Winterrübsen pr. Septbr.-Oktbr. 91—91½ Rt. bz.

Rüböl stille, loko 11 5/12 Rt. Br., pr. Juni 11⅓ Br., 11¼ Gd., Juli-August 11⅓ Br., Sept.-Okt. 11⅜ Br., 11⅓ Gd

Spiritus geschäftslos, loko ohne Faß 17, 17 1/24 Rt. bz., pr. Juni und Juni-Juli 16⅚ Br. u. Gd., Juli-August 17 Br. u. Gd, August-Sept. 17¼ Br. u. Gd., Sept.-Okt. 16⅚ Br.

Angemeldet: 30,000 Quart Spiritus.

Regulirungspreise: Weizen 68½ Rt., Roggen 56 Rt., Rüböl 11⅓ Rt., Spiritus 16⅚ Rt.

Petroleum, loko 7 Rt. bz., pr. Sept.-Oktbr. 7 Rt. bz., Okt.-Novbr. 7⅛ bz.

Pottasche 8 Rt. bz. (Ostf.-Ztg.)

Breslau, 12. Juni. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Roggen (p. 2000 Pfd.) matter, pr. Juni 50¾ Br., Juni-Juli 50 bz. u. Br., Juli-August 49—49¼—49 bz., Sept.-Okt. 48¼—⅝ bz., Okt.-Novbr. 47⅞ bz.

Weizen pr. Juni 61½ Br

Gerste pr. Juni 46½ Br.

Hafer pr. Juni 50 Gd.

Lupinen in Saatwaare beachtet, p. 90 Pfd. 52—60 Sgr.

Rüböl still, loko 11½ Br., pr. Juni 11 5/12 bz., Juni-Juli 11½ Br, Sept.-Okt. 11⅜ bz., Okt.-Novbr. 11½ Br., Nov.-Dezbr. 11⅝ Br.

Rapskuchen 68—70 Sgr. pr. Ctr.

Leinkuchen 86—88 Sgr. pr. Ctr.

Spiritus unverändert, loko 16 5/12 Br, 16¼ Gd., pr. Juni und Juni-Juli 16⅙ Br. u. Gd., Juli-August 16⅓ bz. u. Br., ¼ Gd., August-Sept. 16 5/12 Gd., Sept.-Okt. 16 1/12 Gd.

Zink fest.

Die Börsen-Kommission. (Bresl. Hdls.-Bl.)

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 12. Juni, Nachmittags 1 Uhr. Wetter schön. Weizen matt, loco 6, 15 a 6, 25, pr. Juni 5, 29, pr. Juli 6, 1, pr November 6, 6. Roggen matt, loko 5, 12½ a 5, 15, pr. Juli 5, 11½, pr. November 5, 6½. Rüböl niedriger, loko 12 6/10, pr. Oktober 12 7/10. Leinöl loko 11½. Spiritus loko 20¼.

Breslau, 12. Juni, Nachmittags. Lebhaft.

Spiritus 8000 % Tr. 16¼. Roggen pr. Juni 50, pr. Juli-August 49. Rüböl pr. Juni 11 5/12, pr. Herbst 11⅜. Raps fest. Zink fest.

Bremen, 12. Juni. Petroleum, Standard white, flau, geschäfslos.

Hamburg, 12 Juni, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Hausse, bedeutender Umsatz.

Getreidemarkt. Roggen loko fest. Weizen auf Termine ruhig, Roggen höher. Weizen pr. Juni 5400 Pfund netto 111 Bankothaler Br., 110 Gd., pr. Juli-August 113½ Br., 113 Gd., pr. August-September 114½ Br., 114 Gd. Roggen pr. Juni 5000 Pfund Brutto 93½ Br., 92½ Gd., pr. Juli-August 89 Br., 88½ Gd., pr. August-September 88 Br., 87½ Gd. Hafer fest. Rüböl unverändert, loko 23⅞, pr. Oktober 24⅜. Spiritus geschäftslos, nominell, pr. Juni-Juli 23¾, pr. Juli-August 23¾, pr. August-September 24. Kaffee leblos Zink ruhig. Petroleum flau, loko 14, pr. Mai-Juli 13⅝, pr. August-Dezember 14. — Kühl.

Liverpool (via Haag), 12. Juni, Mittags. (Von Springmann & Co.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Fest.

Middling Orleans 12, middling Amerikanische 11¾, fair Dhollerah 10, middling fair Dhollerah 9⅝, good middling Dhollerah 9⅛, fair Bengal 8¼, New fair Domra 10⅛, Pernam 12⅛, Smyrna 10¼, Egyptische 12¾, Dhollerah Aprilsegelung 9⅝.

Paris, 12. Juni, Nachmittags.

Rüböl pr. Juni 97, 50, pr. September-Dezember 100, 00, pr. Januar-April 100, 50. Mehl pr. Juni 55, 25, pr. Juli-August 56, 00, pr. September-Dezember 58, 00. Spiritus pr. Juni 61, 00. — Wetter schön.

Amsterdam, 12. Juni, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten.

Getreidemarkt. (Schlußbericht). Weizen still. Roggen loko unverändert, pr. Oktober 192. — Wetter sich bessernd.

Antwerpen, 12. Juni, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten.

Getreidemarkt. Weizen und Roggen still.

Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko 46½, pr. September 49, pr. September-Dezember 51, pr. Oktober-Dezember 54. Flau.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
12. Juni	Nachm. 2	27" 9''' 95	+ 13°8	W 3	trübe. Cu-st.
12. "	Abnds. 10	27" 11''' 05	+ 7°7	W 0-1	heiter. ¹)
13. "	Morg. 6	27" 10''' 69	+ 7°5	O 1-2	ganz heiter.
13. "	Nachm. 2	27" 9''' 36	+ 18°5	W 3	heiter. Cu-st., Cu.
13. "	Abnds. 10	27" 8''' 75	+ 13°9	S 1	ganz heiter. St.
14. "	Morg. 6	27" 8''' 42	+ 13°1	S 1-2	heiter. St, Ci-st.

¹) Regenmenge: 2,9 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 13. Juni 1869, Vormittags 8 Uhr, 1 Fuß 6 Zoll
" " 14. " " " " 1 " 6 "

Telegramme.

Berlin, 14. Juni. Gegenüber der Zeitungsnachricht, daß für den Winter größere Armeebeurlaubungen beabsichtigt werden, wird von unterrichteter Seite versichert, daß bisher darüber nichts bestimmt worden sei.

Paris, 14. Juni. Das „Journal offiziell" schreibt über Ruhestörungen in Paris, Nantes, Bordeaux und Etienne: Die Behörden waren genau unterrichtet, daß eine gewisse Partei, angestachelt durch mehrere Journale, beschlossen habe, bei der am 6. und 7. stattgehabten Ersatzwahl Tumulte zu erzeugen. Die getroffenen Vorsichtsmaßregeln verhinderten eine ernste Wendung der Agitationen. Die Sache der Justiz ist es, die Urheber und Organisatoren zu ermitteln und durch Zusammenstellung und die Uebereinstimmung der Beweisstücke zu zeigen, daß eine Affiliation zwischen den Urhebern der verschiedenen Bewegungen bestehen dürfte. Das Journal konstatirt die Geduld, Festigkeit und Mäßigung, womit die Behörden vorgegangen, und fügt hinzu, nirgends war die Regierung genöthigt, von den Waffen Gebrauch zu machen, welcher, wenn er nothwendig gewesen wäre, von entscheidender, schrecklicher Wirkung gewesen sein würde.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 12. Juni 1869.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	96½ G
Staats-Anl. v. 1859	5	101⅞ bz
do. 1854, 55, A.	4½	93¼ bz
do. 1857	4½	93¼ bz
do. 1859	4½	93⅛ bz
do. 1856	4½	93⅛ bz
do. 1864	4½	93¼ bz
do. 1867 A.B.D.C	4½	93⅛ bz
do. 1850, 52 conv.	4	85¾ bz
do. 1853	4	85¾ bz
do. 1862	4	84 B
do. 1868 A.	4	83⅞ bz B
Staatsschuldscheine	3½	81⅞ bz
Präm. St. Anl. 1855	3½	123¼ bz G
Kurh. 40 Thlr.-Obl.	—	56½ G
Kur- u. Neum. Schld	3½	78½ bz
Oderdeichbau-Obl.	4½	91¾ B
Berl. Stadtoblig.	5	101¾ bz
do. do.	4½	93 B
do. do.	3½	73 B
Berl. Börs.-Obl.	5	101½ B
Pfandbriefe: Berliner	4½	90⅝ bz
Kur- u. Neum.	3½	72¾ B
do. do.	4	82⅛ B
Ostpreußische	3½	73½ G
do.	4	81⅝ G
do.	4½	88½ G
Pommersche	3½	71¾ G
do.	4	82¼ G
Posensche	4	— —
do.	3½	— —
do. neue	4	83½ G
Sächsische	4	— —
Schlesische	3½	— —
do. Lit. A.	4	— —
do. neue	4	— —
Westpreußische	3½	70¾ B [bz
do.	4	80⅜ B 4½% 87½
do. neue	4	— —
do.	4½	87½ bz
Rentenbriefe: Kur- u. Neum.	4	87¾ bz
Pommersche	4	87 bz
Posensche	4	85¾ bz
Preußische	4	85½ bz
Rhein.-Westf.	4	89¼ B
Sächsische	4	88 bz
Schlesische	4	88½ G
Preuß. Hyp.-Cert.	4½	100½ G
Pr. Hyp.-Pfdbr.	4½	91 G
Preuß. do. (Henkel)	4½	86 B

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	50½ bz
do. National-Anl.	5	57 bz G
do. 250 fl. Pr. Obl.	4	78 B
do. 100 fl. Kred. L.	—	92½ bz [ult. do.
do. Loose (1860)	5	84-84½ bz
do. Pr.-Sch. v. 64	—	67½ etw bz G
do. Silb. Anl. v. 64	5	63 B
do. Bodenkr. Pfdbr.	5	88¼ bz G [-¾ bz
Ital. Anleihe	5	55⅝-⅞ bz ult. 55½
Ital. Tabak.-Obl.	6	84¾ bz ult. —
Rumän. Anleihe	8	93 etw bz
Rum. Eisenb.-Anl.	7½	70¾-71-70¾ bz B
5. Stieglitz-Anleihe	5	69¾ B
N. russ. v. J. 1862	5	85⅝ bz
do. 1864 engl. St.	3	90 G
do. 1864 holl. St.	5	89½ G
do. 1866 engl. St.	5	89½ G
do. 1866 holl. St.	8	89½ G
Präm.-Anl. v. 1864	5	137¼ bz
do. v. 1866	5	136¾ bz
Russ. Bodenkred. Pf.	5	79¾ bz
do. Nikolai-Oblig.	4	66 G n. —
Poln. Schatz-Obl.	4	gr 67¼ bz kl 66¾
do. Cert. A. 300 fl.	5	92⅜ etw bz [o.
do. Pfdbr. in S.R.	4	65¼ G
do. Part.-O. 500 fl.	4	97 B
do. Liqu.-Pfandbr.	4	57⅛ bz
Finn. 10 Thlr.-Loose	—	8⅛ B [-¾ bz
Amerik. Anl. 1882	6	86⅞ bz ult. 86⅝
Türkische Anl. 1865	5	42¾ bz ult. 42½
Bad. 4½% St.-Anl.	4½	93¼ B [-⅝ bz
Neue bad. 35 fl. Loose	—	31¾ B
Bad. Eis.-Pr.-Anl.	4	104 B
Bair. 4% Pr.-Anl.	4	106¾ bz
do. 4½% St. A. v. 59	4½	94½ B
Braunschw. Anl.	5	101¾ G
Dessauer Präm.-A.	3½	101½ B
Lübecker do.	3½	48¾ B
Sächsische Anl.	5	— —
Braunschw. Präm.-Anl. à 20 Thlr.	5	18¼ G
Schwed. 10 Thlr.-L.	—	11⅝ B

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Anhalt. Landes-Bk.	4	83½ G
Berl. Kass.-Verein	4	161½ B
Berl. Handels.-Ges.	4	123 G j. 116 bz
Braunschw. Bank	4	107½ G [40%
Bremer Bank	4	113¼ B [15 B
Coburg. Kredit-Bk.	4	85 B
Danziger Priv.-Bk.	4	103½ B
Darmstädter Kred.	4	113⅜ bz
do. Zettel-Bank.	4	96½ G
Dessauer Kredit-Bk.	0	5 etw bz
Disk.-Kommand.	4	119¾ G
Genfer Kredit-Bk.	4	22¼ G
Geraer Bank	4	91⅛ bz G
Gwrbk. H. Schuster	4	107½ G
Gothaer Priv.-Bk.	4	92½ G
Hannoversche Bank	4	89¼ B
Königsb. Priv.-Bk.	4	105¾ G
Leipziger Kred.-Bk.	4	111¼ G
Luxemburger Bank.	4	112¾ B
Magdeb. Privatb.	4	86 G
Meininger Kreditb.	4	106 bz G
Moldau Land.-Bk.	4	22⅛ bz vll 68½ bz
Norddeutsche Bank	4	127 G
Oestr. Kreditbank	5	130½-32¼-32 bz B
Pomm. Ritterbank	4	86½ B [ult. do.
Posener Prov.-Bk.	4½	101¼ etw bz
Preuß. Bank-Anth.	4½	143 B
Rostocker Bank	4	113¼ G
Sächsische Bank	4	114½ G (excl. D.)
Schles. Bankverein	4	118 B
Thüringer Bank	4	77 G
Vereinsbank Hamb.	4	112½ B
Weimar. Bank	4	83 etw bz
Prß. Hyp-Vers 25%	4	104½ G
Erste Prß. Hyp.-G.	4	88 B

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	82 G
do. II. Em.	4	81⅞ B
do. III. Em	4½	87¾ G
Aachen-Mastricht	4½	77½ bz
do. II. Em.	5	83½ etw bz B
do. III. Em.	5	82¾ bz
Bergisch-Märkische	4½	94 B
do. II. Ser. (conv.)	4½	91¼ G
III. Ser. 3½ v. St. g.	3½	76¾ bz
do. Lit. B.	3½	76¾ bz
do. IV. Ser.	4½	— —
do. V. Ser.	4½	87¾ bz
do. VI. Ser.	4½	86¾ bz
do. Düssel.-Elberf.	4	81 G
do. II. Em.	4½	— —
do. (Dortm.-Soest)	4	81¼ bz
do. II. Ser	4½	88 G
do. (Nordbahn)	5	99⅝ G
Berlin-Anhalt	4	90 G
do.	4½	91 B
do. Lit. B.	4½	90 G
Berlin-Görlitzer	5	100 B
Berlin-Hamburg	4	86⅞ etw bz G
do. II. Em.	4	86⅞ etw bz G
Berl.-Potsd.-Mgd. Lit. A. u. B.	4	— —
do. Lit. C.	4	84⅝ bz
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	80½ G
do. III. Em.	4	80¼ G
B.S. IV. S. v. St. g.	4½	91½ bz G
do. VI. Ser. do.	4	80½ bz G
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— — G. 87⅝
Cöln-Crefeld	4½	— — [bz
Cöln-Mind. I. Em.	4½	94¼ G
do. II. Em.	5	101 B
do.	4	82 G
do. III. Em.	4	81 G
do.	4½	90¼ B
do. IV. Em.	4	81¼ bz gr. —
do. V. Em.	4	81¼ B
Cosel-Oderb. (Wilh)	4	81 G
do. III. Em.	4½	86½ B
do. IV. Em.	4½	85¼ G
Galiz. Carl-Ludwb.	5	83 B
Lemberg-Czernowitz	5	66 bz B
d. II. Em.	5	72¾ bz
do. III. Em.	5	70¼ G
Magdeb.-Halberst.	4½	91 G
do. do. 1865	4½	89¾ B
do. Wittenb.	3	66 G
do. Wittenb.	4½	90¾ G
Niederschles.-Märk.	4	83½ G
do. II. S. a 62½ tlr.	4	82¾ B
do. c. I. u. II. Ser.	4	84 B
do. conv. III. Ser.	4	80 G
do. IV. Ser.	4½	91½ G
Niederschl. Zweigb.	5	99 G
Oberschles. Lit. A.	4	— —
do. Lit. B.	3½	76¼ G
do. Lit. C	4	81½ bz
do. Lit. D.	4	81½ bz
do. Lit. E.	3½	73½ B
do. Lit. F.	4½	89½ B
do. Lit. G.	4½	87½ G [bz
Oestr.-Französ. St.	3	280-79 bz n. 269
Oestr. südl. St. (Lb.)	3	237 bz
do. Lomb. Bons	6	99 G
do. do. fällig 1875	6	96 G
do. do. fällig 1876	6	95½ etw bz
do. do. fäll. 1877/8	6	95¼ bz
Ostpreuß. Südbahn	5	90¾ G
Rhein. Pr.-Obligat.	4	— —
do. v. Staat garant.	3½	— —
do. III. v. 1858 u. 60	4½	89½ bz
do. 1862 u. 1864	4½	89½ bz 65r —
do. v. Staat garant.	4½	— —
Rhein-Nahe v. S. g.	4½	89½ bz
do. II. Em.	4½	89½ bz
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	81 G
do. III. Ser.	4½	— —
Charkow-Azow	5	78 G
Jelez-Woron.	5	79 G
Kozlow-Woron.	5	80 G
Kursk-Charkow	5	79¾ bz B
Kursk-Kiew	5	79½ bz
Mosko-Rjäsan	5	85⅞ bz G
Poti-Tiflis	5	78 G
Rjäsan-Kozlow	5	82 bz G
Schuja-Iwanow	5	78 G
Warschau-Teresp.	5	78¼ B kl 79½ bz
Warschau-Wiener	5	81⅛ bz
Schleswig	5	88¼ B
Stargard-Posen	4	82 G
do. II. Em.	4½	89 G
do. III. Em.	4½	89 B
Thüringer I. Ser.	4	83¼ G
do. II. Ser.	4½	92½ G
do. III. Ser.	4	83 G
do. IV. Ser.	4½	92½ bz G

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	40 bz
Altona-Kieler	4	107½ G
Amsterdm-Rotterd.	4	94¾ bz
Bergisch-Märkische	4	129¼ bz G
Berlin-Anhalt	4	179¾ B
Berlin-Görlitz	4	77¾ bz
do. Stammprior.	5	95 bz G
Berlin-Hamburg	4	156 G
Berl-Potsd-Magd.	4	183 bz
Berlin-Stettin	4	132¼ B
Böhm. Westbahn	5	80 bz
Bresl.-Schw.-Frb.	4	110 B n. 100 B
Brieg-Neiße	4	92½ bz [40%
Cöln-Minden	4	117⅝ bz [99⅞ B
do. Litt. B.	5	99¾ bz
Cosel-Odb. (Wilh.)	4	105 bz
do. Stammprior.	4½	— —
do. do.	5	103½ bz G
Galiz. Carl-Ludwig	5	96¾ bz
Halle-Sorau-G.	4	68½ B
do Stammpr.	5	88 B
Löbau-Zittau	4	55⅜ bz
Ludwigshaf.-Bexb.	4	160½ bz
Märkisch-Posen	4	65 bz
do. Prior.-St.	5	86⅞ G
Magdeb.-Halberst.	4	142 G
do. Stamm-Pr. B.	3½	69⅜ bz G
Magdeb.-Leipzig	4	196 B
do. do. Lit. B.	4	87½ bz G
Mainz-Ludwigsh.	4	133⅜ bz G
Mecklenburger	4	73¼ G
Münster-Hammer	4	89 B
Niederschl.-Märk.	4	87⅜ bz
Niederschl. Zweigb.	4	91 bz G
Nordh.-Erf. gar.	4	77½ bz
Nordh.-Erf. St.-Pr.	5	92 bz
Oberhess. v. St. gar.	3½	vll — — 25% —
Oberschl. Lit. A. u. C.	3½	175½ bz
do. Lit. B.	3½	160 G [do.
Oest.-Frnz.-Staats.	5	204-206 bz ult.
Oest. Südb. (Lomb.)	5	136-38-37⅛ bz ult.
Ostpr. Südbahn	4	31¼ bz [do.
do. St.-Prior.	5	66½ bz
Rechte Oder-Uferb.	5	85⅞ bz
do. do. St.-Pr.	5	94½ bz G
Rheinische	4	113 bz G
do. Lit. B. v. St. g.	4	80¾ B
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	26⅜ bz
Russ. Eisenb. v. St. g.	5	90 bz
Stargard-Posen	4½	93 G
Thüringer	4	136 bz
do. 40%	5	79¼ B
do. B. gar.	4	79¼ B
Warschau-Bromb.	4	— — kl. — —
do. Wiener	5	57½ bz

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113⅞ bz
Gold-Kronen	—	9. 11 bz G
Louisd'or	—	112¼ bz
Sovereigns	—	6. 25⅝ bz
Napoleonsd'or	—	5. 13⅛ bz
Imp. p. Zpfd.	—	467½ etw bz
Dollars	—	1. 12 7/12 G
Silber pr. Zpfd.	—	29. 23½ G
K. Sächs. Kass.-A.	—	99⅝ G
Fremde Noten	—	99¾ G
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅝ G
Oestr. Banknoten	—	82¼ bz
Russische do.	—	78¼ bz

Wechsel-Kurse vom 12. Juni.

Bankdiscont	4	
Amstrd. 250 fl. 10 T.	3½	142½ bz
do. 2 M.	3½	141⅝ bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	4	151⅞ bz
do. 2 M.	4	150⅛ bz
London 1 Lstr. 3 M.	4	6 24½ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	2½	81 5/12 bz
Wien 150 fl. 8 T.	4	82¼ bz
do. do. 2 M.	4	81⅞ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	4	56 24 G
Frankf. 100 fl. 2 M.	3½	56 24 G
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	4	99⅝ G
do. do. 2 M.	4	99⅓ G
Petersb. 100 R. 3 W.	4½	86¼ bz
do. do. 3 M.	4½	85¾ bz
Warschau 90 R. 8 T.	6	78¼ bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	4½	111⅜ bz

Die Börse war heute wieder in sehr fester Halung; zwar waren aus Paris Meldungen von der Fortdauer der Tumulte eingetroffen, da aber zugleich die gestrigen Pariser Kurse günstig ankamen und zeigten, daß die dortige Börse jenen Tumulten kein Gewicht beilegt, war auch hier die Stimmung eine sehr gute, zumal auch von der Wiener Vorbörse heut höhere Kurse gemeldet wurden. Sehr bedeutendes Geschäft fand in den Spekulationspapieren statt, für welche sehr rege Kauflust herrschte, namentlich für Lombarden und Kredit, die in großen Posten umgingen. Auch für Franzosen herrschte gute Frage. Alle anderen Effektengattungen, also Banken, Eisenbahnen (d. h. inländische; von fremden waren noch Russen belebt); Fonds u. s. w. waren ganz unbelebt und wenig verändert. Von Bahnen waren Köln-Mindener, Bergische, Koseler eine Kleinigkeit besser.

Inländische und deutsche Fonds fest, bayerische Prämienanleihen gesucht; österreichische Fonds mehrfach höher; von russischen aber nur Schatzobligationen höher, die anderen alle unverändert oder niedriger, alte Prämien-Anleihe und Liquidations-Pfandbriefe belebt. Italiener etwas besser. — Prioritäten ganz unbelebt. — Reichenberg-Pardubitzer 68⅜ bez. — Sächsische Hypotheken-Pfandbriefe 55½ bez. — Wechsel waren begehrt und vielfach höher.

Breslau, 12. Juni. Die Börse war heute in beruhigter Stimmung und erfuhren die Kurse der österreichischen Papiere, namentlich Kredit- und 1860er Loose, Kursbesserungen.

Offiziell gekündigt: 200 Ctnr. Rüböl.

Kontraktlich erklärt: 1000 Ctnr. Hafer Nr. 751 und 752.

Nicht umgetauscht wurden am 11. d. 1 Spiritusschein Nr. 755.

Schlußkurse. Oesterreich. Loose 1860 84½ G. Minerva 43 B. Schlesische Bank 117½ bz. Oesterreich. Kredit-Bankaktien 130¼ G. Oberschlesische Prioritäten 73⅞ B. do. do. 81⅞ B. do. Lit. F. 89½ B. do. Lit. G. 88 B. Rechte Oder-Ufer-Bahn St.-Prioritäten 95 B. Breslau-Schweidnitz-Freib. 109⅞ B. Oberschlesische Lit. A. u. C. 174 B. Lit. B. —. Rechte Oder-Ufer-Bahn 85⅞ bz. Kosel-Oderberg 104¾-105¼ bz u B. Amerikaner 86⅝ G. Italienische Anleihe 55¾ G.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 12. Juni, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Fest. Nach Schluß der Börse fest. Kreditaktien 306¾, 1860er Loose 85, Staatsbahn 358½, Lombarden 240½, Silberrente 57¼, Amerikaner 86 3/16.

Schlußkurse. 6% Verein. St.-Anl. pro 1882 86½. Türken —. Oestreich. Kreditaktien 306. Oestreich.-franz. St.-B.-Aktien 358. 1860er Loose 85 1864er Loose 118¾. Lombarden 240.

Frankfurt a. M., 12. Juni, Abends. [Effekten-Societät.] Amerikaner 86¾, Kreditaktien 307¼, 1860er Loose 84¾, Staatsbahn 359, Lombarden 242, Silber-Rente 57 5/16. Aufangs fest, Schluß ermattend.

Wien, 12. Juni. (Schlußkurse der officiellen Börse.) Hausse.

Schlußkurse. National-Anlehen —, —. Kreditaktien —, —. St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 372, 50. Galizier 235, 50. London —, —. Böhmische Westbahn 195, 50. Kreditloose 168, 25. 1860er Loose —, —. Lombard. Eisenbahn 253, 00. 1864er Loose 124, 20. Silber-Anleihe —, — Napoleonsd'or 9, 91½.

Wien, 12. Juni, Abends. [Abendbörse.] Kreditaktien 304, 20, Staatsbahn 372, 50, 1860er Loose 103, 00, 1864er Loose 124, 00, Galizier 235, 75, Lombarden 253, 00, Napoleons 9, 92½. Wenig Geschäft.

Wien, 13 Juni, Mittags. Privatverkehr Kreditaktien 305, 10, Staatsbahn 374, 00, 1860er Loose 103, 00, Galizier 237, 25, Lombarden 253, 40, Napoleons 9, 92½. Kreditaktien lebhaft.

Die Einnahmen der österreichisch-franz. Staatsbahn betrugen in der Woche vom 4. bis 10. Juni 598,992 Fl., ergaben mithin gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Mehreinnahme von 68,898 Fl.

London, 12. Juni, Nachmittags 4 Uhr.

Schlußkurse. Konsols 92 11/16 Ital. 5% Rente 56⅜ Lombarden 20 3/16. Türk. Anleihe de 1865 44. 8% Rumänische Anleihe 91. 6% Vereinigt. St. pr. 1882 80 1/16.

Paris, 12 Juni, Nachmittags 3 Uhr. Sehr fest, beruhigt.

Schlußkurse. 3% Rente 71, 22½-71, 15-71, 27½-71, 25. Italienische 5% Rente 57, 25. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 763, 75. Kredit-Mobilier-Aktien 247, 50 Hausse. Lombard. Eisenbahnaktien 511, 25. do. Prioritäten 241, 00. Tabaks-Obligationen 433, 75. Tabaksaktien 615, 00. Türken 44, 70. 6% Verein. St pr. 1882 (ungestempelt) 91⅜.

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Hedwig** mit dem Civil-Ingenieur Herrn **J. Cohn** in Berlin beehren wir uns, **statt jeder besonderen Meldung,** hiermit ergebenst anzuzeigen.
Posen, den 15. Juni 1869.
Dr. Neustadt und Frau.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Frl. Klara v. Crousaz mit dem Pfarrer-Vikar Fedor Meischeider in Jauer.

Todesfälle. Schlächtermeister Aug. Kuppert und Schiffsbaumeister C. W. Dansch in Berlin, Rechnungsrath a. D. Vogel v. Falckenstein in Frankfurt a. O., Hr. Karl Wilhelm Alber v. Puttkamer in Grünwalde i. P., Frau Idalie v. Köckritz, geb. v. Stegmann-Stein, in Kosemitz, Geh. Kanzleirath a. D. Karl Wichmann, Kaufmann Bruno Krämer und verw. Frau Rechnungsrath Emilie Metzger, geb. Müller, in Berlin, Frau Charlotte Christine Mitschrich, geb. Rottry, in Zossen, Frau Emilie König, geb. Gamm, in Langfuhr bei Danzig, Hr. Karl Pabst in Bellevue bei Köpenick, Oberst-Lieutenant a. D. v. Szerdahelly in Kissingen, Oberst z. D. Karl Adolph v. Chappuis in Brieg.

Verbindungen. Hr. Julius Cohn mit Frl. Emilie Ehrhardt in Berlin, Hauptmann Hartwig Ostermeyer mit Frl. Bertha Plaschke in Poelewitten, Prem.-Lieutenant Oskar Scheringer mit Frl. Helene Hedicke in Köthen.

Geburten. Ein Sohn dem Wasserbau-Inspektor Maaß in Magdeburg, dem Buchhändler Hugo Rother in Berlin, dem Lieutenant Frhrn. v. Esebeck in Hannover, dem Hauptmann Hugo v. d. Lochau in Köln; eine Tochter dem Rechtsanwalt Oskar Rintelen in Perleberg, dem Dr. P. Freyer in Ilfeld.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 15. Juni 1869. (Wolff's telegr. Bureau.)

		Not. v. 14.	v. 12.			Not. v. 14.	v. 12.
Roggen, fest.				**Fondsbörse:** ruhig, abwartend.			
Juni	57½	56½	55½	Märk.-Pos. Stm.-Aktien	65	65	64⅞
Juli-August	54⅜	54¼	53½	Franzosen	207	207¾	205
Herbst	53½	53¼	52½	Lombarden	139½	140¼	137⅝
Kanalliste: nicht gemeldet.				NeuePos. Pfandbr.	83⅛	83¼	83⅛
Rüböl, still.				Russ. Banknoten	78	78¼	78¼
Juni	$11\frac{7}{24}$	11⅔	11⅔	Poln. Liquidat.-Pfandbriefe	57¼	57¼	57¼
Herbst	11¾	$11\frac{7}{24}$	$11\frac{7}{24}$	1860 Loose	85	85⅜	84¼
Spiritus, ruhig.				Italiener	56⅛	56⅛	55¾
Juni	$17\frac{1}{24}$	$17\frac{1}{12}$	17⅛	Amerikaner	87⅜	87¼	86¾
Juli-August	17⅙	$17\frac{5}{24}$	17⅛	Türken	43	43	42½
Herbst	$16\frac{11}{12}$	17	17				
Kanalliste: nicht gemeldet.							

Bis zum Schluß der Zeitung ist das Stettiner Börsen-Telegramm nicht eingetroffen.

Börse zu Posen

am 15. Juni 1869.

Den gestern aus Versehen zurückgelassenen amtl. Bericht theilen wir heute mit:

[Amtlicher Bericht.] **Roggen** [p. 25 pr. Scheffel = 2000 Pfd.] pr. Juni 51¾, Juni-Juli 50½, Juli-August 49¼—48¾, August-Sept. —, Sept.-Okt. 48½—48.

Spiritus [p. 100 Quart = 8000 % Tralles] (mit Faß) gekündigt 12,000 Quart. pr. Juni 16¼, Juli $16\frac{7}{24}$, August 16½, Sept. $16\frac{5}{12}$, Okt. 15¾, Nov. 15.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe 83⅛ Gd., do. Rentenbriefe 86⅛ Br., do. Provinzial-Bankaktien 101½ Br., do. 5% Provinzial-Obligationen —, do. 4% Stadt-Obligationen —, do. 5% Stadt-Obligationen —, poln. Banknoten 78 Gd.

[Amtlicher Bericht.] **Roggen** [p. 25 pr. Scheffel = 2000 Pfd.] pr. Juni 54, Juni-Juli 52⅝, Juli-August 50½, August-Sept. —, Sept.-Okt. 49¾.

Spiritus [p. 100 Quart = 8000 % Tralles] (mit Faß) gekündigt 9000 Quart. pr. Juni 16⅛, Juli $16\frac{5}{24}$, August 16⅓, Sept. 16¼, Okt. 15¾, Novbr. 15.

Fonds. [Privatbericht.] 3½% Prß. Staatsschuldsch. 82 Gd., 4% Pos. Pfdbr. 83⅛ G., do. Rentenbr. 85⅝ bz., 4½% do. Prov.-Bank 101 Gd., 4% do. Realkredit 84 bz., 5% do. Stadt-Obligationen 93⅝ bz., 4% Märk.-Pos. Stammakt. 65 Gd, 4% Berlin-Görl. do. —, 5% Italien. Anleihe 56 ult. bz., 6% Amerik. do. (de 1882) 87¼ Gd., 5% Türkische do. (de 1865) ult. 42⅞ Gd, 5% Oestr.-franz. Staatsb. 139½ Br., 5% do. Südbahn (Lomb.) —, 7½% Rumän. Eisenb.-Anl. 71⅛ Gd.

Loose. Mail. 10-Fr. (Ziehung 16. d. M.) 2¼ Rt.

[Privatbericht.] **Wetter:** warm. **Roggen:** nahe Sichten begehrt, spätere schließen ruhiger. pr. Juni 54 bz., Juni-Juli 52⅝ bz. u. Gd., Juli-August 50⅓—½ bz. Br. u. Gd., August-Sept. —, Sept.-Okt. 49¼—¾—½ bz. u. Br.

Spiritus: flau. Gek. 9000 Quart. pr. Juni 16⅛—$\frac{1}{12}$ bz., Br. u. Gd., Juli 16¼—$\frac{5}{24}$ bz., Br. u. Gd., August $16\frac{5}{12}$—⅜—⅓ bz. u. Gd., Sept. 16¼ G., Okt. 15⅔ Gd., Novbr. 15¼ Br.

Produkten-Börse.

Berlin, 14. Juni. Wind Süd. Barometer: 28'. Thermometer: 19° +. Witterung: warm bei feuchter Luft.

Die Stimmung unseres Marktes war für **Roggen** heute sehr fest. Nahe Lieferung wurde viel gekauft zu schwankenden, vorherrschend aber steigenden Preisen; entferntere Termine gingen auch lebhaft um zu höheren nur geringen Fluktuationen unterworfenen Preisen. Loko gelangen namhafte Aufschlüsse, da die Käufer sich den höheren Forderungen fügten. Gekündigt 5000 Ctr. Kündigungspreis 56½ Rt.

Roggenmehl zu besseren Preisen leidlicher Handel. Gekündigt 1000 Ctr. Kündigungspreis 3 Rt. 24½ Sgr.

Weizen ohne wesentliche Aenderung. Gekündigt 3000 Ctr. Kündigungspreis 63 Rt.

Hafer loko, besonders feine Waare, höher; Termine beliebter. Gekündigt 600 Ctr. Kündigungspreis 32 Rt.

Rüböl hat ziemlich feste Haltung bewahrt, sich aber im Werthe kaum bessern können, da es an Offerten nicht fehlte.

Spiritus hielt man anfänglich etwas höher; da jedoch die Kauflust sich gar nicht recht nachhaltig erwies, ermattete die Haltung bald und Preise kamen ins Weichen. Gekündigt 40,000 Quart. Kündigungspreis 17⅛ Rt.

Weizen loko pr. 2100 Pfd. 62—72 Rt nach Qualität, pr. 2000 Pfd. per diesen Monat 63¾ Rt. Br., Juni-Juli 63½ Br., Juli-August 64 a ¼ bz., August-Sept. 65 Br., 64½ Gd., Sept.-Okt. 64⅝ a ¾ bz.

Roggen loko pr. 2000 Pfd. 55½ a 58⅛ Rt. nach Qual. bz., schwim. 82/84pfd. 57¼ a 58 bz., per diesen Monat 56½ a ¾ a ½ a 57 Rt bz., Juni-Juli 56¼ a 56 a ¾ bz., Juli-August 54¼ a 54 a ⅜ bz., Sept.-Okt. 53¼ a 53 a ½ bz., Okt Novbr. 52¼ a 52 a ¾ bz.

Gerste loko pr. 1750 Pfd. 40—52 Rt. nach Qualität.

Hafer loko pr. 1200 Pfd. 30½—35 Rt. nach Qualität, 31 a 34¼ Rt. bz., per diesen Monat 31⅝ a 32 bz., Juni-Juli do., Juli-August 30¼ a ½ bz., August-Sept. 29½ Br., 29 Gd., Sept.-Okt. 28¾ a ⅞ bz. u. Gd.

Erbsen pr. 2250 Pfd. Kochwaare 60—56 Rt. nach Qualität, Futterwaare 53—58 Rt. nach Qual.

Raps pr. 1800 Pfd. 86—93 Rt.

Rübsen, Winter- 85—92 Rt.

Rüböl loko pr. 100 Pfd. ohne Faß 11¾ Rt. bz., per diesen Monat 11⅔ Rt. bz., Juni-Juli do., Juli-August do, August-Sept. 11¾ Br., Sept.-Oktbr. $11\frac{17}{24}$ a ¾ a $\frac{17}{24}$ bz., Okt.-Novbr. 11¾ a $\frac{19}{24}$ bz., Nov.-Dez $11\frac{19}{24}$ a ⅚ bz.

Leinöl loko 11⅓ Rt.

Spiritus pr. 8000 % loko ohne Faß 17½ a $\frac{5}{12}$ Rt. bz., loko mit Faß —, ab Speicher $17\frac{7}{12}$ Rt. bz., per diesen Monat 17⅙ a 17 Rt. bz. u. Gd., $\frac{1}{12}$ Br., Juni-Juli do, Juli-August 17⅓ a ⅙ bz., Br. u. Gd., August-Sept. $17\frac{7}{12}$ a $\frac{5}{12}$ bz., Br u. Gd., Sept.-Okt. $17\frac{1}{24}$ a $16\frac{23}{24}$ bz.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 4¼—4 Rt., Nr. 0. u. 1. 4—3¾ Rt. Roggenmehl Nr. 0. 3⅝—$3\frac{7}{12}$ Rt., Nr. 0. u. 1. $3\frac{7}{12}$—$3\frac{5}{12}$ Rt. pr. Ctr. unversteuert exkl. Sack.

Roggenmehl Nr. 0. u. 1. pr. Ctr. unversteuert inkl. Sack: per diesen Monat 3 Rt. 24 Sgr. bz., Juni-Juli 3 Rt. 24 Sgr. bz., Juli-August 3 Rt. 23 Sgr. bz., August-Sept. —, Sept.-Okt. 3 Rt. 20 Sgr. bz.

Petroleum, raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß: loko 7½ Rt, per diesen Monat —, Sept.-Oktbr. 7¼ Gd., Okt.-Novbr. 7⅓ Br.

Stettin, 14. Juni. **An der Börse.** Wetter: trübe, regnig. +19° R. Barometer: 27. 11. Wind: SW.

Weizen wenig verändert, p. 2125 Pfd. loko gelber inländ. 66—69½ Rt., bunter poln. 66—68 Rt., weißer 68½—70½ Rt., ungar. 54—62 Rt., 83/85pfd. gelber inländ. pr. Juni und Juni-Juli 68¾ bz, Juli-August 69½ bz., Sept.-Okt. 68¾ Gd., 69 Br.

Roggen steigend bezahlt, p. 2000 Pfd. loko 56¼—57½ Rt., pr. Juni 56¾—57½ bz., Br. u. Gd., Juni-Juli 55½—56½, ¼ bz., Juli-August 53½—54¼, 54 bz. u. Gd., August-Sept. 54—54½ bz., 54¼ Gd, Sept.-Oktbr. 52¼, 53, 52½ bz. u. Gd., Okt.-Nov. 50¾, 51½ bz. u. Br., 51 Gd.

Gerste unverändert still, p. 1750 Pfd. loko ungar. 37—42 Rt., Oderbr. 44—44½ Rt., märk. 45 Gd.

Hafer stiller, p. 1300 Pfd loko 32—35 Rt., 47/50pfd. pr. Juni 35½ Br., Juni-Juli 35 Br., Juli-August 34½ Gd.

Erbsen p. 2250 Pfd. loko Futter- 53—54½ Rt., Koch- 55—57 Rt.

Winterrübsen pr. Septbr.-Oktbr. 91¼ Rt. bz.

Rüböl stille, loko $11\frac{5}{12}$ Rt. Br., pr. Juni 11¼ Gd., ½ Br., Juli-August 11¼ Br., ⅛ Gd., Sept.-Okt. 11⅓ Gd, ⅜ Br.

Spiritus fest, loko ohne Faß $17\frac{1}{24}$ Rt. nom., pr. Juni und Juni-Juli 16⅞ bz., Juli-August 17 bz., August-Sept. 17¼ Gd, Sept.-Okt. 16⅝ Br., ¾ bz.

Regulirungspreise: **Weizen** 68¾ Rt., **Roggen** 57⅛ Rt., **Rüböl** 11¼ Rt., **Spiritus** 16⅞ Rt.

Mais loko p. 100 Pfd. 63—64 Sgr. bz.

Angemeldet: 300 Wispel **Roggen.**

Petroleum, pr. Sept.-Oktbr. 7 Rt. bz.

Palmöl, Old Calabar 14⅛ Rt. (Ostf.-Ztg.)

Breslau, 14. Juni. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] **Roggen** (p. 2000 Pfd.) höher, pr. Juni 52 Br., Juni-Juli 51¼ bz., Juli-August 49¾—50 bz., Sept.-Okt. 48¾—49—48¾ bz., Okt.-Novbr. 48¼ bz.

Weizen pr. Juni 61½ Br.

Gerste pr. Juni 46½ Br.

Hafer pr. Juni 50 Gd.

Lupinen in Saatwaare beachtet, p. 90 Pfd. 52—60 Sgr.

Rüböl still, loko $11\frac{13}{24}$ bz., pr. Juni und Juni-Juli $11\frac{7}{12}$ Br, Sept.-Okt. $11\frac{5}{12}$ bz. u. Br., Okt.-Novbr. 11½ Br., Nov.-Dezbr. 11⅝ Br.

Rapskuchen 68—70 Sgr. pr. Ctr.

Leinkuchen 87—90 Sgr. pr. Ctr.

Spiritus wenig verändert, loko 16½ bz. u. Br., 16¼ Gd., pr. Juni und Juni-Juli 16¼ bz. u. Br., Juli-August 16⅓—¼ bz., August-Sept. 16⅛ Br., Sept.-Okt. 16 Gd.

Zink loko, spezielle Marken 6 Rt. 17 Sgr. bz.

Die Börsen-Kommission.

Preise der Cerealien.
(Festsetzungen der polizeilichen Kommission.)
Breslau, den 14. Juni 1869.

	feine	mittle	ord. Waare.	
Weizen, weißer	75—78	74	67—71 Sgr.	pr. Scheffel.
do. gelber	75—77	74	67—72 „	
Roggen, schlesischer	65—66	64	62—63 „	
Gerste	50—54	49	43—47 „	
Hafer	39—40	38	36—37 „	
Erbsen	65—68	61	55—58 „	

(Bresl. Hdls.-Bl.)

Vieh.

Berlin, 14 Juni. Auf heutigem Viehmarkte waren zum Verkauf an Schlachtvieh angetrieben:

1981 Stück Hornvieh. Eine so starke Zutrifft wirkte lähmend auf den Verkehr, da sie durch Exportgeschäfte nicht genügend kompensirt war. Die Preise verhielten sich im Niveau der Vorwoche; für Prima wurden 16 a 17 Rt., für Sekunda 12 a 14 Rt., für Tertia 9 a 11 Rt. per 100 Pfd. Fleischgewicht gezahlt.

3151 Stück Schweine. Auch in dieser Viehgattung war kein sonderliches Exportgeschäft; es fanden nur unbedeutendere Ankäufe für Hamburger Rechnung statt. Die Preise blieben mittelmäßig und wurde beste fette Kernwaare mit 17 Rt. per 100 Pfd. Fleischgewicht bezahlt.

18,974 Stück Schafvieh. Bei einer so starken Zutrifft waren die Käufer sehr wählerisch; schwere Hammel verkauften sich verhältnißmäßig zu annehmbaren Preisen leicht, während mageres Vieh selbst bei gedrückten Preisen unverkäuflich blieb.

1043 Stück Kälber wurden zu mittelmäßigen Preisen bei ziemlich lebhaftem Verkehr geräumt.

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 14. Juni, Nachmittags 1 Uhr. Wetter veränderlich. Weizen matter, loco 6, 15 a 6, 25, pr. Juni 5, 29, pr. Juli 6, pr November 6, 6½. Roggen matter, loko 5, 12½ a 5, 15, pr. Juli 5, 12, pr. November 5, 7. Rüböl höher, loko 12 7/10, pr. Oktober 12 8/10. Leinöl loko 11½. Spiritus loko 20¼.

Breslau, 14. Juni, Nachmittags. Fest.
Spiritus 8000 % Tr. 16¼. Roggen pr. Juni 51, pr. Juli-August 50. Rüböl pr. Juni 11½, pr. Herbst 11 5/12. Raps fest. Zink fest.

Bremen, 14. Juni. Petroleum, Standard white, sehr stille.

Hamburg, 14 Juni, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Haussebewegung.
Getreidemarkt. Weizen nnd Roggen loko fest. Weizen auf Termine behauptet, Roggen höher. Weizen pr. Juni 5400 Pfund netto 111 Bankothaler Br., 110 Gd., pr. Juli-August 113½ Br., 113 Gd., pr. August-September 115 Br., 114½ Gd. Roggen pr. Juni 5000 Pfund Brutto 95 Br., 94 Gd., pr. Juli-August 91 Br., 90 Gd., pr. August-September 90 Br., 89 Gd. Hafer fest. Rüböl ruhig, loko 23⅜, pr. Oktober 24¼. Spiritus nominell. Kaffee ruhig.. Zink fest. Petroleum flau, loko 14, pr. Mai-Juli 13⅛, pr. August-Dezember 14¼. — Regenwetter.

London, 14. Juni. Getreidemarkt (Anfangsbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 18,583, Hafer 38,510 Quarters. Noch sehr ruhig. — Wetter feucht.

London, 14. Juni. Getreidemarkt (Schlußbericht). Guter Marktbesuch. Weizen ruhig, aber fest, besonders fremder. Gerste fest, aber unbelebt. Hafer flauer, gegen vergangenen Montag 6 d. niedriger. Mehl besser.

Liverpool (via Haag), 14. Juni, Mittags. (Von Springmann & Co.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Fest.
Middling Orleans 12, middling Amerikanische 11¾, fair Dhollerah 10, middling fair Dhollerah 9⅝, good middling Dhollerah 9⅛, fair Bengal 8¼, New fair Oomra 10⅛, Pernam 12⅛, Smyrna 10¼, Egyptische 12¾, Dhollerah Aprilsegelung 9⅝.

Paris, 14. Juni, Nachmittags.
Rüböl pr. Juni 97, 50. Mehl pr. Juni 56, 50, pr. Juli-August 57, 00. Spiritus pr. Juni 61, 50.

Amsterdam, 14. Juni, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten.
Getreidemarkt. (Schlußbericht). Weizen höher. Roggen loko höher, pr. Oktober 196. Raps pr. September 72. Rüböl pr. Herbst 38⅜, pr. Mai 1870 40. — Wetter schwül.

Antwerpen, 14. Juni, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten.
Getreidemarkt. Weizen und Roggen stille trotz des eingetretenen Regens.
Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko 47, pr. September-Dezember 50, pr. Oktober-Dezember 52½.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
14. Juni	Nachm. 2	27" 7''' 49	+ 22°3	W 2	heiter. Cu.
14. "	Abnds. 10	27" 6''' 88	+ 16°3	W 0	halbh. St., Ci-st.
15. "	Morg. 6	27" 7''' 26	+ 14°6	W 1	halbh. Cu. Ci-cu.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 14. Juni 1869, Vormittags 8 Uhr, 1 Fuß 6 Zoll
" " 15. " " " " 1 " 6 "

Strombericht. (Oborniker Brücke.)

Den 12. Juni 1869. Kahn 13, Nr. 1322, Schiffer M. Mrugas, von Berlin nach Posen; Kahn 11, Nr. 300, Schiffer C. Tschacke, von Stettin nach Posen, und Kahn 9, Nr. 1680, Schiffer F. Hoyde, von Magdeburg nach Posen, alle drei mit Gütern; Kahn 1, Nr. 12,290, Schiffer Adolph Außermann, Kahn 1, Nr. 12,198, Schiffer Gustav Aschmann, und Kahn 1, Nr. 12,351, Schiffer Karl Pumpe, alle drei von Stettin nach Posen mit Kohlen; Kahn 13, Nr. 2653, Schiffer Vatername, Kahn 4, Nr. 410, Schiffer Lück, beide von Wronke nach Posen; Kahn 1, Nr. 12,427, Schiffer Karl Pöpel, von Stobnica nach Posen, und zwar alle drei mit Brettern; 24 Floßen des Schiffers Kanieski, von Konin nach Galizien mit eichenen Schwellen.

Preis-Courant
der Mühlen-Administration zu Bromberg
vom 8. Juni 1869.

Benennung der Fabrikate.	Unversteuert, pr. 100 Pfd.			Versteuert, pr. 100 Pfd.		
	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.
Weizen-Mehl Nr. 1.	4	28	—	5	29	—
" " " 2.	4	16	—	5	18	—
" " " 3.	4	—	—	—	—	—
Futter-Mehl	1	28	—	1	28	—
Kleie	1	14	—	1	14	—
Roggen-Mehl Nr. 1.	4	2	—	4	9	—
" " " 2.	3	22	—	3	29	—
" " " 3.	3	—	—	—	—	—
Gemengt-Mehl (hausbacken)	3	16	—	3	23	—
Schrot	3	—	—	3	5	—
Futter-Mehl	1	23	—	1	28	—
Kleie	1	26	—	1	26	—
Graupe Nr. 1.	8	—	—	8	13	—
" " 3.	6	8	—	6	21	—
" " 5.	4	—	—	4	13	—
Grütze Nr. 1.	4	15	—	4	28	—
" " 2.	4	4	—	4	17	—
Koch-Mehl	2	26	—	—	—	—
Futter-Mehl	1	26	—	1	26	—

Uebersicht
der in **Posen** ankommenden und abgehenden Posten.

Ankommende Posten.	Abgehende Posten.
4 U. — M. früh Pers.-Post von Wongrowitz.	7 U. — M. früh Botenpost nach Dombrowka
4 - 30 - - - - Trzemeszno.	6 - 45 - - Pers.-Post - Schwerin a. W
4 - 35 - - - - Wreschen.	7 - 15 - - - - Unruhstadt.
7 - 15 - - - Schwerin a. W.	7 - 30 - - - - Pleschen.
7 - 25 - - - - Krotoschin.	7 - 40 - - - - Wongrowitz.
7 - 40 - - - - Pleschen.	8 - 30 - - - - Gnesen.
8 - — - - - - Züllichau.	8 - 30 - - - - Kurnik.
8 - 15 - - - - Obornik.	12 - 15 - Mitt. - - Strzałkowo.
2 - 40 - Nchm. - - Strzałkowo.	1 - — - - - - Gnesen.
3 - — - - - - Gnesen.	6 - — - Abends - - Obornik.
6 - 40 - Abends - - Gnesen.	7 - 35 - - - - Krotoschin.
6 - 55 - - - - Kurnik.	7 - 40 - - - - Züllichau.
7 - — - - Botenpost - Dombrowka.	8 - — - - - Schwerin a. W.
7 - 10 - - Pers.-Post - Wongrowitz.	9 - — - - - - Pleschen.
7 - 20 - - - - Unruhstadt.	10 - 40 - - - - Wongrowitz.
8 - 15 - - - - Pleschen.	11 - — - - - - Trzemeszno.
9 - 35 - - - Schwerin a. W.	11 - — - - - - Wreschen.

Fahrplan
für die in **Posen** ankommenden und abgehenden Eisenbahn-Züge.

Richtung **Stargard-Breslau.**

Ankunft.		Abgang.	
Personen-Zug Morgens	5 Uhr 29 Min.	Personen-Zug Morgens	5 Uhr 39 Min.
Gemischter Zug Morgens	8 - 18 -	Gemischter Zug Morgens	9 - 43 -
Schnell- resp. Eil-Zug Morg.	11 - 47 -	Schnell- resp. Eil-Zug Nm.	12 - 2 -
Personen-Zug Nachmitt.	4 - 9 -	Personen-Zug Nachmitt.	4 - 21 -
Gemischter Zug Abends	9 - 7 -	Gemischter Zug Abends	6 - 38 -

Richtung **Breslau-Stargard.**

Ankunft.		Abgang.	
Gemischter Zug .... früh	8 Uhr 18 Min.	Gemischter Zug .... früh	6 Uhr 46 Min.
Personen-Zug Morgens	10 - 54 -	Personen-Zug Morgens	11 - 4 -
Schnell-Zug Nachmittags	5 - 8 -	Schnell-Zug Nachmittags	5 - 21 -
Gemischter Zug Abends	5 - 35 -	Gemischter Zug Abends	6 - 24 -
Personen-Zug Abends	9 - 52 -	Personen-Zug Abends	10 - 4 -

Telegramm.

London, 14. Juni. Das Oberhaus war heute überfüllt, die Tribünen gleichfalls. Auch der Thronfolger und seine Gemahlin waren anwesend. Zahlreiche Monstrepetitionen sind gegen die irische Kirchenbill eingereicht worden: aus Liverpool mit 25,000, aus Manchester mit 230,000 Unterschriften. Granville beantragte in langer Rede die zweite Lesung der irischen Kirchenbill, Harrowby beantragte die Verwerfung. Die Abstimmung wird schwerlich vor Freitag stattfinden. — Die „Times" in York meldet, der amerikanische Gesandte, Motley, sei angewiesen, falls England die Alabamafrage wieder anregt, zu erklären, die Union beanspruche als Regierung keinen Schadenersatz für die Anerkennung des Südens.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 14. Juni 1869.

Preußische Fonds.

Fonds	Zinsf.	Kurs	Notes
Freiwillige Anleihe	4½	96½ G	
Staats-Anl. v. 1859	5	102 bz	
do. 1854, 55, A.	4½	93⅜ bz	
do. 1857	4½	93⅛ bz G	
do. 1859	4½	93⅛ bz G	
do. 1856	4½	93⅛ bz G	
do. 1864	4½	93⅛ bz G	
do. 1867 A.B.D.C	4½	93⅛ bz G	
do. 1850, 52 conv.	4	85¾ bz	
do. 1853	4	85¾ bz	
do. 1862	4	83⅝ bz	
do. 1868 A.	4	83⅝ bz	
Staatsschuldscheine	3½	81⅞ bz	
Präm. St. Anl. 1855	3½	123 G	
Kurh. 40 Thlr.-Obl.	—	56¼ bz	
Kur- u. Neum. Schld	3½	78¼ bz	
Oderdeichbau-Obl.	4½	91¾ B	
Berl. Stadtoblig.	5	101¾ bz	
do. do.	4½	93 B	
do. do.	3½	73 G	
Berl. Börs.-Obl.	5	101½ B	
Pfandbriefe: Berliner	4½	90⅝ bz	
Kur- u. Neum.	3½	72½ bz	
do. do.	4	82¼ bz	
Ostpreußische	3½	73⅛ G	
do.	4	81¾ G	
do.	4½	88½ G	
Pommersche	3½	71¾ B	
do.	4	82¼ G	
Posensche	4	— —	
do.	3½	— —	
do. neue	4	83½ G	
Sächsische	4	83 B	
Schlesische	3½	78 B	
do. Lit. A.	4	— —	
do. neue	4	— —	
Westpreußische	3½	70¾ bz	[bz
do.	4	80⅜ bz	4½%87½
do. neue	4	— —	
do.	4½	87½ bz	
Rentenbriefe: Kur- u. Neum.	4	88 bz	
Pommersche	4	87¾ bz	
Posensche	4	85¾ bz	
Preußische	4	85¼ bz	
Rhein.-Westf.	4	89¼ B	
Sächsische	4	88 bz	
Schlesische	4	88½ G	
Preuß. Hyp.-Cert.	4½	100½ G	
Pr. Hyp.-Pfdbr.	4½	91 G	
Preuß. do. (Henkel)	4½	86 B	

Ausländische Fonds.

Fonds	Zinsf.	Kurs	Notes
Oestr. Metalliques	5	51 bz	
do. National-Anl.	5	57¼ bz G	
do. 250 fl. Pr. Obl.	4	78¼ bz G	
do. 100 fl. Kred. L.	—	93½ bz	[ult. do.
do. Loose (1860)	5	85⅞-85¼ bz	
do. Pr.-Sch. v. 64	—	68 bz	
do. Silb. Anl. v. 64	5	63⅛ bz	
do. Bodenkr. Pfdbr.	5	88¼ bz G	[-⅛ bz
Ital. Anleihe	5	56⅛-¼ bz	ult. 56
Ital. Tabak.-Obl.	6	84¾ bz	ult. —
Rumän. Anleihe	8	91¼ etw bz	
Rum. Eisenb.-Anl.	7½	71 bz B	
5. Stieglitz-Anleihe	5	70 bz	
N. russ. v. J. 1862	5	85⅝ bz	
do. 1864 engl. St.	3	90 G	
do. 1864 holl. St.	5	89½ G	
do. 1866 engl. St.	5	89½ G	
do. 1866 holl. St.	8	89½ G	
Präm.-Anl. v. 1864	5	137⅞ bz	
do. v. 1866	5	137 bz	
Russ. Bodenkred. Pf.	5	79¾ bz G	
do. Nikolai-Oblig.	4	66½ G	n. —
Poln. Schatz-Obl.	4	gr 67¼ G kl 66⅝	
do. Cert. A. 300 fl.	5	92⅜ etw bz	[bz
do. Pfdbr. in S.R.	4	65½ bz B	
do. Part.-O. 500 fl.	4	97 B	
do. Liqu.-Pfandbr.	4	57⅜ bz	
Finn. 10 Thlr.-Loose	—	8⅛ B	[bz
Amerik. Anl. 1882	6	87¼ bz	ult. 87⅛
Türkische Anl. 1865	5	43 bz	ult. 42⅞
Bad. 4½% St.-Anl.	4½	93¼ B	[bz
Neue bad. 35 fl. Loose	—	31¾ etw bz	
Bad. Eis.-Pr.-Anl.	4	104 B	
Bair. 4% Pr.-Anl.	4	106¾ bz	
do. 4½% St. A. v. 59	4½	94½ bz	
Braunschw. Anl.	5	101¾ G	
Dessauer Präm.-A.	3½	101½ etw bz	
Lübecker do.	3½	48¾ etw bz	
Sächsische Anl.	5	103¾ G	
Braunschw. Präm.-Anl. à 20 Thlr.	5	18½ etw bz G	
Schwed. 10 Thlr.-L.	—	11⅝ B	

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Aktien	Zinsf.	Kurs	Notes
Anhalt. Landes-Bk.	4	83⅜ etw bz	
Berl. Kass.-Verein	4	161½ B	
Berl. Handels.-Ges.	4	123 B	j. 16 et bz
Braunschw. Bank	4	107½ G	[40%
Bremer Bank	4	113½ B	[15 B
Coburg. Kredit-Bk.	4	85 B	
Danziger Priv.-Bk.	4	102½ G	
Darmstädter Kred.	4	114 bz	
do. Zettel-Bank.	4	96½ G	
Dessauer Kredit-Bk.	0	5 B	
Disk.-Kommand.	4	120¾ bz	
Genfer Kredit-Bk.	4	22⅜ G	
Geraer Bank	4	91¼ G	
Gwrbk. H. Schuster	4	107½ G	
Gothaer Priv.-Bk.	4	92½ G	
Hannoversche Bank	4	89¼ B	
Königsb. Priv.-Bk.	4	105¾ G	
Leipziger Kred.-Bk.	4	111¼ G	
Luxemburger Bank.	4	112½ bz G	
Magdeb. Privatb.	4	86 G	
Meininger Kreditb.	4	106¼ etw bz G	
Moldau Land.-Bk.	4	22½ B	vll 69 G
Norddeutsche Bank	4	127 G	
Oestr. Kreditbank	5	134¼-¾-34¼ bz	
Pomm. Ritterbank	4	86½ B	[ult. do.
Posener Prov.-Bk.	4½	101¼ B	
Preuß. Bank-Anth.	4½	143¾ G	
Rostocker Bank	4	113⅜ bz	
Sächsische Bank	4	116 B	
Schles. Bankverein	4	118 B	
Thüringer Bank	4	77 G	
Vereinsbank Hamb.	4	112½ B	
Weimar. Bank	4	82½ G	
Prß. Hyp-Vers 25%	4	104½ G	
Erste Prß. Hyp.-G.	4	88 B	

Prioritäts-Obligationen.

Obligationen	Zinsf.	Kurs	Notes
Aachen-Düsseldorf	4	82 G	
do. II. Em.	4	81⅞ B	
do. III. Em.	4½	87¾ G	
Aachen-Mastricht	4½	77½ G	
do. II. Em.	5	84 B	
do. III. Em.	5	— —	
Bergisch-Märkische	4½	94 B	
do. II. Ser. (conv.)	4½	91¼ bz G	
III. Ser. 3½ v. St. g.	3½	77 G	
do. Lit. B.	3½	77 G	
do. IV. Ser.	4½	89½ bz	
do. V. Ser.	4½	87¾ G	
do. VI. Ser.	4½	86¾ bz	
do. Düssel.-Elberf.	4	81 G	
do. II. Em.	4½	— —	
do. (Dortm.-Soest)	4	81¼ B	
do. II. Ser.	4½	— —	
do. (Nordbahn)	5	99¾ bz B	
Berlin-Anhalt	4	90 G	
do.	4½	91 bz	
do. Lit. B.	4½	90 bz	
Berlin-Görlitzer	5	100 B	
Berlin-Hamburg	4	87 bz G	
do. II. Em.	4	87 bz G	
Berl.-Potsd.-Mgd. Lit. A. u. B.	4	— —	
do. Lit. C.	4	84⅜ B	
Berlin-Stettin	4½	— —	
do. II. Em.	4	80½ bz G	
do. III. Em.	4	80¼ G	
B.S. IV. S. v. St. g.	4½	91½ G	
do. VI. Ser. do.	4	80¾ B	
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —	G. 87¾
Cöln-Crefeld	4½	86⅝ G	[bz
Cöln-Mind. I. Em.	4½	94¼ G	
do. II. Em	5	— —	
do.	4	82⅝ bz	
do. III. Em.	4	81¼ B	
do.	4½	90¼ etw bz B	
do. IV. Em.	4	81¼ bz	gr. —
do. V. Em.	4	81¼ B	
Cosel-Oderb. (Wilh)	4	81¼ B	
do. III. Em.	4½	86½ B	
do. IV. Em.	4½	85¼ G	
Galiz. Carl-Ludwb.	5	82½ bz	
Lemberg-Czernowitz	5	66 B	
d. II. Em.	5	73 bz B	
do. III. Em.	5	70⅜ bz	
Magdeb.-Halberst.	4½	91 bz	
do. do. 1865	4½	89½ G	
do. Wittenb.	3	66 bz G	
do. Wittenb.	4½	90¾ G	
Niederschles.-Märk.	4	83⅞ bz	
do. II. S. a 62½ tlr.	4	82½ B	
do. c. I. u. II. Ser.	4	84 B	
do. conv. III. Ser.	4	80⅛ G	
do. IV. Ser.	4½	92 bz B	
Niederschl. Zweigb.	5	98½ G	
Oberschles. Lit. A.	4	— —	
do. Lit. B.	3½	76¼ G	
do. Lit. C.	4	82 G	
do. Lit. D.	4	81½ G	
do. Lit. E.	3½	73½ B	
do. Lit. F.	4½	88⅞ G	
do. Lit. G.	4½	87½ G	[G
Oestr.-Französ. St.	3	280 bz G	n. 270
Oestr. südl. St. (Lb.)	3	239 bz B	
do. Lomb. Bons	6	99¼ etw bz	
do. do. fällig 1875	6	96¼ B	
do. do. fällig 1876	6	95¾ G	
do. do. fäll. 1877/8	6	95½ G	
Ostpreuß. Südbahn	5	90¾ G	
Rhein. Pr.-Obligat.	4	— —	
do. v. Staat garant.	3½	— —	
do. III. v. 1858 u. 60	4½	89¾ B	
do. 1862 u. 1864	4½	89¾ B	65r —
do. v. Staat garant.	4½	— —	
Rhein-Nahe v. S. g.	4½	89¾ bz G	
do. II. Em.	4½	89¾ bz G	
Ruhrort-Crefeld	4½	— —	
do. II. Ser.	4	81 G	
do. III. Ser.	4½	87½ G	
Charkow-Azow	5	78 G	
Jelez-Woron.	5	79¼ G	
Kozlow-Woron	5	80 G	
Kursk-Charkow	5	79½ G	
Kursk-Kiew	5	79¾ bz	
Mosko-Rjäsan	5	86 G	
Poti-Tiflis	5	78 G	
Rjäsan-Kozlow	5	82¼ bz	
Schuja-Iwanow	5	78½ B	
Warschau-Teresp.	5	78 bz G	kl 79⅜
Warschau-Wiener	5	82¼ bz	[B
Schleswig	5	88½ G	
Stargard-Posen	4	82 G	
do. II. Em.	4½	89 G	
do. III. Em.	4½	89 B	
Thüringer I. Ser.	4	84 B	
do. II. Ser.	4½	93 G	
do. III. Ser.	4	83⅜ G	
do. IV. Ser.	4½	92½ etw bz G	

Eisenbahn-Aktien.

Aktien	Zinsf.	Kurs	Notes
Aachen-Mastricht	4	40¼ bz	
Altona-Kieler	4	107½ G	
Amsterdm-Rotterd.	4	94⅞ G	
Bergisch-Märkische	4	130⅛ bz	
Berlin-Anhalt	4	179¼ bz	
Berlin-Görlitz	4	78¼ bz	
do. Stammprior.	5	95 bz	
Berlin-Hamburg	4	156 G	
Berl-Potsd-Magd.	4	183½ bz	
Berlin-Stettin	4	132¾ etw bz	
Böhm. Westbahn	5	80¼ bz B	
Bresl.-Schw.-Frb.	4	110 et bz B	n. 100
Brieg-Neiße	4	92⅝ bz	[bz 40%
Cöln-Minden	4	118 bz B	[— —
do. Litt. B.	5	99⅝ bz	
Cosel-Odb. (Wilh.)	4	107 bz G	
do. Stammprior.	4½	— —	
do. do.	5	104¾ bz G	
Galiz. Carl-Ludwig	5	96⅞-⅝-¾ bz	
Halle-Sorau-G.	4	68 G	
do Stammpr.	5	88 B	
Löbau-Zittau	4	55⅜ bz	
Ludwigshaf.-Bexb.	4	161 G	
Märkisch-Posen	4	65 bz	
do. Prior.-St.	5	86¾ bz G	
Magdeb.-Halberst.	4	142 G	
do. Stamm-Pr. B.	3½	69⅜ bz	
Magdeb.-Leipzig	4	195½ bz	
do. do. Lit. B.	4	87¾ B	
Mainz-Ludwigsh.	4	133⅞ bz	
Mecklenburger	4	73½ G	
Münster-Hammer	4	89 B	
Niederschl.-Märk.	4	87¼ bz	
Niederschl. Zweigb.	4	91 G	
Nordh.-Erf. gar.	4	77¾ bz	
Nordh.-Erf. St.-Pr.	5	92¼ bz G	
Oberhess. v. St. gar.	3½	vll — — 25% —	
Oberschl. Lit. A. u. C.	3½	175½ etw bz B	
do. Lit. B.	3½	159¾ bz B	[do.
Oest.-Frnz.-Staats.	5	208-7½-¾ bz	ult.
Oest. Südb. (Lomb.)	5	140-¼-140 bz	ult.
Ostpr. Südbahn	4	31⅛ bz G	[do.
do. St.-Prior.	5	66 bz	
Rechte Oder-Uferb.	5	86¼ bz	
do. do. St.-Pr.	5	94¾ bz	
Rheinische	4	113⅜ bz	
do. Lit. B. v. St. g.	4	80⅛ bz	
do. Stamm-Pr.	4	— —	
Rhein-Nahebahn	4	26⅜ bz	
Russ. Eisenb. v. St. g.	5	90¾ bz	
Stargard-Posen	4½	93 G	
Thüringer	4	135⅛ etw bz	
do. 40%	5	79¼ B	
do. B. gar.	4	79¼ B	
Warschau-Bromb.	4	— — u. — —	
do. Wiener	5	57 bz	

Gold, Silber und Papiergeld.

Sorte		Kurs
Friedrichsd'or	—	113⅞ G
Gold-Kronen	—	9. 11 et bz. G
Louisd'or	—	112⅜ bz
Sovereigns	—	6. 25½ G
Napoleonsd'or	—	5. 13¼ bz
Imp. p. Zpfd.	—	467½ bz
Dollars	—	1. 12 7/12 bz
Silber pr. Zpfd.	—	29. 23½ G
K. Sächs. Kass.-A.	—	99⅝ bz
Fremde Noten	—	99¾ G
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅝ bz
Oestr. Banknoten	—	82⅜ bz
Russische do.	—	78¼ bz

Wechsel-Kurse vom 14. Juni.

Wechsel		Kurs
Bankdiscont	4	
Amstrd. 250 fl. 10T.	3½	— —
do. 2M.	3½	— —
Hamb. 300 Mk. 8T.	4	— —
do. 2M.	4	— —
London 1 Lstr. 3M.	4	— —
Paris 300 Fr. 2M.	2½	— —
Wien 150 fl. 8T.	4	82½ bz
do. do. 2M.	4	82 bz
Augsb. 100 fl. 2M.	4	— —
Frankf. 100 fl. 2M.	3½	— —
Leipzig 100 Tlr. 8T.	4	— —
do. do. 2M.	4	— —
Petersb. 100 R. 3W.	4½	86⅝ bz
do. do. 3M.	4½	86 bz
Warschau 90 R. 8T.	6	78¼ bz
Brem. 100 Tlr. 8T.	4½	— —

Die Börse war im gestrigen Privatverkehr sehr fest und steigend gewesen und setzte auch heute in gleicher Haltung ein; doch war sie im Ganzen nicht animirt. Realisationen waren überwiegend. Das Geschäft hatte Anfangs große Dimensionen in Lombarden, Franzosen, Kredit, wurde aber später auch darin gering. Die Kurse aber waren meist ansehnlich höher als am Sonnabend, mehrfach sogar um 2—3 pCt. resp. Thaler. Deutsche und inländische Fonds und inländische Prioritäten waren ganz still; österreichische Fonds fast durchweg höher; von österreichischen Prioritäten Lemberger in gutem Verkehr; russische Fonds fest aber nur schwach belebt; Prioritäten ebenfalls fest und begehrt, Kursk-Kiew und Smolensk lebhaft. — Bank- und Kreditpapiere blieben ganz still; Eisenbahnen desgleichen; nur Koseler und russische waren etwas belebter. — Reichenberg-Pardubitzer 69 bezahlt. — Sächsische Hypotheken-Pfandbriefe 55¾ bezahlt und Geld.

Breslau, 14. Juni. Bei sehr günstiger Stimmung waren fast sämmtliche Spekulationspapier zu etwas höheren Kursen gefragt. Das Hauptgeschäft fand indeß in österreichischen Kredit-Aktien statt, welche, sowie auch Oderberger und lombardische Eisenbahnaktien wesentlich theurer bezahlt worden sind.

Offiziell gekündigt: 500 Ctnr. Hafer.

Nicht umgetauscht wurden am 12. d. 2 Rübölscheine Nr. 756 und 57.

Schlußkurse. Oesterreich. Loose 1860 85½ B. Minerva 42⅜ bz. Schlesische Bank 117½ bz. Oesterreich. Kredit-Bankaktien 133½ G. Oberschlesische Prioritäten 73½ bz do. do. 82 B. do. Lit. F. 89½ B. do. Lit. G. 88 B. Rechte Oder-Ufer-Bahn St.-Prioritäten 95 B. Breslau-Schweidnitz-Freib. 110 B. Oberschlesische Lit. A. u. C. 175¾ B. Lit. B. —. Rechte Oder-Ufer-Bahn 86⅜-⅝ bz. Kosel-Oderberg 106½ B. Amerikaner 87 G. Italienische Anleihe 56¼ B.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 14. Juni, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Sehr fest. Nach Schluß der Börse fest. Kreditaktien 313¼, 1860er Loose 85¼, Staatsbahn 363¼, Lombarden 245¼, Amerikaner 86¼.

Schlußkurse. 6% Verein. St.-Anl. pro 1882 86⅝. Türken —. Oestreich. Kreditaktien 312½. Oestreich.-franz. St.-B.-Aktien 362½. 1860er Loose 85⅜. 1864er Loose 119¾. Lombarden 244½.

Frankfurt a. M., 14. Juni, Abends. [Effekten-Societät.] Amerikaner 86½, Kreditaktien 313¼, 1860er Loose 85⅛, Staatsbahn 361¾, Lombarden 243¾, Silber-Rente 57¾, Galizier 223¾. Fest, Paris bekannt.

London, 14. Juni, Nachmittags 4 Uhr. Ruhig.

Schlußkurse. Konsols 92 11/16. Ital. 5% Rente 56 7/16. Lombarden 20⅜. Türk. Anleihe de 1865 44¼. 8% Rumänische Anleihe 91. 6% Vereinigt. St. pr. 1882 80¼.

Paris, 14. Juni, Nachmittags 3 Uhr. Ziemlich fest, bei wenigem Geschäft.

Schlußkurse. 3% Rente 71, 30-71, 20-71, 30. Italienische 5% Rente 57, 25. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 768, 75. Kredit-Mobilier-Aktien 250, 00. Lombard. Eisenbahnaktien 515, 00. do. Prioritäten 242, 50. Tabaks-Obligationen 432, 50. Tabaksaktien 617, 50. Türken 44, 85. 6% Verein. St. pr. 1882 (ungest.) 91⅜.

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.